Abendpost

2 Cents | Chicago, Samstag, den 3. Dezember 1921. — ★5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 33. Jahrgang. — Nr. 286.

Auf hohem Roß.

Wiedergutmachungs-Kommission bedroht Deutschland.

Aufschub oder Chaos.

Die Volkserhebung in Wien nur der Vorläufer ernsterer Erschütterungen. — Briand steht vor schwerem Kampf in französischer Kammer.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 3. Dez. Die Wiedergutmachungskommission hat eine scharfe Note an die deutsche Regierung gesandt mit der Anfrage, weshalb sie nicht, wie vorgeschrieben, am 1. Dezember benachrichtigt worden sei, ob Deutschland in der Lage sei, seine Januarzahlungen auf die Wiedergutmachung zu leisten. Die Note beschäftigt sich auch mit der allgemeinen Finanzlage in Deutschland und der Politik der Berliner Regierung. Die Kommission ersucht dringend um sofortige Vorkehrungen, um die Zahlung der im Januar und Februar fälligen Raten zu sichern und „ernste Folgen für Deutschland zu vermeiden". Auch fordert sie, daß die Regierung Vorkehrungen treffe, um in Deutschland wieder normale Verhältnisse herzustellen.

Die Wiedergutmachungskommission wird wahrscheinlich nächste Woche formell die Beratung über den Vorschlag eines Moratoriums für Deutschlands Schulden ans Ausland beginnen. In der auf Dienstag angesetzten Sitzung wird ein formelles Ersuchen der deutschen Regierung um eine Frist in den Entschädigungszahlungen erwartet. Nach nichtamtlichen Mitteilungen wird die Berliner Regierung ein solches Ersuchen mit den Gründen sofort absenden.

Das französische Auswärtige Amt ist noch immer ohne amtliche Mitteilung seitens der britischen Regierung über die Art und den Umfang ihrer Verhandlungen mit Dr. Walter Rathenau, dem früheren deutschen Wiederaufbauminister.

Das französische Kabinett hat unter Briands Vorsitz heute die Moratoriumfrage eingehend besprochen. Erst nachdem alle Alliierten-Regierungen sich dazu geäußert haben, dürfte die Wiedergutmachungskommission über das Gesuch um Zahlungsstundung entscheiden.

Berlin, 3. Dez. Seitens der Vertreter der Regierung wird erklärt, daß nur durch eine dreijährige Stundung der Zahlungen der Zusammenbruch, das Chaos in Deutschland verhindert werden könne. Entgegen den Hoffnungen der Regierung, daß es möglich sein werde, die Zahlungen pünktlich einzuhalten, hätten die bisherigen Zahlungen den Zusammenbruch der Finanzen des Reichs zur Folge gehabt und den Beweis erbracht, daß Deutschland die Wiedergutmachungszahlungen nicht leisten könne. Es werde trotzdem versucht werden, die Zahlungen im Januar und Februar, insgesamt eine Milliarde Goldmark, zu leisten. Weitere Zahlungen würden Deutschland völlig ruinieren. Würde ein Zahlungsaufschub bewilligt, so würde Deutschland den Wiederaufbau vom nördlichen Frankreich fortsetzen und die Warenlieferungen unter dem Wiesbadener Abkommen an England und Italien verdoppeln; diese Lieferungen beliefen sich auf über 7500 Millionen Goldmark.

Der europäische Balkan.

Wien, 3. Dez. Die „Arbeiter-Zeitung" warnt die Regierung und die besitzende Klasse, daß die Ausschreitungen die Folge des Elends und der Verzweiflung der Massen der Bevölkerung seien, und daß Schlimmeres folgen werde, wenn der Not nicht abgeholfen werde. „Laßt uns die Kundgebungen einstellen", wendet sich das Blatt an seine Leser, „aber laßt uns bereit und entschlossen bleiben, beim ersten Ruf zum organisierten Kampf bereit zu sein."

Der Schaden wird von den Zeitungen auf viele Milliarden Kronen, an Spiegelglas in den Läden allein auf 600 Millionen Kronen veranschlagt. Das Geschäft ist noch nicht wieder in Gang gekommen.

Man hält die Ausschreitungen nur für die Vorläufer schwererer Erschütterungen überall in Mitteleuropa, sobald sich der strenge Winter mit der steigenden Not erst wirklich fühlbar macht.

Seit gestern herrscht hier bittere Kälte, ein Schneesturm braust über die verödeten Straßen. Aus Burgenland sind Truppen abberufen worden, und starke Posten bewachen die Brücken über den Donaukanal und nach den Fabrikvierteln, aus denen die Aufrührer kamen. Die Kriegsgewinnler und reichen Müßiggänger verlassen massenhaft die Stadt. Insgesamt wurden 174 Läden zerstört und geplündert.

England verkauft Kriegsschiffe an deutsche Firma.

Berlin, 3. Dez. Die britische Regierung hat alle von Deutschland a. gelieferten und nicht in Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe an die d utschen Metallhändler Schweitzer & Oppler für angeblich $20,000,000 auf Abbruch verkauft.

Italien verlangt Auskunft?

Paris, 3. Dez. Gleich nach seiner Rückkehr hatte Premier Briand eine längere Unterredung mit dem italienischen Botschafter, vermutlich über seine Rede in Washington über Frankreichs auswärtige Politik und seine Bemerkungen über Italien.

Am Dienstag wird Briand der Kammer über seine Erfolge in Washington berichten müssen. Sein Sturz ist nicht unwahrscheinlich; Poincaré gilt als sein eventueller Nachfolger.

Sinn Feiner in Schiffsunglück.

Belfast, 3. Dez. Der Kanaldampfer „Cambria" ist auf der Fahrt nach Dublin mit Arthur Griffith und anderen Mitgliedern der Sinn Feiner Friedensvertretung heute früh auf der Höhe von North Stack Holyhead mit einem Segelschiff zusammengestoßen, wurde schwer beschädigt, das Segelschiff versank. Ein Rettungsboot ist auf Funkruf zu Hilfe gesandt worden. Drei Seeleute sind ertrunken.

Dublin, 3. Dez. Die Regierung von Nordirland plant angeblich, Friedensvorschläge den Sinn Feinern zu machen, dahingehend, daß Ulster, wenn es wünscht, nach sechs Monaten Probezeit aus der allirischen Volksvertretung ausscheiden kann und dann eine eigene Regierung bilden darf, worauf die Grenzen zwischen Nord- und Süd-Irland bestimmt werden würden. Südirland würde völlig freie innere Verwaltung erhalten. Sind die Vorschläge, die sich auch mit dem Treueid beschäftigen, den Sinn Feinern nicht annehmbar, so werden diese einen Aufschub der Friedensverhandlungen vorschlagen, behufs weiterer Besprechungen, und damit Lloyd George zur Konferenz nach Washington reisen kann.

Auch die südirische Volksvertretung, der Dail Eireann, war heute in Sitzung und beschäftigte sich mit den neuesten Vorschlägen der britischen Regierung, die obige Ideen enthielten. Man erwartet Ablehnung der Vorschläge.

Der Sekretär der Arbeiterpartei, Arthur Henderson, hat Ulsters Standpunkt in den Friedensverhandlungen angegriffen, weil Ulster sich in seiner abweisenden Haltung auf Lloyd Georges Erklärung stützt, er werde Ulster nicht zwingen. Die Arbeiterpartei werde Ulster bitter bekämpfen, wenn es hoffe, seine eigene Form der Beilegung des irischen Streits durchzusetzen. Das britische Volk werde es nicht dulden.

Amerikahilfe für Rußland.

Washington, 3. Dez. Das Kabinett erörterte gestern nachmittag Vorschläge, wonach die Bundesregierung direkt den Hungerleidenden in Rußland Hilfe leiste.

Sowjettheore nach dem Kaukasus.

Moskau, 3. Dez. Die Regierung hat große Truppenmassen nach dem Kaukasus gesandt, weil dort noch reichlich Lebensmittel vorhanden sind. Der Typhus greift in Rußland immer weiter um sich.

Enver Pascha im Kaukasus.

Konstantinopel, 3. Dez. Es bestätigt sich, daß Enver Pascha, der jungtürkische Führer, im Kaukasus bolschewistische Agitation treibt und ein Heer aufbringt, um in Anatolien einzufallen, Mustapha Kemal Paschas Regierung zu versagen und eine Sowjetdiktatur einzuführen, wobei Djemal Pascha, Befehlshaber der türkischen Truppen in Syrien, ehemals Verwalter von Palästina, mit ihm zusammenarbeitet. Der türkische nationalistische Vertreter in Moskau hat von der Sowjetregierung die Ausweisung von Enver Pascha und seinem Anhang aus dem Kaukasus verlangt.

— Die beim Golfspiel unlängst tot umgefallene Gattin des Millionärs George J. Gould, New York, hat ihre Töchter, Söhne hat sie nicht, zu Erben eingesetzt; wie groß ihr Nachlaß ist, wird nicht angegeben.

— Als irrsinnig freigesprochen von der Ermordung des Postbeamten F. A. Miltimore behufs Verdeckung ihrer eigenen Unterschlagung von $32,000 aus Wertbriefen wurde in Orlando, Fla., die Postangestellte Frl. Lena M. Clarke, früher in Chicago und Waukegan wohnhaft. Der mitangeklagte Barter Patterson wurde ohne Vorbehalt freigesprochen.

Post- und Dampfernachrichten.

Angekommene Dampfer.

New York, 2. Dez. „Princeß Matoika" von Bremen; „Megalia Hellas" von Patras; „Arabic" von Neapel; „Ordung" von Hamburg.

Marseilles, 2. Dez. „Madonna" von New York.

Havre, 2. Dez. „Paris" von New York.

Plymouth, 2. Dez. „Manchuria" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Antwerpen, 1. Dez. „Kroonland" nach New York.

Wollen ihn nicht einladen.

Chicagoer Aerzte nehmen Stellung gegen Dr. Adolf Lorenz.

Ihre Gründe dargelegt.

Veröffentlichen eine Erklärung, in der sie ihren Standpunkt erläutern. — Verwerfen die Zeitungsreklame und warnen vor bitterer Enttäuschung der Kranken.

Der bevorstehende Besuch des namhaften Wiener Chirurgen Dr. Adolf Lorenz in Chicago hat zu unliebsamen Erörterungen geführt. Mehrere Hospitäler, unter ihnen das St. Lukas-, das Presbyterianer-, das Kinder-Gedächtnis- und das mit dem Heim für verkrüppelte Kinder verbundene Hospital, wollen Dr. Lorenz nicht zur Abhaltung von Kliniken einladen, und das hat einer hiesigen Morgenzeitung Anlaß dazu gegeben, sich bei einer Anzahl orthopädischer Chirurgen nach den Gründen hierfür zu erkundigen. Das Blatt veröffentlicht die Antwort jener Aerzte, die zunächst feststellen, daß „die größeren und besseren Hospitäler Chicagos" und „nicht nur die orthopädischen Chirurgen, sondern auch viele andere Mitglieder des Aerztestandes" von einer Einladung an Dr. Lorenz nichts wissen wollen.

Es wird dann weiter gesagt, daß der amerikanische Aerztestand die Zeitungsreklame für Aerzte ungünstig beurteilt, weil sie mit der Würde der Wissenschaft unvereinbar ist und nach Charlatanerie schmeckt.

Befürchten Enttäuschung.

„Solche Reklame", fährt die Erklärung fort, „wiegt so viele unglückliche, zum Teil unheilbare Krüppel in hysterische Hoffnungsfreudigkeit versetzen, daß eine sorgfältige, bedachtsame Untersuchung ihrer Leiden physisch unmöglich und die Behandlung so oberflächlich werden muß, daß der bestmögliche Erfolg nicht erzielt werden kann. Bittere Enttäuschung wartet vieler Leidenden, die zum Glauben an das Unmögliche verleiter worden sind. Viele Unglückliche würden enttäuscht werden, weil sie nicht zu dem „Wundermann" gelangen konnter, andere, weil er nicht imstande sein würde, sie zu behandeln. Viele würden glauben, daß er sie geheilt haben würde, wenn er sie behandelt hätte, andere würden bald erkennen, daß Versprechungen keine Heilung sind. Solche Enttäuschung ist das Schlimmste, was Kranken widerfahren kann — der Verlust der Hoffnung."

Erfordert geraume Zeit.

Die Aerzte, welche die Erklärung unterzeichnet haben, sagen ferner, daß die erste Operation oder Behandlung nur der Anfang einer längeren, Monate oder auch Jahre dauernden Behandlung ist, und daß nicht viele Chirurgen die Verantwortung auf sich nehmen, die nach der Operation erforderliche schwierige Behandlung einem Anderen zu überlassen.

Einen direkten Angriff auf Dr. Lorenz leisten sich die Aerzte, indem sie, an seinen früheren Besuch erinnernd, erklären, daß alle, die nach seiner Abreise mit von ihm operierten Kranken in Berührung kamen und die Ergebnisse der Behandlung sahen, froh gewesen seien, daß sie nicht die Verantwortung zu tragen brauchten, und empfunden hätten, daß Professor Lorenz, wäre er hier geblieben, um die Behandlung fortzusetzen, sich geschämt haben würde.

Wir können auch etwas.

„Professor Lorenz einzuladen, im County- oder irgend einem anderen öffentlichen Hospital, in dem ein geübter und pflichtgetreuer Aerztestab die armen Krüppel behandelt, zu operieren, wäre eine Ungerechtigkeit, denn das Publikum muß glauben, daß er ein „Wundermann" ist und Dinge tun kann, die unsere hiesigen Chirurgen nicht können, während wir doch wissen, daß das nicht der Fall ist", heißt es in der Erklärung, und weiter:

„Diejenigen von uns, die Prof. Lorenz' Klinik in Wien und andere europäische Kliniken besucht haben, sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß, die von den amerikanischen Chirurgen erzielten Erfolge denen der europäischen zum mindesten gleichkommen."

Zum Schluß sagen die Aerzte, — es sind die Doktoren Wallace Blanchard, John Ridlon, John L. Porter, Edwin W. Ryerson, Fr. Cleveland Test, Charles M. Jacobs, Charles A. Parker, Henry B. Thomas, Robert O. Ritter, Philip Lewin, Beveridge H. Moore und E. J. Berkheiser, daß sie gegen die Pflege oder Nachbehandlung der Patienten von Dr. Lorenz, falls dessen Besuch zustande kommt, nachdrücklich Protest einlegen würden.

Aerztestab soll entscheiden.

Der Ausschuß für öffentlichen Dienst von der Countybehörde hat die Frage, ob Dr. Lorenz eingeladen werden soll, im Countyhospital zu operieren, an den Hospitalausschuß verwiesen, und dieser will den Aerztestab des Countyhospitals darüber entscheiden lassen.

Professor Lorenz, der, wie bekannt, zur Zeit in New York Kliniken abhält, wird während seines hiesigen Aufenthalts der Gast von Dr. Charles S. Bacon sein. Wie Dr. Bacon sagt, ist der Tag der Ankunft von Dr. Lorenz hier noch unbestimmt, und es ist auch noch nicht festgesetzt, wo er seine Kliniken abhalten wird.

Fleischer trotzen Schiedsgericht.

Wollen Vorladung nicht befolgen. — Nationale Arbeitslosenkonferenz. — Lohnherabsetzung für Schuhfabrikarbeiter.

Kansas City, Kas., 3. Dez. In dem von Streikerposten umstellten hiesigen Rathause, welche dafür sorgten, daß kein Gewerkschaftler einging, begann das Kansaser Industriegericht heute die Untersuchung der Arbeitsverhältnisse in der Schlachthausindustrie. Die Gewerkschaftsbeamten untersuchen gleichzeitig, wie dem Gericht ihre Namen verraten wurden. Sie erklären, der Zeugenvorladung nicht Folge leisten zu wollen, da sie nicht genau nach gesetzlicher Vorschrift erlassen worden sei. Der Generalanwalt will sie zwangsweise vorladen. Die Schlachthausarbeiter sind zum Ausstand entschlossen, trotz des Gerichtsverbots, und bereit, wenn es sein muß, ins Gefängnis zu gehen.

Nationalsekretär Lane vom Gewerkschaftsverband der Fleischhauer und Schlachthausarbeiter hat heute die Gewerkschaftsarbeiter angewiesen, trotz des Gerichtsverbots, in den Ausstand einzutreten. Diese Stellungnahme ist der der Nationalleitung der Ver. Grubenarbeiter schnurstracks entgegengesetzt, denn diese verbot den Gewerkschaftsmitgliedern in Kansas die Niederlegung der Arbeit, nachdem das staatliche Industriegericht ein gleiches Verbot erlassen hatte.

Detroit, 3. Dez. Eine zweitägige nationale Konferenz der Arbeitslosen zum Zweck der Erregung der öffentlichen Meinung und der Erlangung von Regierungshilfe für die Erwerbslosen, sowie zugunsten der Nationalisierung irgend einer Hauptindustrie, damit in dieser alle Arbeitslosen wenigstens abwechselnd beschäftigt werden können, ist hier heute eröffnet worden. Abends werden Bundessenator La Follette von Wisconsin und der Anwalt Glen E. Plumb von Chicago in einer Massenversammlung und in der Schlußversammlung wird, über Rußland, William Z. Foster reden. Die Konferenz will versuchen, für das Arbeitslosenproblem eine dauernde Lösung zu finden, denn selbst in normalen Zeiten sind anderthalb Millionen Männer im Lande ohne Arbeit, sagte Redakteur Irving von der „Hobo News", St. Louis.

New York, 3. Dez. Das Schiedsgericht der Schuhfabrikarbeiter und Schuhfabrikanten hat sich auf sofortige Herabsetzung der Löhne der 12,000 New Yorker Schuhfabrikarbeiter um ein Zehntel und um weitere ein bis fünf Prozent am 1. Mai 1922 verständigt. Der Jahreslohn der hiesigen Schuhfabrikarbeiter ist neun Millionen Dollars.

Omaha, 3. Dez. Betriebsleiter Murphy von der Cudahyschen Großschlächterei erklärte heute, es seien in Omaha genug Arbeitslose, um jeden ausständigen Schlachthausarbeiter zu ersetzen. Die letzteren wollen am Montag die Arbeit niederlegen.

Beraubt und mißhandelt.

E. A. Bierdeman von feigen Gesellen um $1000 erleichtert.

Das Opfer eines ebenso feigen wie brutalen Raubüberfalles wurde E. A. Bierdeman, der Sekretär der Zorn-Bierdeman Paper Box Co., 612 N. Oakley Boulevard. Bierdeman hatte in der Prudential State Savings Bank, Halsted Str. und North Ave., behufs Auszahlung der Angestellten $1000 erhoben und war an der Western Ave. und Erie Str. angekommen, als zwei Strolche hinterrücks auf ihn zusprangen, ihn niederschlugen und ihm das Geld entrissen. Nicht zufrieden damit, bearbeiteten ihn die rohen Gesellen auch noch mit den Griffen ihrer Revolver und versetzten ihm Fußtritte, bis ihm nahezu das Bewußtsein schwand. Bierdeman wurde so übel zugerichtet, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. An seinem Kopfe befinden sich drei häßliche Wunden und sein Gesicht weist zahlreiche Hautabschürfungen auf. Die brutalen Banditen sind leider mit ihrer Beute entkommen.

— Sprengpulver in einem Sack fand die Polizei unter der Musiktribüne der „Commons" in Boston.

Züge fassen fest.

Schließung der Wells Str.-Brücke hatte schlimme Verkehrsstörungen zur Folge.

Zu ernstlichen Verkehrsstockungen und teilweise recht lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Zugpersonal und Fahrgästen kam es heute früh, während der Hauptverkehrsstunden, infolge der Schließung der Wells Straße Brücke für den Hochbahnverkehr. Viele kamen zu spät zur Arbeit, da anscheinend nicht Vorsorge getroffen war, daß die Züge schnell hintereinander in den Endbahnhof an der North Water Straße einlaufen konnten. Viele Fahrgäste zogen es schließlich vor, bereits an der Oak Straße Haltestelle auszusteigen und den Rest ihres Weges mit der Straßenbahn, per Kraftdroschke oder zu Fuß zurückzulegen.

Thompson antwortet.

Fordert Staatsanwalt auf, etwaige Beweise den Großgeschworenen vorzulegen.

Oder aber den Mund zu halten.

Hoffnung auf Beilegung der Zwistigkeiten damit geschwunden. — Wie wird sich stadträtlicher Finanzausschuß zu der Sache stellen.

Die von verschiedener Seite gehegte Hoffnung, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staatsanwalt Crowe einerseits und dem Polizeichef andererseits schließlich doch noch beigelegt und ein harmonisches Zusammenarbeiten der beiden Beamten erzielt werden könne, scheint nunmehr gänzlich geschwunden zu sein. Nach einer Konferenz mit Fitzmorris und dem ersten Hilfskorporationsanwalt J. W. Breen sandte Bürgermeister Thompson einen Brief an den Staatsanwalt, in welchem er ihn darauf aufmerksam machte, daß es seine Pflicht sei, falls er genügendes Beweismaterial habe, gegen den Polizeichef wegen Pflichtvernachlässigung Anklage vor den Großgeschworenen zu erheben, andernfalls aber mit seinen Verdächtigungen und persönlichen Angriffen aufzuhören.

Crowe hat das Schreiben bisher nicht beantwortet und von ihm nahestehender Seite verlautet, daß er auch keine formelle Erwiderung beabsichtige. Er erklärte, daß sich die Sachlage auch nicht im Geringsten geändert habe und daß er fortfahren werde, seine Pflicht zu erfüllen, wozu auch die Unterdrückung von Glücksspiel und Prostitution gehöre.

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Stadtrat zu der Angelegenheit stellen wird. Der Finanzausschuß wird sich am Dienstag mit der Frage zu befassen haben, ob die Abkommandierung von aus städtischen Mitteln bezahlten Polizisten nach dem Bureau des Staatsanwalts, also einer Countybehörde, überhaupt gesetzlich ist und beibehalten werden sollte. Wie immer die Entscheidung des Finanzausschusses, welcher Korporationsanwalt Ettelson um Erstattung eines Rechtsgutachtens ersucht hat, und der Bericht an den Stadtrat am Mittwoch lauten mögen, soviel ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es zu recht lebhaften Debatten und einer Kraftprobe zwischen den Anhängern und Gegnern der Administration kommen wird.

Inzwischen tut Sergeant Thomas O'Malley, dessen Weigerung, während seiner Tätigkeit im Bureau des Staatsanwalts an den Polizeichef einen Bericht zu erstatten, den Stein ins Rollen brachte, aktiven Polizeidienst in der Lawndale Wache, und Staatsanwalt Crowe fährt ruhig fort, angebliche Spiel- und Lasterhöhlen auszuheben.

Der Hochbahnfahrpreis.

Auf den 10. Januar verschoben wurde der Beginn der Verhandlungen betreffs des Hochbahnfahrpreises. Wie der Vorsitzende der staatlichen Handelskommission erklärte, werden die Vertreter der Hochbahn inzwischen genügend Zeit haben, etwaige Einwände gegen das von der Kommission gesammelte statistische Material beizubringen. Die Anwälte der Gesellschaften machen geltend, daß durch eine etwaige Herabsetzung der Fahrpreise die ihnen gesetzmäßig zustehende angemessene Verzinsung ihres Anlagekapitals unmöglich gemacht werde.

— Auf der Rückkehr von einer Kunstreise durch Südamerika nach Chicago, wo sie in der Grosen Oper auftritt, wurde in New York die „japanische Nachtigall" Camaki Mimiuro von der Einwanderungsbehörde zurückgehalten, bis in Washington nachgefragt worden war, ob Japans Einwanderungsquote noch nicht voll sei

Hausierer erschlagen.

Joseph Fatavich mit zerschmettertem Schädel aufgefunden.

In einem Kohlenkeller.

Einbrecher geht so leise zu Werke, daß die betreffende Familie nicht aus dem Schlummer gestört wurde. — Angeblicher Schwindler festgenommen.

In einem Kohlenkeller des Hauses Nr. 2417 Princeton Avenue wurde heute mittag der 30jährige Hausierer Joseph Fatavich mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und bereits zwei Männer in Haft genommen, deren Namen jedoch noch geheim gehalten werden.

Fatavich bewohnte an der angegebenen Adresse im ersten Stock mit zwei Landsleuten, denselben, welche die Polizei festnahm, eine Junggesellenbude. Lebend wurde er zuletzt gestern abend gesehen, und zwar in Gesellschaft der beiden, in der ganz in der Nähe befindlichen Wirtschaft von John Paravich, Nr. 250 West 25. Place. Als er heute nicht, wie üblich, nach der Wirtschaft kam, schöpfte Paravich Verdacht und stellte Nachforschungen an, die zur Entdeckung der Leiche führten. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er im Verlaufe eines Streites erschlagen wurde.

Auf leisen Sohlen.

George Curtis, Nr. 7331 Stewart Ave., und die Mitglieder seiner Familie wurden heute morgen durch längeres Klingeln aus dem Schlafe geweckt und sahen sich, als sie die Tür öffneten, mehreren Polizisten gegenüber. Auf ihr Befragen teilten diese ihnen mit, daß ein Einbruch in dem Hause verübt wurde und daß Sachen im Werte von $1000 fortgeschleppt seien. Curtis erklärte anfangs, daß dieses unmöglich sei, da man absolut nichts gehört habe, als man ihm aber bedeutete, daß man den Spitzbuben mit seiner Beute bereits gefangen habe, hielt er Umschau und sah dann, daß die Angaben den Tatsachen entsprachen. Die Familie wurde durch den Einbruch nicht aus dem Schlafe gestört. Der gefangene Einbrecher ist James Jackson, Nr. 2947 S. Dearborn Str.. Die Detektives überraschten ihn, als er gerade aus einem Fenster der Wohnung stieg und verhafteten ihn, ehe er recht wußte, was ihm geschah.

Der Kapellmeister Husk O'Hara meldete in der Hauptwache, daß er gestern abend von sechs Kraftwagenbanditen gestellt und um seine Diamantnadel, seine Uhr und $40 beraubt wurde.

Unliebsame Spazierfahrt.

Der Nr. 8208 Emerald Avenue wohnhafte Theodore Tillet, der als Schanktellner in Diensten des Wirtes James Walsh, Nr. 8181 S. Halsted Str., steht, befand sich heute kurz vor Mittag auf dem Wege nach der Mutual National Bank, deren Geschäftsräume sich an der Halsted Straße zwischen 78. und 79. Str. befinden, um dort $240 einzuzahlen, als an 80. und Halsted Str. plötzlich ein mit drei Männern besetztes Ford Auto neben ihm anhielt. Ehe er es sich versah, war Tillet gepackt und in den Kraftwagen gezerrt, der dann in nördlicher Richtung davonfuhr. An 77. Str. und Emerald Ave. wurde er an die Luft gesetzt und die Kerle fuhren unter Mitnahme des Geldes hohnlachend davon. Die Polizei wurde unverzüglich benachrichtigt und suchte die Nachbarschaft eingehend aber leider erfolglos nach den frechen Räubern ab.

Dienstmädchen überfallen.

Als Frau Dennin B. Anderson heute nachmittag von einem kurzen Ausgang in ihre Wohnung, Nr. 7716 Nord Paulina Str., heimkehrte, fand sie die Vordertür verschlossen und erhielt auf wiederholtes Klingeln und Klopfen keine Antwort. Sie ging um das Haus herum und fand die Hintertür weit offen. In einem Schlafzimmer lag, an Händen und Füßen gefesselt, mit einem Taschentuch als Knebel im Munde, das 23jährige Dienstmädchen Annie Throhn. Als sie von ihren Fesseln befreit worden war und sich von ihrer Erregung etwas erholt hatte, erzählte sie, daß ein anständig gekleideter Mann an der Vordertür geklingelt habe und, als sie öffnete, ohne weiteres eingedrungen sei, sie auf das Bett geworfen und wehrlos gemacht habe. Schmucksachen im Werte von $1000 fehlen. Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet. Annie ist seit etwa neun Monaten als Dienstmädchen bei der Familie Anderson beschäftigt.

Sie haben ihn

Unter großem Hallo marschierten etwa vierzig Studenten der Northwestern Universität mit dem 23jährigen Charles Blaisdell, 4929 Nord Oakley Avenue, nach der Polizeiwache in Evanston. Dieser soll verschiedene Verbindungen beschwindelt haben, indem er sich als ihr Mitglied ausgab, Einladungen zum Frühstück annahm und dann die Mitglieder anpumpte. Als er endlich gefaßt wurde, bat er, ihm seiner Mutter willen die Schande der Verhaftung zu ersparen. Die Studenten riefen die Dame telephonisch an, sie erklärte aber, es sei ihr ganz gleichgültig, ob er verhaftet werde oder nicht. Der junge Bursche wurde daher hinter Schloß und Riegel gebracht.

Die Arbuckle-Jury.

Elf stimmten für Freisprechung, eine Frau dagegen.

San Francisco, 3. Dez. Die Prozeßgeschworenen, vor denen der Filmkomiker „Fatty" Arbuckle wegen Totschlags durch unsittlichen Angriff auf die Filmschauspielerin Virginia Rappe prozessiert wurde, setzten heute morgen die Abstimmungen fort, nachdem sie gestern abend in der siebenten Abstimmung elf für Freisprechung und einer, oder vielmehr eine, für Schuldigspruch gestimmt hatte. Die Jury besteht aus fünf Frauen und sieben Männern.

Heute stimmten zwei der weiblichen Geschworenen für schuldig.

Die persönliche Freiheit.

Washington, 3. Dez. In Verteidigung seiner eigenen Freiheit und der seiner Mitbürger hat Robert A. Widenmann von New York gegen eine ihm ungünstige Entscheidung an das Bundesobergericht Berufung eingelegt und den Widerruf des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung gefordert. Er bestreitet in seiner Eingabe der Bundesregierung das Recht zur Kontrolle in inneren Angelegenheiten der Staaten, namentlich ihrer Polizeigewalt, erklärt, daß der Prohibitionszusatz dem Volke die Freiheit nehme, seine natürlichen Wünsche in der Erlangung von Behagen zu befriedigen, ihm das Recht des Geschworenenprozesses vor Entziehung seiner Rechte nimmt und daß der Zusatz Privateigentum ohne Entschädigung fortnehme.

War bei ihrer Tante.

Die zwölfjährige Beatrice Grabe gesund und munter wieder aufgetaucht.

Die Polizei suchte die ganze Nacht nach der 12jährigen Beatrice Grabe, der Tochter von Le Roy Grabe, 6048 Kenmore Avenue, welcher sie gestern abend, als sie von einem Wandelbilderheater nicht zurückgekehrt war, als vermißt meldete. Angesichts der Ermordung der dreijährigen Margaret Coughlin fürchteten die Behörden eine Zeit lang, daß auch Beatrice ein solches Geschick getroffen habe. Sie wurden heute morgen dieser Sorge enthoben, als das Mädchen wohlbehalten zu Hause ankam, nachdem es die Nacht bei einer Tante verbracht hatte.

Dagegen sucht die Polizei noch nach dem achtjährigen John Dempsey, der seit Mittwoch abend aus seiner elterlichen Wohnung Nr. 2026 Lane Court verschwunden ist. Obgleich sie von Nachbarn und Schülern der Lincoln Schule, die John besucht, bei ihrer Arbeit unterstützt wurde, konnte bisher noch keine Spur von dem Knaben gefunden werden.

— Die elektrische Bahn Auburn-Syracuse, N. Y., will den Fahrpreis von acht auf sieben Cents herabsetzen.

— Farmer Wells, Richmond, Ky., füllte die Röhren des Kraftwagens von ein paar Fremden auf deren Wunsch mit Wasser, worauf sie ihn zwangen mitzufahren, ausplünderten und in den Kopf schossen. Sein Zustand ist bedenklich.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Bewölkt heute abend und morgen, wahrscheinlich Schnee. Keine wesentliche Aenderung in der Lufttwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht nahe dem Gefrierpunkt. Zunehmende nördliche und nordöstliche Winde, die sich morgen zu frischen gestalten werden.

Illinois: Wahrscheinlich Schnee in den nördlichen und Regen oder Schnee in den südlichen Teilen heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Lufttwärme.

Wisconsin: Meistens bewölkt heute abend und morgen, im südöstlichen Teil möglicherweise morgen Schnee, keine wesentliche Aenderung in der Lufttwärme.

Iowa: Bewölkt heute abend, im südöstlichen Teil möglicherweise Schnee, Morgen im allgemeinen ihar bei zunehmender Lufttwärme im äußersten westlichen Teil.

Indiana: Im allgemeinen bewölkt heute abend und morgen, möglicherweise Schnee oder Regen im äußersten südlichen Teil heute abend. Heute abend etwas kälter.

Nieder Michigan: Im allgemeinen bewölkt heute abend und morgen. Heute abend etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:02.
Monduntergang: 8:27 heute abend,

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes den gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	38	3 Uhr morgens	32
4 Uhr nachm.	38	4 Uhr morgens	37
5 Uhr nachm.	38	5 Uhr morgens	31
6 Uhr abends	38	6 Uhr morgens	31
7 Uhr abends	37	7 Uhr morgens	30
8 Uhr abends	35	8 Uhr morgens	30
9 Uhr abends	33	9 Uhr morgens	31
10 Uhr abends	33	10 Uhr vorm.	31
11 Uhr abends	33	11 Uhr vorm.	32
12 Uhr mitternacht	33	12 Uhr mittags	31
1 Uhr morgens	32	1 Uhr nachm.	31
2 Uhr morgens	32	2 Uhr nachm.	32

Ein Vierbund?

Japan, England, Frankreich und die Ver. Staaten angeblich einig.

Oder ein Schiedsvertrag.

Siegt in Washington die verschlagene gelbe Staatskunst über die offene der Vereinigten Staaten? — Englands Vermittlerrolle.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 3. Dez. Dem Tokjoer Blatt „Jiji Shimpo" kabelt sein Vertreter in Washington, daß Japan, Großbritannien, die Ver. Staaten und Frankreich über einen Vertrag verhandeln, dessen Protokoll binnen acht Tagen unterzeichnet werden soll.

Washington, 3. Dez. Mitglieder der japanischen Abordnung befürworten einen Schiedsgerichtsvertrag zwischen Japan und den Ver. Staaten, als Versicherung gegen einen Krieg auf dem Pazifikmeer. Dieser Versuchsballon folgte der japanischen Anregung, daß bas in Aussicht genommene Abkommen über Abrüstung und Beschränkung in einem formellen Vertrag zwischen den Ver. Staaten, Großbritannien und Japan verkörpert werden solle. Präsident Harding hat nichts gegen einen nur die Abrüstung zur See betreffenden Vertrag, der vom Senat gutgeheißen werden würde. Auch ist die Regierung bereit, Schiedsgerichtsvorschläge seitens Japans anzuhören, obwohl bereits ein solcher Vertrag besteht, wonach nicht gerade lebenswichtige Streitfragen dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden müssen. Großbritannien hat Japan mitgeteilt, daß der von ersterem unterzeichnete Bryansche Friedensvertrag des Jahres 1914 es verhindere, Japan im Fall eines Krieges mit den Ver. Staaten zu unterstützen.

Ein Kompromiß im Stärkeverhältnis der Kriegsflotten mag nach dem Verhältnis 11, 11 und 7 statt 5, 5 und 3, des amerikanischen Vorschlags, zustande kommen.

Italien ist gegen die Verminderung der Tauchboote, da diese die Waffe der Schwachen und Armen seien, auch will es erst sein Heer weiter abrüsten, wenn andere Mächte es ebenfalls tun. Holland verlangt genügend Tauchboote zum Schutz und zur Verteidigung.

In der Konferenz zwischen Hughes, Balfour und Kato gestern nachmittag hat man sich angeblich verständigt, und Admiral Kato um weitere Vollmacht nach Tokjo gekabelt. Inzwischen ruhen die Verhandlungen über die Abrüstung zur See; die Japaner sind aber sehr hoffnungsvoll. Es heißt, daß auch die Frage der amerikanischen Befestigungen im Stillen Meer zur Sprache kam. Heute dürfte der Ausschuß für den Osten sich auf einen Plan zur Räumung Chinas durch die fremden Truppen verständigen und eine breitzügige Erklärung der allgemeinen Politik gegenüber China, gemäß des Ersuchens der chinesischen Bevollmächtigten, erlassen. Die Frage der Verwaltung der Shantungbahn wird in der der gemeinsamen Konferenz der japanischen und chinesischen Vertreter erörtert.

Großbritannien, Japan und Frankreich haben sich heute in der „fernöstlichen Konferenz" bereit erklärt, einen großen Teil des von ihnen besetzten, gepachteten Gebiets in China zu räumen. Japan will Shantung aufgeben und sich auch über die Verzichtleistung seiner Sonderrechte auf Gebiet in der Mandschurei in Erörterungen einlassen. Frankreich will Kwan Chow Wai, England Wei Hai Wei aufgeben. China muß dagegen gewisse Bedingungen erfüllen.

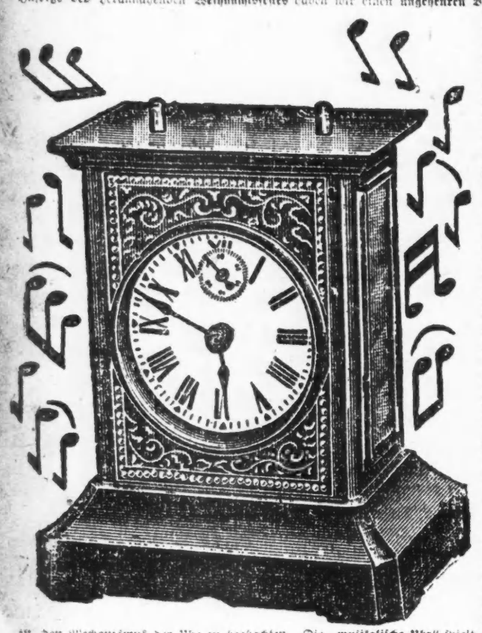
**Die Berech

Neuheit. In Deutschland gemacht.

MUSIK-UHR, nur . $5.95

Riesiger Weihnachtsverkauf. Prächtige und kostspielige Geschenke absolut frei.

Infolge des herannahenden Weihnachtsfestes haben wir einen ungeheuren Verkauf von der hochmodernen, prächtigen und sehr praktischen „musikalischen Uhr", die von Deutschland importiert ist, um einem Jeden eine Gelegenheit zu geben, sein Heim zu verschönern u. seine Familie und Gesellschaft zu unterhalten. Wir sind überzeugt, daß ein Jeder, der das liest, wünschen wird, diese **wunderzwölf „musikalische Uhr"**, — von Deutschland importiert — zu kaufen, so daß er während der Feiertage eine Melodie hören kann, die ihn an seine Heimat erinnert u. an die Jahre, die er dort zugebracht hat.



Die **„musikalische Uhr"** ist sehr **ansiehend.** Sie ist von haltbarem Metall gemacht u. sehr stark vernickelplattiert, das Zifferblatt und die Zeiger der Uhr sind in Gold ausgeführt. Die Seiten der Uhr haben Kristallglas, so daß man imstande ist, den Mechanismus der Uhr zu beobachten. Die **„musikalische Uhr"** spielt mit einem Aufziehen von 20 bis 25 Minuten und wann Ihr wünscht, daß sie spielt, das heißt, Ihr könnt sie stellen, daß sie zu irgend einer beliebigen Stunde spielt.

Diese **„musikalische Uhr"** spielt Walzer, Hymnen, volkstümliche Lieder aus Opern und anderen Kompositionen von weltbekannten Künstlern. Die **„musikalische Uhr"** ist von den Fabrikanten auf 25 Jahre **garantiert,** daß sie ebenso gut Zeit hält wie sie spielt, denn sie halten korrekte Zeit. — Wir sind sicher, daß diese **„musikalische Uhr"** einem Jeden gefallen wird, da tausende von Briefen, welche wir von unseren Kunden im ganzen Lande erhalten, die diese **„musikalische Uhr"** loben, dies beweisen.

Werft Euer Geld nicht fort für irgend welche unnütze Geschenke, sondern kauft statt dessen zu **Weihnachten** für Euch selbst **wie auch** für Eure Freunde diese geschätzte **„musikalische Uhr"**, welche Euch sehr gefallen und Euer Heim erheitern wird.

Andere verkaufen diese **„musikalische Uhr"** zu $7.00 und $8.00 und sogar höher, während wir Euch diese **glänzende Gelegenheit** geben, eine oder mehrere **dieser prächtigen musikalischen Uhren nur während dieses Weihnachtsverkaufes** zu nur $5.95 zu kaufen; wir fügen noch **kostenfrei** bei eine vergoldete Kette oder vergoldetes Taschenmesser oder eine gläserne Aderstatue oder eine von diesen anderen Sachen.

Da wir bereits unsere letzte Sendung dieser **„musikalischen Uhr"** erhielten, raten wir Euch, nicht zu säumen, sondern Eure **„musikalische Uhr"** von Deutschland jetzt zu bestellen, so daß sie nicht zu spät in Eure Hände gelangt. Legt Eurer Bestellung $1 bei und den Rest werdet Ihr dem Postboten bezahlen. **Säumt nicht, sondern bestellt heute von hem**

International Export House, Dept. 185, P. O. Box 781, Chicago, Ill.

26nb3,10d3

Das rote Signal.

Roman von **Robert Heymann.**

(17. Fortsetzung.)

Isa lächelte. „Du mußt immer so mit mir sprechen, wenn ein unvernünftiger Gedanke mich beherrscht. Ich bin nämlich unvernünftig!"

Sie wehrte lächelnd seinen Protest ab. „Ja, ja, mein Schatz, ich bin ein Kind! Das sollst Du auch nie vergessen. Es kann nämlich sein, daß ich es nicht immer eingestehe. Sprich immer so zu mir mit Deiner weichen, schmeichelnden Stimme, dann vergesse ich die vielen kleinen Torheiten, die mein Köpfchen verwirren." —

Isa machte, seitdem sie Braut war, selten solche Zugeständnisse. Es war auch das erstemal, daß sie so sprach. Er faßte ihre Hände und zog sie, die Erglühende, an sich.

Aber wieder legte sich ein Schatten zwischen sie. Isa warf das Köpfchen zurück und wollte ihm keinen zweiten Kuß gewähren. Er verbarg sein Befremden; ja er liebte sie darum vielleicht um so leidenschaftlicher, weil sie nie die Herrheit ihres keuschen Mädchentums ablegte.

„Ist es nicht merkwürdig," fragte er lächelnd, „daß wir eigentlich nie von Liebe gesprochen haben? Es gab sich alles so von selbst, daß wir gar nicht Zeit fanden, uns zu bestätigen, daß wir uns lieben."

„Ja, das ist seltsam!"

Isas Blick wanderte zum Fenster. Sie befanden sich in Frau von Vangrowens Salon. Aus einer hohen Vase rankten sich schillernde Orchideen mit geheimnisvollen Zeichnungen. Im Spiegel zeichnete sich Dörings kräftiges Profil ab. Von der Maximilianstraße herauf drang jenes unbestimmte Surren, das bewegliche Menschenmengen verursachen. Von Zeit zu Zeit klingelte eine elektrische Bahn. Die Kastanien trugen stolz ihr frisches, junges Grün. Der Rest der Knospen schloß sich noch um manche Blüte, meist aber standen schon die Kerzen weiß schimmernd wie Schneeflocken oder in Rot getaucht, wie Lichter in dem Vorsommertag. . . .

Döring traf an diesem Abend einen Studienfreund, der ihm treue Freundschaft bewahrte, obgleich ihre Lebenswege sich getrennt hatten. Sie prallten am Marienplatz förmlich aufeinander. Es war um die Dämmerstunde, jene Zeit zwischen Licht und Schatten, da alle Dinge ihre Härte verlieren, da die alten Häuser rings um den Platz, trotz des Getöses umher, einzuschlummern scheinen und selbst das hohe Rathaus mit seinen hellen Stukaturen und Türmen wie ein Bau der Vergangenheit anmutet.

„Wohin?" fragte Assessor Beeren, nachdem die jungen Männer sich die Hand geschüttelt.

„Einen kleinen Abendimbiß nehmen."

„Also verbindet uns die gleiche Absicht. Wie wäre es, Döring, ein paar alte, verstaubte Erinnerungen aufzufrischen? Gehen wir ins Bürgerbräu!"

„Einverstanden!"

Der Assessor schob seinen Arm unter den des Studienfreundes. Sie hatten zwei Semester an der Münchner Universität studiert. Beeren war dann nach Erlangen gegangen. Beide waren Korpsbrüder und hatten derselben schlagenden Verbindung angehört.

Dörings Schmisse sah man allerdings nur, wenn sein Haar kurz geschnitten war, denn er hatte nur Kopfhiebe davongetragen; der Assessor aber war kreuz und quer gezeichnet, die rechte Wange mit einem nach allen Regeln der Kunst gezogenen Durchzieher ausgestattet, was seinem regelmäßigen, offenen Gesicht gut anstand.

Sie plauderten von allem Möglichen, was sich eben zwei Freunde, die so viel Jugendinteressen verbinden, zu sagen haben.

Nachdem sie einen gemütlichen, lauschigen Platz im Bürgerbräu gefunden, fragte Beeren:

„Na, mein Junge, wie gefällt Dir Dein Dienst?"

„Gut. Nur will nicht immer alles klappen!"

Der Assessor blies den dicken weißen Schaum seines Bieres ein wenig zurück: „Na, prosit!" und tat einen tiefen Zug.

„Mein alter Herr hat mir von Dir erzählt."

Döring sagte:

„Er ist ja sozusagen mein bedeutendster Vorgesetzter."

„Daß er Dir wohl will, und daß er den Studienfreund seines Sohnes immer im Auge behält, das hast Du ja wohl bemerkt."

„Ja, Beeren. Sonst wäre ich bei meiner kurzen Dienstzeit nicht zum ersten Assistenten aufgerückt; und nun werde ich wohl über kurz oder lang Vorsteher werden."

„Du wartest darauf?"

„Ja. Ich will mich verheiraten."

„Schade, daß ich hier nicht Dein Vorgesetzter bin, Döring. Wenn ich Dich ein bißchen protegieren würde, so geschähe es wirklich nicht zum Nachteil des bayrischen Staates. Ich kenne Dich. Aber die andern kennen Dich nicht. Und Du tust nichts, rein gar nichts, um von Deinen Vorgesetzten verstanden zu werden. Erstens nimmt man sich nicht Urlaub, wenn man weiß, daß die Ausrede alsbald für Unwahrheit gestempelt wird. Zweitens hilft man einem hergelaufenen Maler nicht, ein Mädchen aus guter Familie zu entführen."

„Erlaube, Freund . . ."

„Laß mich ausreden! Wenn man es doch tut, so läßt man sich dabei nicht erwischen. Wenn man sich aber dabei erwischen läßt, so tut man wenigstens so, als ob man Bedauern darüber empfände. Oder besser noch, man sucht eine plausible Entschuldigung zu finden. Kurz, man stellt die Fühlung mit seinen Vorgesetzten wieder her, und läßt den Trotz — den Du ja schon am Gymnasium herausgekehrt hast — zuhause.

„Du hast also auch schon um die kleinliche Geschichte erfahren, die gar nicht so vieler Worte wert ist?"

„Die Geschichte nicht, aber das, was sich daran knüpft. Du brauchst doch nun einmal das Vertrauen Deiner Vorgesetzten. Sie für das Schema, nach dem sie handeln, verantwortlich zu machen, geht nicht an. Würde ich Dich nicht kennen und käme einmal als Dein Vorgesetzter zur Inspektion, hörte von den ewigen Rügen . . . ich würde kaum anders handeln. Um die Sache kurz zu machen, mein alter Herr wird Dich morgen oder übermorgen kommen lassen. Er hat die Geschichte nach Möglichkeit zu Deinem Besten ausgelegt, denn der Dezernent hatte wirklich die Absicht, Dich eine halbe Tagereise weit von München zu entfernen und in irgendein verlorenes Nest der Pfalz oder Niederbayerns zu schicken, damit Dein Temperament sich abkühlen könnte."

„Wie?!" rief Döring. „Der Herr Direktionspräsident wird mich zu sich kommen lassen?"

„Ja. Ein wahres Glück, daß dieser Direktionspräsident mein Vater ist, also von Natur aus ein lieber, verständiger Mann, und daß ich zu Deinen Freunden zähle. Ich habe dem alten Herrn den ganzen kleinen Kram natürlich ausgeredet, mit dem man ständig Deine Tätigkeit umgibt. Aber ich finde, es kann nicht schaden, wenn Du einmal den Aufenthalt wechselst."

„Wie? Ich soll aus München fort?"

„Bitte, keine Aufregung, sonst werde ich dienstlich, Du kannst Dir nicht vorstellen, wie unangenehm ich dann bin. Also . . ." Der Assessor lachte und paffte den Rauch seiner Zigarre vor sich hin: „Du wirst Vorsteher. Ein junger Vorsteher zwar, aber in der Direktion weiß man, daß Du trotz Deiner Schrullen ein tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner Beamter bist. Aber Strafe muß sein. Du brauchst einen Kreis neuer Kollegen. Unter Diskretion also kann ich Dir jetzt schon mitteilen, daß man Deiner in weitesten Kreisen bekannten poetischen Veranlagung Rechnung trägt und Dich mitten in die Schönheit der Berge setzt. Wohin, das weiß ich selbst noch nicht. Das ist Sache des Dezernenten. Mein alter Herr hat sich jedenfalls redlich Mühe gegeben, allzuklein wird der Platz nicht sein, und in ein paar Jahren, wenn Du ruhiger geworden bist, kommst Du um Deine Versetzung nach München ein."

Die Nachricht traf Döring hart. Er persönlich wünschte längst neue Umgebung, neues Milieu, und er war mit den Bergen verwachsen wie jedes Münchner Kind. Mit diesen Bergen, die man bei klarer feuchter Luft von München aus sehr gut erkennen kann, in die den echten und rechten Münchner jeden Sonntag die Eisenbahn in weniger als zwei Stunden bringt. In dieses prangende Hochland, dessen gigantische Berge wie trotzige uralte Recken auf deutscher Vorwacht gegen Welschland stehen.

Aber augenblicklich erinnerte sich Döring Isas Ausspruch: „Ich möchte nie von München fort . . ." Was würde sie nun zu seiner Versetzung sagen?

In die Berge!

Es konnte sich also nur um eine kleinere Stadt handeln!

Mochte sie auch für den Eisenbahnverkehr noch so wichtig sein — denn da gingen ja die großen Züge nach Salzburg, Wien, bis ins Innere der Türkei. Da kamen die Kourierzüge der Alpen durch, die über Innsbruck bis nach Rom, Neapel, bis zur Meerenge von Sizilien jagten.

Der Assessor merkte die Gedrücktheit, die seinen Freund beherrschte. Er konnte sich auch die Ursache erklären.

„Schade," meinte er, „hättest Du damals Dein Studium nicht abgebrochen — die paar Semester hättest Du noch aushalten können —, dann wärst Du jetzt Assessor wie ich — sieh mal, der höhere Bahndienst bietet doch nun einmal ein ganz anderes Aequivalent . . ."

„Je nachdem," warf Döring ein, „der Dienst des Subalternen, jedenfalls der des Vorstehers, hat auch seine Reize; auf alle Fälle, das weißt Du, mußte ich mein Studium abbrechen. Ich mußte, ja wohl . . . . wenn ich auch vielleicht — heute — mich darüber kränke."

„Na, siehst Du, das dachte ich mir. Du hast aber doch gute Freunde! Mich zum Beispiel, meinen Vater. Das ist schon etwas. Du sagtest, Du seiest verlobt. So viel ich höre, sollst Du eine Partie machen, um die Dich mancher in ganz anderer Position und Stellung beneidet. Deine Braut soll sehr reich sein; nimm Urlaub, beende Deine Studien, mache die paar Examina nach und gehe jetzt noch zum höheren Dienst über. Man wird Dir die praktische Tätigkeit als Subalterner sicher anrechnen, und Du hast nicht viel, höchstens ein paar Jahre verloren."

„Das möchte ich wohl," entfuhr es Döring. Dann biß er sich auf die Lippen. „Nein, die Frau, die ich liebe, soll nicht die Brücke zu meiner Existenz bilden. Ich würde fürchten, ihre Achtung zu verlieren. Das mag einmal ein törichtes Vorurteil sein. Es ist eben mein Stolz."

Der Assessor zuckte die Achseln. „Nun, das ist Deine Sache!" Dann sprachen sie von etwas anderem . . .

Ein paar Tage später wurde Döring zu dem Direktionspräsidenten befohlen. Dieser teilte ihm seine Ernennung zum Vorsteher mit. Er konnte ihm auch gleich sagen, in welcher Station er nun seine Tätigkeit würde entfalten können. Es war dasselbe kleine Städtchen, in dem Döring Isa von Reuth zum erstenmal gesehen hatte. Er atmete erleichtert auf, denn er dachte, damit könne Isa sich abfinden. Die wohlgemeinten Worte des Präsidenten überhörte er halb. Aber fest und mit klarer Stimme gab er das Versprechen ab, sich des ihm erwiesenen Vertrauens würdig zu zeigen.

„Mag man auch manches an mir aussetzen, Herr Präsident, ich bin Beamter, ich bin's mit ganzer Seele. Schließlich ist es nicht die Hauptsache, ob man als Beamter im Schema aufgeht, sondern ob man den Beruf über alles stellt. Ihm Schönheiten abzugewinnen, ist gewiß ein Vorzug, deretwegen man mich nicht tadeln kann."

„Nein," entgegnete der Präsident und reichte ihm die Hand, „bleiben Sie dabei!"

(Fortsetzung folgt.)

— Dichterling (in einem Buche lesend: „Der Dichter wird geboren."): „Lächerlich — immer mit diesem geboren werden!. . . Er ist einfach da — Punktum!"

Leset die „Sonntagpost".

Türkische Zustände?

Haremsabend im Casino Club erregt angeblich Aergernis.

Die Sonde angesetzt.

Prohibitionsamt und Staatsanwalt haben Untersuchungen eingeleitet. — Die Welt, in der man sich langweilt, hüllt sich in undurchdringliches Schweigen.

Der Casino Club, zu dessen Mitgliedern die blaublütigsten Vertreter der oberen Vierhundert zählen, ist jetzt, nachdem erst vor Kurzem dort ein Haremsabend veranstaltet worden ist, von dem Prohibitionsamt und der Staatsanwaltschaft unter die Lupe genommen worden. Bei der festlichen Veranstaltung, die den bezeichnenden Namen „Haremsabend" führte, scheint es nicht ganz „stubenrein" zugegangen zu sein, denn es wurden drei der Salonlöwen, die ihre Rollen als Türken gar zu lebenswahr gespielt haben sollen, Knall und Fall von der Mitgliederliste gestrichen.

Was sich aber eigentlich zugetragen hat, ist in ein undurchdringliches Geheimnis gehüllt, dessen Schleier auch durch die von den Behörden eingeleitete Untersuchung bisher nicht gelüftet werden konnte. Nur so viel konnte in Erfahrung gebracht werden, daß besagter Haremsabend von Edward A. Cudahy dem Jüngeren, seiner Gattin und Frau Huntington B. Henry in den vornehmen Klubräumen 167 Ost Delaware Place veranstaltet worden war. Gerüchtweise verlautet, daß an jenem Abend die Festteilnehmer den Vorschriften des Korans zuwider nicht nur in Liebe, sondern auch in geistigen Getränken geschwelgt haben sollen.

Herr Coleman, der Präsident des Klubs, weigerte sich über die Veranlassung zum Vorgehen der Behörden irgend welche Angaben zu machen und versicherte gleichzeitig, daß auch keines der anderen Mitglieder aus der Schule schwatzen würde. Er hatte recht. Alle Klubmitglieder und die Teilnehmer am Haremsabend hüllten sich über die Vorgänge an jenem Abend in Schweigen.

Unter einheitlicher Leitung.

Durch Verfügung des Generalpostmeisters ist der gesamte Motorfahrzeug-Dienst des Postamts der Leitung des vierten Hilfsgeneralpostmeisters unterstellt worden. Auf Veranlassung dieses Abteilungsvorstehers hielten gestern die hiesigen Beamten dieses Dienstzweiges im Bundesgebäude eine Versammlung ab, in der sich außer ihnen auch die folgenden Abteilungsvorsteher anderer Postämter beteiligten:

Stadt.	Betriebsleiter.	Hauptmechaniker
Akron	Geo. H. Crum	W. J. Fuqua
Chicago	C. B. Jacobson	Sam Sorenson
Cincinnati	Fred Maine	Geo. Kerling
Cleveland	Sara Stanwood	Chas. F. Woolley
Columbus	Ed. A. Cyons	Ch. D. Trout
Detroit	Geo. A. Hinz	J. McMahon
Des Moines	H. E. Brookover	G. O. Tomlonie
Grand Rapids	Ch. T. Lurford	C. F. McCauley
Indianapolis		Wm. A. Mirken
Kansas City	Charles Lynn	F. M. Gordon
Louisville	G. E. Lensing	J. R. Gilmon
Milwaukee	F. L. Herrmen	F. L. Naus
Minneapolis	Frank L. Schatt	Otto Krietlow
Omaha	Lee H. Hill	C. Ohl
Racine		C. C. Thaninger
St. Louis		G. H. Jaromac
St. Paul	H. C. Brandt	Thom Marks
Toledo	E. B. LeSeur	Wm. McKennan
Youngstown	C. H. Kurtes	James H. Hale

Arthur C. Lynder, Postmeister.
John T. Mehrtens, Hilfspostmeister.
F. H. Galbraith, Hilfsbetriebsleiter.
P. H. Diedrich, Hilfsbetriebsleiter.
L. M. Doig, Bureauvorsteher des 4. Hilfsgeneralpostmeisters.

Der Vertreter des obersten Leiters dieses Dienstzweiges machte die Anwesenden mit dessen auf die Verbesserung des Dienstes bezüglichen Wünschen bekannt und ersuchte sie dann, Vorschläge zur Einrichtung größerer Ausbesserungswerkstätten und zum Austausch von Ablieferungswagen zu entwerfen und höheren Orts zur Gutheißung zu unterbreiten.

Vorsteher des hiesigen Motor Vehicle Bureau ist T. G. Mallalieu.

Cotters Opfer war vergebens.

Der Feuerwehrmann James English trotz der Bluttransfusionen gestorben.

Im Passavant Hospital ist der Feuerwehrmann James English, Nr. 7029 S. Laflin Str., trotz der Opferwilligkeit seines Kameraden James Cotter, der zweimal je ein Quart seines Blutes hergab, um es auf den Kranken übertragen zu lassen, gestorben. English, der ebenso wie Cotter dem Löschzuge Nr. 32 angehörte, war am vergangenen Mittwoch bei der Fahrt zu einem Feuer an der Ecke der State und Illinois Str. vom Gefährt herabgeschleudert worden und mit dem einen Bein unter die Räder geraten. Das Bein war vollständig zerschmettert und mußte amputiert werden. Als die Aerzte die Hoffnung aussprachen, mit Hilfe einer Bluttransfusion English am Leben erhalten können, erbot Cotter sich, zuerst ein Quart und, als dieses sich nicht ausreichend erwies, noch ein zweites herzugeben. Die Operationen wurden ausgeführt. Der Verwundete starb jedoch kurze Zeit darauf. English war seit 14 Jahren bei der Feuerwehr angestellt. Er war verheiratet und hinterläßt die Frau und zwei Kinder.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Einigkeitsloge Nr. 27 des Ordens der Hermannssöhne veranstaltet am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. ihren ersten großen Preismaskenball, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der Präsidentin B. Schoenfeld stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Er hat für wunderhübsche Preise, mancherlei Ueberraschungen, die aber nur den Gästen zugute kommen, die sich vor 10:30 Uhr einfinden, sowie für ausgezeichnete Musik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Gäste, als Landstreicher maskiert, werden nicht zugelassen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern feiert am heutigen Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Elybourn Avenue, sein 38. Stiftungsfest, verbunden mit Bescherung der Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehöre. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind mit großer Umsicht getroffen worden. Merklins Wildschützen-Kapelle wird zum Tanze aufspielen. Auch ist, was wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden darf, für erstklassige Getränke gesorgt worden. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c.

Der Berliner Unterhaltungs-Verein der Stadt Chicago gibt auf allgemeinen Wunsch seiner vielen Freunde und Bekannten ein Winterfest in seinem Vereins-Lokal „Alt Heidelberg-Halle", Schawick, Ecke Blackhawk Str., am heutigen Samstag, abends 8 Uhr beginnend. Auf den großartigen Erfolg fußend vom 22. Oktober, den der Verein in dieser Halle gehabt hat, wollen die Mitglieder ihren Gästen wieder ein paar vergnügte Stunden bereiten. Und so wird auch an diesem Abend wieder die Parole sein: „Berlin bei Nacht, wie es weint und lacht". Küche und Keller ebenfalls wieder in guten Händen. Eintritt pro Person 50c, einschließlich Garderobe. Alle herzlich willkommen.

Sein neuntes Familienfest nebst Ball wird der Schuhplattlerverein Edelweiß am heutigen Samstag abend, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., feiern. Er ladet hierzu seine Freunde herzlich ein und verspricht ihnen einen genußreichen, von Schuhplattlertänzen und anderen Belustigungen belebten Abend. Daß es auch etwas Gutes zu essen und zu trinken geben wird, versteht sich bei den Schuhplattlern von selbst; bei der großen Beliebtheit ihrer Unterhaltungen ist auf ein volles Haus mit Bestimmtheit zu rechnen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Eintrittskarten sind in Fleiners Halle, beim „Tiroler Friedl" und bei allen Mitgliedern des Vereins für 25c, an der Kasse am Festabend für 35c zu haben.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am morgigen Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Buncospiel und Ball, zu dem er alle Freunde und Gönner hiermit freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat unter anderem für gute Musik, gutes Essen und gute Getränke aufs beste gesorgt. Auch werden an diesem Abend Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei aufgenommen. Wer also einem gutitchenden Verein beizutreten wünscht, versäume nicht, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Anfang 3 Uhr, Beginn des Buncospiels punkt 4 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Augusta Frauenverein, einer der strebsamsten Vereine der Nordseite, feiert am morgigen Sonntag in der Mozart Halle, 1536 Elybourn Ave., seinen 26. Geburtstag, verbunden mit Bunco-Partie und Agitationsversammlung. Ihm zu Ehren wird ein Blumentanz aufgeführt werden. Im Uebrigen wird der Festausschuß sich die denkbar größte Mühe geben, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. In erster Linie wird er für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie für erstklassige Musik und anregende Unterhaltung sorgen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, e der Tür 50c.

Der Pretoria G. U.-Verein veranstaltet am morgigen Sonntag in der Vorwärts Turnhalle, Nr. 2131 W. Roosevelt Road, eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 75c.

Die Chicago und die Vorwärts-Loge des U. O. d. B. veranstalten am Samstag, dem 10. Dezember, in der Mozart Halle, 1536 Elybourn Ave., eine Abendunterhaltung mit Ball und laden zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Er hat ein interessantes Programm aufgestellt und unter anderen die Damenchöre New City und Edelweiß, sowie den Chicago Männerchor und die kleine Tänzerin Lillian Talle zur Mitwirkung gewonnen. Desgleichen hat er für erstklassige Erfrischungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein gibt am Samstag, dem 10. Dezember, in der Exerzierhalle des Freimaurertempels an State und Randolph Str. seinen Jahresball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 75c.

Die Goethe Rebekah-Loge Nr. 1, I. O. F. A., veranstaltet am Dienstag, dem 6. Dezember, in ihrer Halle, 3026 Belmont Ave., eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Musik gesorgt.

Der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein gibt am Samstag, dem 10. Dezember, in der Exerzierhalle des Freimaurertempels an State und Randolph Str. seinen Jahresball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharine Lamack stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Lustigen Witwen veranstalten am Samstag, dem 10. Dezember, in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen großen Maskenball, zu dem sie alle ihre zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich amüsante Stunden zu bereiten. Er hat für ausgezeichnete Musik, gediegene Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 33c.

Der deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 18. Dezember, in Hucks Halle, 1764 Larrabee Str., seine jährliche Versammlung ab. Beamtenwahl, Annahme von Statutenveränderungen und anderes mehr steht auf der Tagesordnung, so daß jedes Mitglied da sein sollte; auch müssen alle Rückstände an diesem Abend bezahlt werden. Nach dem geschäftlichen Teil ein paar Stunden recht gemütlichen Beisammenseins. Fremde dürfen mitgebracht werden, denn an diesem Abend, um 8 Uhr, ist die große Einführung. Männer und Frauen im Alter bis zu 55 Jahren werden frei und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Anfang punkt 2 Uhr nachmittags.

Die Sektion 7 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago veranstaltet am Dienstag, dem 20. Dezember, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine mit Unterhaltung verbundene Bunco-Party und ladet hierzu alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Besonders erwähnt sei, daß an diesem Abend Damen und Herren im Alter von 18 bis 52 kostenfrei der beliebten Sektion des gutstehenden Vereins sich anschließen können. Anfang 8:30 Uhr abends.

Leset die „Sonntagpost".

Schmerzen und Pein— Sloan's vertreibt sie!

Vermeidet das Elend folternder Pein. Habt eine Flasche Sloan's Liniment bei der Hand und gebraucht davon, sobald Ihr Schmerzen oder Pein spürt.

Es beruhigt schnell die Pein und schickt ein Gefühl von Wärme durch den schmerzenden Körperteil. **Sloan's Liniment bringt ohne Einreiben ein.**

Auch gut für Rheumatismus, Neuralgia, Hüftgicht, Verstauchungen und Verrenkungen, steife Gelenke, lahmes Kreuz und Muskelentzündung.

Seit vierzig Jahren des Schmerzes Feind. Fragt Euren Nachbar.

In allen Apotheken, 35c, 70c. $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Kraut und Ruab'n.

Mir ham an städtischen High Cost Expert, wanns dös eppa no' net wissen sollt. Und den ham ma um ausg'fünden, ob d' Lebensmittel z'teier san. Brauch'n tät'n ma eahn zwar net, dös Geld kunnt'n ma spar'n, denn dös woaß a jede Hausfrau scho' selber, daß d' Sach'n z'büll kost'n, und büll'ger wer'n s' aa net durch dö Experteng'schicht; dös ham ma zuam Exempel an dö sell'n Grundeigentums-Experten g'sehgn, wo schier 's ganze Gerst'l für eahna selber verexpertet ham, wo d' Straß'n dafür soll'n erweitert wer'n.

Aba Experten, Sachverständige, dö san amo' Trumpf.

No, und unser High Cost Expert hat scho' verschied'nes g'leistet, all's was recht is. Z'allererscht hat er sich seinerzeit hinter dö hoch'n — — Eiscreampressen g'macht, wo doch g'wiß a jeda zugeb'n muaß, daß dös d' Hauptsach is. An ganzen Summer durch kunnt ma an jeden Tag von eahn lesen, wia daß er s' z'saman-g'riff'n hat, dö Expresser, wo 'n arbeitenden Volk sei' Eiscream verteiern. Nacha hat er dö ausg'schamten Lumpen auf's Korn g'numma, wo Candy mach'n, Zuckerläferl, und d' Preif'n für d' Schokoladen hat er ebenfalls als z'willl hoch bezeichnet. Nia z'vergess'n, dös is all's was er mach'n koa', d' Leut sagen, was z'teier is, wia daß 's büll'ger wird, dös schlagt net in sei' Fach. A ganz a niederträcht'ga Schwindel, hat er amol erklärt, sei'n aa dö Preisen für „Pop" und Limonaden und wia dös Zeugs all hoaßt. Und jetz, wo er so d' Haupt-Lebensmittel hinter eahm hat, jetz kimmt er so auf's Nebensächliche und hat d' Leut verkündet, daß d' Oar z'teier san. Do dermit is d' Oarg'schicht für eahn erledigt, daß s' abschlagen, d' Oar, do soll'n d' Leut selber drauf sehgn oder s' am besten glei' selber legen.

Doch am meisten g'freut's mi', daß er sich hinter d' Würscht g'macht hat. Was is drin in so 'ra Wurscht? Bis jetz hat ma allweil denkt, dös wiss'n nur der Herrgott und der wo s' g'macht hat, dö Wurscht. Aba unser High Cost Expert woaß es aa. Nix is drin als Wasser, hat er g'sagt, a wengerl Schmalz und aufg'woacht's Brot. Dös is der ganze Brat, dö ganze Füllung, und so kosten a Saugeld und wann ma s' in d' Pfannen gibt is nach 'n Braten nix mehr do zum Rausnehmen. Dös is was er g'sagt hat, und i' hab 's 'n Butcherschorsch g'sagt und der hat g'sagt: „Was der über d' Wurscht sagt, dös is ma Wurscht!" Und i' glaub allweil, all dö Andern, d' Oarhändler, d' Eiscreamleut, d' Schokoladenbazi, d' Kohlenschwindler, oder wen er halt grad beim Widel hat, der High Cost Expert, dö sagen 's Gleiche wia der Butcherschorsch oder denken 's doch. Bis jetz is es ma so vorkemma, 's geht lusti weiter in d' Höch'n, zum Exempel d' Kohlen.

* * *

Weil ma grad beim in d' Höch'n gehn san, red'n ma a bisserl vo' d' Damenhar'n. Was dös jetz wieder für a Kalberei is, denkt's? Dö gehn do' aa in d' Höch'n, net? Oder sollt am End doch dös Mad'l Recht ham, wo b'hauptet hat, d' Boaner wachs'n abizua? A kloane Krott is es g'wen, fell wahr'l, aba was eahm an der Längen g'fehlt hat, dös hat s' durch sei' Gosch'n ersetzt. Und wo 's amol aner g'fragt hat, z'wegn was es a so kurz g'wachs'n sei, hat's zuar Antwort geb'n: Depp, daß d' bist! I' kunnt do net weiter als bis an Boden wachsen mit mei' Boaner!

Abe um was es sich jetz handelt, dös is epp's anders. I' hab do letzt'n im Blatt'l g'lesen, daß s' jetz, nach dem dö Preiswettbewerb für d' Schönheit vom obern Aufbau vo' d' Frauenzimmer vorüber san und so von oben abizua a so weit wia s' halt kunnt'n, all's scho' prämiert ham, daß s' jetz vo' unt'n oa'fang'n und dö schönsten Damenfüaß mit Preisen auszeichnen, und daß ma hofft, a so nach und nach allweil weiter auffizua z'prämier'n, bis daß ma halt mit 'n Prämier'n vo' unten her durt'n ankimmt, wo ma vo' oben her aufg'hört hat, no ja. Was für an Körperteil vo' d' Frauenzimmer wird aber jetz z'nächst drankemma vo' d' Füaß aufwärts, hat der Herr im Blatt'l g'moant? No, tean S' net a so, mei' Liaba! Dös wissen S' scho' selber! Was kimmt denn nach d' Füaß, he? Do net eppa glei' d' Schinkenboaner! Naa, z'erscht kemma d' Wad'ln, dö wer'n prämiert, nach Form und Inhalt, möcht i' sag'n. Wer epp's vo'n d' Wad'ln versteht, versteht dös aa. Dös laßt fi' aa net nur so mit d' Augen abschätz'n, dös muaß mit an Kunstgriff ausprobiert wer'n, den wo net a Jeda versteht, und so a Damenwad'ln-Schönheitskonkurrenz kunnt grad a so guat mit an Wettbewerb in Wad'lgreifen verbunden wer'n, nacha hätt unser'ans doch ebenfalls amol a G'legenheit . . . no ja.

No, und nach d' Wad'ln kemma d' Knie, und dö, wann s'

Neue staunenswerte Cheer Scheck Offerte der Chicago Tribune

$35,000.00

in Bar-Gewinnen umsonst weggegeben

morgen!

Wegen offizieller Liste der glücklichen Nummern seht die morgige Chicago Sunday Tribune

Die große Preis-Liste für morgen!

Viel mehr Preise und mehr Geld als anderswo angeboten!

	Einzelpreise	Gesamtsumme
Erste gezogene Nummer	$5,000.00	$5,000.00
Zweite gezogene Nummer	2,500.00	2,500.00
Dritte gezogene Nummer	1,000.00	1,000.00
Nächste 2 gezogene Nummern=je	500.00	1,000.00
Nächste 4 gezogene Nummern=je	250.00	1,000.00
Nächste 10 gezogene Nummern=je	100.00	1,000.00
Nächste 20 gezogene Nummern=je	50.00	1,000.00
Nächste 60 gezogene Nummern=je	25.00	1,500.00
Nächste 200 gezogene Nummern=je	10.00	2,000.00
Nächste 1,000 gezogene Nummern=je	5.00	5,000.00

Spezielle Preise:

An den Inhaber eines Cheer Schecks, der zwei gewinnende, am selben Tage gezogene Nummern trägt $10,000.00
An den Inhaber der höchsten gewinnenden Nummer, die gezogen wurde (ausschließl. der Serien-Nummer) 2,000.00
An den Inhaber der niedrigsten gewinnenden Nummer, die gezogen wurde (ausschl. Serien-Nummer) 2,000.00
(Die obigen Spezialpreise werden zusätzlich zu den regulären Preisen ausbezahlt)

Mehr als 1300 Barpreise diesen Sonntag. Gesamt-Geldbetrag $35,000.00

Ihr bezahlt kein Geld! Ihr leistet keine Arbeit!

Ihr braucht einfach nur die glückliche Nummer auf einem Chicago Tribune Cheer Scheck zu haben.

Tribune Cheer Schecks sind gratis

Bezahlt kein Geld für sie!

Oben ist eine Kopie eines Chicago Tribune Cheer Schecks. Diese Schecks werden umsonst weggegeben in Grocerie-Läden, Apotheken, Delikatessen-, Zigarren-Läden, Wandelbildertheatern, Restaurants usw. Besorgt Euch so viele, als Ihr könnt. Hebt sie auf! Jeder Cheer Scheck enthält vier Nummern. Irgend eine dieser Nummern kann irgend einen Tag gewinnen.

Jeden Tag und jeden Sonntag hält die Chicago Tribune eine öffentliche Ziehung ab. Die gezogenen Glücksnummern werden in der Chicago Tribune abgedruckt. Sie sind ebenfalls veröffentlicht durch Plakate an der Office des Wholesales-Distributor der Chicago Tribune in der Stadt Chicago. In der morgigen Chicago Tribune werden mehr als 1300 Glücksnummern veröffentlicht. Den Inhabern der morgigen Gewinn-Nummern offeriert die Chicago Tribune $35,000.00 in Bar. Dies ist die größte Summe, die jemals an einem einzigen Tag offeriert wurde — bei weitem mehr Preise und mehr Geld, als anderswo offeriert.

Falls irgend ein Tribune Cheer Scheck in Eurem Besitz irgend eine der Gewinn-Nummern aufweist, dann bringt ihn nach der Tribune-Druckerei, 431 North Michigan Boulevard, Chicago, und laßt Euch Euren Preis oder Eure Preise einhändigen! Gewinn-Nummern müssen zur Bezahlung innerhalb fünf Tagen von der Veröffentlichung einer solchen Nummer an eingereicht werden.

Insgesamt werden $200,000 ganz umsonst weggegeben

Der Chicago Tribune große $200,000.00 Weih-nachts Cheer Scheck Offerte wird fortgesetzt! Noch ein großes Stück der Melone wird morgen weggegeben! $35,000.00 (fünfunddreißigtausend Dollars) in Bar beträgt die Summe der morgigen Offerte. Ueber 1300 einzelne Bar-Preise morgen. Alles, was Ihr zu tun habt, ist eine der glücklichen Nummern für einen Weihnacht Cheer Scheck der Chicago Tribune zu haben. Die offizielle Liste der gewinnenden Nummern wird morgen in der „Final" Ausgabe der Chicago Tribune gedruckt werden. Um sicher zu sein, Eure Tribune zu erhalten, bestellt sie bei Eurem Zeitungshändler im Voraus.

Mehr als 1300 glückliche Nummern in der morgigen

7 CENTS PAY NO MORE

Chicago Sunday Tribune

7 CENTS PAY NO MORE

THE WORLD'S GREATEST NEWSPAPER

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 3900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 286.

Chicagos Eingewanderte.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1920 gibt es im Staate Illinois 1,206,951 Fremdgeborene, wovon ziemlich genau zwei Drittel auf die Stadt Chicago kommen. Am zahlreichsten sind die Deutschen mit 205,491 Köpfen. Etwas über die Hälfte davon wohnt in Chicago. Doch nehmen die Deutschgeborenen hier nicht die erste, sondern die zweite Stelle ein. An erster stehen die Polen mit 137,611 Köpfen. Diese Ziffer bedarf allerdings einer Einschränkung; denn sie umfaßt auch alle die Personen, die in den heute zu Polen gehörigen Gebieten geboren worden sind. Das ist zwar keine unmittelbare Fälschung, aber doch eine auf deutschfeindliche Stimmung zurückzuführende Unrichtigkeit, die sich niemals in die statistische Aufnahme hätte einschleichen sollen. Doch mit solchen törichten Fisimatenten läßt sich schließlich doch nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß ein großer Teil der aus den ehemals preußischen Gebieten Polens Eingewanderten keine Polen, sondern Deutsche sind, nicht bloß weil das betreffende Gebiet zur Zeit ihrer Geburt eben deutsch war, sondern weil sie deutsch als ihre Muttersprache ansehen. Zieht man diese „Mußpolen" von der oben genannten Ziffer ab und rechnet sie, wie es sich gehört, den Deutschgeborenen zu, so wird sich ergeben, daß diese in Chicago immer noch an erster Stelle stehen. Die in Oesterreich geborenen Einwohner von Illinois sind aus ähnlichem Grunde in der amtlichen Statistik sehr zusammengeschmolzen. Denn man rechnet ihnen nur noch die zu, die innerhalb der engen Grenzen des heutigen Deutschösterreich zuhause sind. Den Deutschen der Tschechoslowakei entzieht die amerikanische Statistik ihr österreichisches Geburtsrecht, auch wenn zur Zeit ihrer Geburt noch niemand von Tschechien träumte und die Deutschen Böhmens noch über einige eigene Rechte verfügten. Von anderen ehemals österreichischen Landesteilen gilt das Gleiche. Einwanderer aus dem Etschtal oberhalb Bozens wurden als Italiener gebucht, obwohl den dortigen Deutschen das Welsche so fremd ist wie etwa den Friesen oder Sachsen.

An erster Stelle unter den Fremdgeborenen des Staates führt die Statistik die Russen an, die auch in Chicago mit über 100,000 Vertretern den dritten Platz einnehmen. Es folgen dann die Schweden, von denen über die Hälfte in der Metropole des Staates zu finden sind, sodann die Italiener, die in Chicago aber zahlreicher sind als die Schweden. Zu sechst im Staate wie in der Stadt stehen die Iren, von denen über drei Viertel in Chicago sich niedergelassen haben. An sogenannten Tschechoslowaken gibt es im ganzen Staate nur 67,000; aber 50,000 von ihnen sind in Chicago ansässig. Die Ungarn in Illinois sind zusammengeschrumpft wie ihre Heimat auf der politischen Landkarte. Die früher als ihre Landsleute galten, sind diesmal als Rumänen, Serben, Tschechen oder Polen eingetragen worden.

Stoff zu interessanten Studien bietet die Verteilung der Fremdgeborenen über die einzelnen Wards der Stadt Chicago. Die Deutschen sitzen am dichsten in der 27., 26. und 24. Ward, weniger dicht, aber immer noch zahlreich in der 33., 23., 28., 35., 25., 29. und 32. Ward. Die Hochburg der Italiener bildet die 19. Ward; daneben sind sie noch sehr stark in der 17. und 22. Ward vertreten. Die Polen hausen mit je über zehntausend Personen in der 17., 16., 15., 11., 9. und 29. Ward. Rund ein Sechstel der Russen wohnt in der 34., ein anderes Sechstel in der 15. Ward, während weitere starke russische Niederlassungen sich in der 10., 13. und 19. Ward vorfinden. Die Söhne Irlands sind ziemlich gleichmäßig über die ganze Stadt verteilt; am zahlreichsten sind sie in der 30. Ward vertreten. Die Schweden scheinen sich am besten mit den Deutschen zu vertragen; denn sie sitzen am dichtesten in der 25., 26. und 27. Ward. In der 27. und in der 28. Ward gibt es auch viele Norweger, noch mehr freilich in der 33., wo sie ebenfalls mit den Deutschen zusammenwohnen. Mit den Italiener stoßen die Deutschen in größerer Zahl nur in der 22. Ward zusammen, mit den Polen in der 15., 27., 28., 33. und 35. Die Litauer halten sich, wie es scheint, mehr zu den Polen. Die Engländer scheinen sich dagegen unter den Deutschgeborenen am wohlsten zu fühlen. Ihre Zahl ist am größten in der 25., 26., 27., 32., 33. und 35. Ward.

Die Verteilung der Nationalitäten in der Stadt lohnte in der Tat ein näheres Studium. Es ließe sich so manches dabei lernen, vor allem wenn man die Ziffern des letzten Zensus mit denen der vorhergehenden vergliche. Man würde dann ein klares Bild davon erhalten, wie eine Nationalität die andere von einem Stadtteil in den anderen drängt, weil ihre Lebensweise und Lebenshaltung der ursprünglichen Bevölkerung nicht behagt und diese sie nicht zu Nachbarn haben will, während andere Nationalitäten sich augenscheinlich ausgezeichnet mit einander vertragen. Jene Organisationen und Individuen, denen die Amerikanisierung der Eingewanderten so stark am Herzen liegt, könnten beherzigenswerte Schlüsse aus diesem vergleichenden Studium ziehen.

Aerztliche Ethik.

Seit einiger Zeit weilt in den Vereinigten Staaten ein Wohltäter der Menschheit, der bekannte Wiener Orthopaede Prof. Dr. Adolf Lorenz. Er hat sich durch seine unblutige Methode der Behandlung von Gelenk- und Knochenkrankheiten und -mißbildungen einen weltweiten Ruf erworben. Auch in den Vereinigten Staaten. Amerikanische Aerzte, die von ihm bei seinem früheren Besuch hier oder in seiner Klinik drüben gelernt haben, benutzen seinen Namen, um sich den Patienten zu empfehlen.

Das verstößt nicht gegen die berufliche Ethik der Aerzte, nach deren Codex es verpönt ist, Reklame zu machen. Angaben wie „Nachfolger von Dr. Adolf Lorenz" und dergl. auf ärztlichen Geschäftskarten — sit venia verbo! — oder Büroschildern sollen ja keinen Reklamezwecken dienen, sondern die Patienten nur über die Spezialität des Arztes belehren.

Wenn eine berufliche Reklame für sich selbst verpönt ist, so scheint nach der Auffassung eines gewissen Teiles der Chicagoer Aerzte eine gehässige Zeitungshetze gegen einen Kollegen durch ihre Ethik gestattet zu sein, auch wenn dieser Kollege der eigene Lehrer ist. Die „Chicago Daily Tribune" hat in der Nummer vom 3. Dezember einen Artikel darüber gebracht, der von dem vornehm denkenden Teil der Leser in keiner Weise gebilligt werden konnte.

Die von einer Anzahl Chicagoer Aerzte gegen den bevorstehenden Besuch von Prof. Dr. Lorenz in unserer Stadt veröffentlichte langatmige Erklärung steht — glücklicherweise — in der Geschichte des amerikanischen Aerztestandes bisher einzig da. Ihr Inhalt wie Ausdrucksweise verstößt sie — vielleicht nicht gegen die berufliche Ethik, wie sie von den Verfassern verstanden wird, — aber gegen das anständige Empfinden jedes Laien. Als mildernder Umstand muß vielleicht berücksichtigt werden, daß in der jetzigen „harten" Zeit auch die Einnahmen der Aerzte leiden. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die übertriebenen Berichte des sensationellen Teils der amerikanischen Presse bedauerlicherweise geeignet sind, unerfüllbare Hoffnungen in den Kranken zu erwecken.

Professor Dr. Adolf Lorenz aus Wien wird in Chicago willkommen sein! Brotneid und engherzige Mißgunst sollen dem verdienstvollen Gelehrten den Aufenthalt in unserer Stadt nicht verbittern! Die überwältigende Mehrzahl der Aerzte wird ihren Kollegen mit Freude begrüßen und die Kranken, denen seine Hilfe zuteil werden wird, werden ihm Dank wissen, wie es unzählige andere in der ganzen Welt schon lange tun.

Elektrische „Ueber-Kraft."

Im vergangenen Jahr bewilligte der Kongreß eine größere Geldsumme für Untersuchungen der Frage, „welche Ersparnisse an Brennstoffen, Arbeitskräften und Materialien durch die Einrichtung eines umfassenden Systems für die Erzeugung von Elektrizität und ihre Verteilung an Transportlinien und technische Betriebe in der Boston-Washington-Gegend erzielt werden können." Mit der Durchführung der Untersuchung wurde das Washingtoner geologische Vermessungsamt betraut, das nunmehr einen umfangreichen Bericht über ihre Ergebnisse erstattet hat. Er ist von W. S. Murray, New York, verfaßt, der als Hauptsachverständiger hinzugezogen worden ist.

An der Frage, deren Lösung hier angestrebt wird, ist das ganze amerikanische Volk interessiert. Es handelt sich dabei nicht nur um die Einführung des elektrischen Betriebes auf gewissen Bahnlinien oder um die Versorgung der industriellen Betriebe in einer gewissen Gegend mit elektrischer Kraft. Es handelt sich dabei vielmehr um die allgemeine Frage, wie die Wasserkräfte und die technischen Kraftanlagen in irgendeinem Teile unseres Landes in wirksamster Weise, das heißt, unter Erzielung der höchsten Leistungsfähigkeit bei niedrigsten Unkosten, ausgenützt werden können. Der praktische Weg, auf welchem diese Aufgabe gelöst werden soll, besteht in der Errichtung einzelner großer Kraftzentralen, die ihre „Ueberkraft" auf dem Wege der Transmission durch den ganzen von ihnen bedienten Bezirk versenden, und die mit den kleineren in letzterem vorhandenen Kraftanlagen zu einem einheitlichen System verbunden werden sollen.

Die Vereinigten Staaten sind auf diesem Gebiet des Ingenieurwesens, wenn auch nicht gerade rückständig, so doch auch nicht in einer Weise vorgeschritten, wie es im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt zu wünschen gewesen wäre. Die Ausnützung der Wasserkräfte ist auch heute noch eine sehr begrenzte, teils infolge der früher vorhanden gewesenen gesetzlichen Hindernisse, teils, weil sie sich zum großen Teile in industriell wenig entwickelten Landesteilen befinden. Verwertung der natürlichen Wasserkräfte bedeutet aber Konservierung von Kohle. Zu dieser Erhaltung der Kohlenvorräte tritt die Verbilligung der Kraft, die sich aus der Zusammenschließung der Krafterzeugung und Krafttransmission ergibt. Billigere Kraft bedeutet aber billigeren Transport und billigere Produktion technischer Erzeugnisse, deren Vorteil der ganzen Bevölkerung zugute kommt.

Auf die „Elektrifizierung" des Transportwesens und der technischen Betriebe setzt man auch in den vom Kriege heimgesuchten europäischen Ländern die größten Hoffnungen. Namentlich auch in Deutschland und Rußland. In Ostpreußen, in Mitteldeutschland, in Bayern sind bereits großzügige Projekte ausgearbeitet worden, die ihrer Durchführung entgegengehen. In Rußland erwartet die Räteregierung von der „Elektrifizierung" den Wiederaufbau des ganzen wirtschaftlichen Lebens. Auch in Italien, Frankreich, den skandinavischen und anderen Ländern ist man dieser Frage praktisch näher getreten. Ihre Lösung ist tatsächlich eine der bedeutendsten Aufgaben des Ingenieurwesens der Gegenwart überhaupt.

Für die von unserem Kongreß angeordnete Untersuchung ist die „Boston-Washington-Gegend", also die nördliche Küstengegend am Atlantischen Ozean, ausgewählt worden, weil sie besonders reich an technischen Betrieben ist und die dortigen Bahnen infolge des großen Fracht- und Personenverkehrs besonders starke Anforderungen inbezug auf Betriebskraft stellen. Unglücklicherweise ist gerade diese Gegend mit natürlichen Wasserkräften nicht sehr reichlich bedacht — im Gegensatz zu den Staaten an der Küste des Stillen Ozeans, — sodaß der von den Sachverständigen ausgearbeitete Plan die Errichtung von bedeutenden Dampfkraftanlagen einschließt. Vom Jahre 1930 ab rechnet man auf billige Wasserkraft von dem St. Lawrencefluß, sobald die für diesen projektierten Regulierungspläne verwirklicht sein werden. Der Bericht, auf dessen technische Einzelheiten hier natürlich nicht eingegangen werden kann, berechnet, daß für die Befriedigung der sich bis zu jenem Jahr entwickelnden Nachfrage für Kraft seitens technischer Betriebe durch die Einrichtung des vorgeschlagenen Erzeugungs- und Transmissionssystems fünfzig Millionen Tonnen Kohle gespart und die Ausgaben der Kraftverbraucher um einhundertundneunzig Millionen Dollars im Jahre verringert werden würden.

Vielleicht von noch größerem allgemeinen Interesse sind die Untersuchungsergebnisse für die Elektrifizierung der Frachtbahnlinien. Die Beantwortung der Frage, ob sich diese Betriebsweise bezahlt macht, richtet sich nach dem Umfang des Güterverkehrs. Im ganzen haben die Bahnlinien jener Gegend, mit Einschluß aller Seitenstränge, eine Länge von 36,000 Meilen. Nur auf 19,000 Meilen würde sich dem Bericht zufolge die Elektrifizierung rentieren, die Kosten dafür würden zwar fünfhundert Millionen Doll. betragen, aber eine Ersparnis von durchschnittlich vierzehn Prozent des investierten Kapitals mit sich bringen. Die Ersparnis von jährlich neun Millionen Tonnen Kohle würde die Verwertung der dadurch frei werdenden Bahnwaggons für andere Frachtzwecke gestatten. Die Vorteile der Beseitigung von Rauch, Asche und Lärm lassen sich nicht in Dollars und Cents berechnen.

Das Schreiben, mit welchem Sekretär des Inneren Fall den Bericht dem Präsidenten übersandt hat, schließt mit den Worten: „Ich glaube, die hier mitgeteilten technischen Feststellungen und die daraus gezogenen wirtschaftlichen Schlußfolgerungen werden von den Finanziers, Bahnbeamten, Leitern der öffentlichen Wohlfahrtseinrichtung und industriellen Führern ebenso mit Aufmerksamkeit geprüft werden wie von der großen Gruppe unserer weitsichtigen Bürger, die für das kommende Amerika bauen. Unsere bisherigen Leistungen sind großenteils dem unvergleichlichen Reichtum unseres Landes an Rohmaterialien zu verdanken gewesen. Es ist notwendig, unsere Kraftquellen mehr auszunutzen, mit dem Bestreben, jede Vergeudung zu vermeiden. Wäre das in diesem Bericht mitgeteilte Ueberkraftprojekt im Jahre 1919 im Betriebe gewesen, so würden, wie angenommen wird, fünfundzwanzig Millionen Tonnen Kohle erspart worden sein. — —"

Wegen weiterer Einzelheiten muß auf den Bericht selbst verwiesen werden, der von dem U. S. Geological Survey (Professional paper 123) bezogen werden kann.

Amerikanische Pressestimmen

Ein Friedensbote.

„Dr. Adolf Lorenz aus Wien ist in Amerika. Der berühmte Chirurge, der blutlose Operationen mit wunderbarem Erfolge vornimmt, ist hier als ein Gesandter von einer ganz neuen und besonderen Art.

„Dr. Lorenz erklärte sofort nach seiner Ankunft, daß er nicht beabsichtige, hier zu praktizieren oder Patienten anzunehmen, sondern daß er beabsichtige, in die Hospitäler zu gehen, um verkrüppelten Kindern der Armen zu geraden Gliedern zu verhelfen, so weit es in seinen Kräften stehe.

„Der berühmte Chirurge wünscht, das früher bestandene Freundschaftsverhältnis zwischen österreichischen und amerikanischen Aerzten wieder zu erneuern und zu befestigen. Auch habe er, erklärt Dr. Lorenz, gefühlt, daß er herüberkommen soll, um das Gefühl der Dankbarkeit der österreichischen Bevölkerung dem amerikanischen Volke auszusprechen für alles, was man getan habe, um die entsetzliche Not in dem unglücklichen Oesterreich zu lindern.

„Der Besuch des verdienstlichen Arztes beweist, daß bessere Einflüsse sich langsam in einer zerfahrenen Welt wieder geltend machen, und daß man beginnt, die gelockerten Bande wieder festzuknüpfen; daß man Haß- und Rachegefühle zu bannen sucht und die Verbrüderung der Menschen, so weit dies eben möglich ist, zu fördern beginnt.

„Nicht weniger ist der hochherzige Standpunkt, den Dr. Lorenz in der Ausübung seines edlen Berufs einnimmt, anerkennenswert. Er könnte mit Leichtigkeit die reichsten Patienten erhalten und sein verlorenes Vermögen wieder ersetzen; denn, wie erinnerlich sein dürfte, hat Dr. Lorenz während seines ersten Besuches in Amerika die reichsten Leute behandelt. Aber er zieht es vor, die Aermsten der Armen unentgeltlich zu behandeln.

„Dr. Lorenz ist in der Tat ein wahrer Friedensbote, ein Gesandter, der etwas gilt!"

(„Houston Post," demokr.)

England druckt Bücher in Deutschland. Aus einem Briefe der bekannten englischen Firma Allen & Unwin an den „Manchester Guardian" geht hervor, daß sie tatsächlich in nicht unbeträchtlichem Umfange gewisse Bücher in Deutschland hat drucken lassen, weil sie sie sonst nicht wieder hätte herausbringen können. Bemerkenswert ist aber vor allem der Schluß des Briefes, der betont, daß durch die Reparationsabgabe und die Methoden der britischen Zollverwaltung dieser Verkehr stark verzögert wird.

* * *

Deutsches Bier in Belgien? Schreckliches ist geschehen, und der „Etoile Belge" muß sich selbstverständlich dagegen wehren: Die Deutschen beginnen schon wieder, Belgien zu erobern. Deutsches Bier wird nämlich von einigen Cafés wieder angepriesen. Freilich konstatiert die belgische Faszistenseele mit Genugtuung, daß diese Cafés auch leer seien. Das belgische Volk sei sich bewußt, daß die vielen Millionen, die es vor dem Kriege für deutsches Bier ausgegeben habe, zur Vorbereitung des brutalsten usw. Angriffs gegen das unschuldige Belgien benutzt worden seien. Das belgische Volk wisse, daß jetzt belgisches Bier von gutem Geschmack hergestellt werde. Also seien die Tische in den bewußten Café-Lokalen leer, und die wenigen Gäste, die sich hineinwagten, tränken nur belgisches Bier. Selbstverständlich. Die belgische Volksseele wäre rasch zum Kochen gebracht, wenn es anders wäre, und die Gäste, die es wagten, das feindliche Bier zu trinken, könnten rasch ihr Testament machen. Ueberschrift: Der Friede!!

* * *

Frauenselbstmorde während des Krieges. Die Bewegung der Selbstmordziffern lassen bei der Prüfung und beim Vergleich im allgemeinen nur schwere Schlüsse auf die Ursachen zu. Aber die Ziffern über die weiblichen Selbstmorde in den deutschen Großstädten sind sprechend. In den Städten mit über 100,000 Einwohnern stieg die Zahl der weiblichen Selbstmorde wie folgt: 1914: 1102, 1915: 1121, 1916: 1358, 1917: 1371, 1918: 1494. Man geht sicher nicht fehl, wenn man die Ursachen dieser Steigerung in der Gestaltung der sozialen Verhältnisse in den Großstädten während des Krieges sieht. Der Mangel an Lebensmitteln machte sich hier natürlich am stärksten bemerkbar. Die Zahl der in den Munitionsfabriken weit über das Maß ihrer Körperkräfte arbeitenden Frauen war ebenfalls in den großen Städten verhältnismäßig am größten. Diese besonders ungünstigen Verhältnisse werden die seelischen Voraussetzungen geschaffen haben, die jedes Jahr mehr Frauen in den freiwilligen Tod hetzten.

(Für die „Abendpost".)

Vom Mississippi-Strande.

St. Louis, 28. November 1920.

Bei Gelegenheit der Jahrhundertfeier des Staates Missouri wurde wiederum die alte Streitfrage der Gründung von St. Louis durch Pierre Laclede oder Auguste Chouteau aufs Tapet gebracht. Ein großer Teil unserer einheimischen Geschichtsschreiber stand auf Lacledes Seite, während ein anderer Teil ebenso begeistert für Auguste Chouteau eintrat. Nun hat die hiesige „Post-Dispatch" eine gründliche Untersuchung der Tatsachen an der Hand von geschichtlichen Dokumenten eingeleitet, unterstützt durch die „Louisiana Historical Society", die Archive des Cabildo in New Orleans, der St. Louis Cathedrale in New Orleans, der Missouri Historical Society, der alten Cathedrale von St. Louis und der St. Louiser Universität. Das Resultat dieser eingehenden Forschungen läßt uns nicht mehr zweifeln und die Gründung von St. Louis durch Pierre Laclede Liguest ist somit geschichtlich unbedingt festgestellt.

Es war an einem prächtigen Sommertage im August 1763. Am Ufer des Mississippi in New Orleans standen ein großer starker Mann und ein Junge von ungefähr 13 Jahren. Mit großer Genugtuung und stolzer Freude betrachteten beide eine kleine Flotte von Booten beladen mit allem, was sie ihr eigen nannten. Eine Anzahl von Männern waren damit beschäftigt, die Stricke an den Booten zu lösen, denn es galt die Fahrt nach dem Norden anzutreten, in ein unbekanntes Land, tausende von Meilen entfernt.

Der Mann war Pierre Laclede Liguest, wie er sich nannte, und der Junge, Auguste Chouteau, sein Gehilfe. Pierre Laclede war als ein Nachkomme eines alten Geschlechts in Bearn, im südlichen Frankreich, an der Grenze von Spanien, geboren, hatte eine gute Erziehung erhalten und besaß für die damalige Zeit eine hervorragende Bildung. Im Jahre 1756 nahm er Anteil an dem Kriege zwischen England und Frankreich in Kanada, das damals an England abgetreten werden mußte. Nach dem Kriege finden wir ihn in New Orleans, wo er durch seine Kenntnis der spanischen Sprache und seine persönlichen Eigenschaften bald vorteilhaft bekannt wurde. Hier lernte er einen Landsmann, namens Mazent, kennen, einen wohlhabenden Kaufmann in New Orleans, bei welchem er als Teilhaber eintrat, um einen Tauschhandel mit den Indianern von Missouri in die Wege zu leiten. Mazent finanzierte das Unternehmen, während Laclede die Leitung und Führung der Expedition übernahm, deren Ausrüstung für die damalige Zeit eine große Kapitalanlage erforderte.

Also am 3. August 1763 verließ Laclede und seine Begleiter mit seiner Armada New Orleans in nördlicher Richtung den Mississippi aufwärts zu dieser abenteuerlichen Fahrt. Die einzelnen Boote wurden von Männern an starken Seilen gezogen und da Segel fehlten, kam man nur langsam vorwärts. In St. Geneviebe, damals schon ein ziemlich großer Handelsplatz, wurde angelegt. Da Laclede aber hier kein geeignetes Gebäude vorfand, um seine Waaren unterzubringen, wurde die Fahrt nach dem nur einige Meilen nördlich, am östlichen Ufer des Mississippi gelegenen Fort de Chartres fortgesetzt, wo man genügend Raum für seine Waaren erhielt. Von hier aus unternahm Laclede und der junge Chouteau und einige seiner Leute Reisen zu Fuß und im Boot bis zum Eintritt des Missouri in den Vater der Ströme, um einen geeigneten Platz am westlichen Ufer des Stromes für seinen Trading Post ausfindig zu machen.

Seine Auswahl war nun eingetroffen, und an der Stelle, wo heute das alte Courthaus steht, wurde ein Camp aufgeschlagen. Laclede selbst markierte mit der Axt eine Anzahl Bäume und bemerkte, sich zum jungen Chouteau wendend: „Hier ist der Platz für unseren Trading Post."

Mit dieser Handlung war der Anfang zur Gründung der Stadt St. Louis gemacht. Im folgenden Frühjahr errichtete Auguste Chouteau mit etwa 30 Mann mehrere Wohnungen an dieser Stelle unter Anleitung und Oberaufsicht von Laclede. In kurzer Zeit wuchs die Zahl der Ansiedler und Laclede gab diesem Trading Post den Namen St. Louis, zu Ehren des damals regierenden Königs von Frankreich, Louis XV., nicht, wie öfters irrtümlich angenommen wird, des hl. Ludwig, dessen Statue vor dem Kunstmuseum im Forest Park steht.

Alle diese Ausführungen werden in einem von Auguste Chouteau hinterlassenen Dokument vollkommen bestätigt. Die Mercantile Library ist im Besitz dieses geschichtlich so wertvollen Schriftstücks.

* * *

Aus dem Bericht des Zensus Bureau für das Jahr 1920 ergiebt sich, daß im Staate Missouri 47,066 weiße Eingeborene, 17,669 im Ausland geborene und 18,528 Farbige nicht lesen und schreiben können. Die Einwohnerzahl von St. Louis wird mit 772,897 angegeben. Unter diesen befinden sich 17,634 „Illiterates", davon sind 10,327 im Ausland geborene, 2223 hier geboren und 4006 Farbige.

Daß ein solcher Zustand bei eingeführtem Schulzwang und unserem so vortrefflichen Schulwesen überhaupt möglich ist, läßt tief blicken. Hier würden unsere Reform-Künstler beiderlei Geschlechts ein großes Feld vorfinden, wo ihnen Gelegenheit würde, hier mal recht amerikanisch zu reformieren.

* * *

Wie das Kampagnekomite für den Vassar-Stiftungsfond bekannt giebt, hat Herr August A. Busch, Präsident der Anheuser Bush Brauerei, $4000 diesem Fond überwiesen. Herr Busch, sowie sein verstorbener Vater, Adolphus Busch, haben übrigens in ihren Schenkungen schon eine ganze Reihe von Schulen und Erziehungsanstalten im ganzen Lande bedacht. Besonders sei die hochherzige Stiftung der Familie Busch für das germanische Institut der Harvard Universität hier rühmend erwähnt.

In Ueberweisung seines Beitrages zum Vassar-Stiftungsfestfond machte Herr August A. Busch darauf aufmerksam, daß auch Mathew Vassar, der Gründer der Vassar Universität, ein Brauer gewesen sei, der von England hierher kam und sich durch das Brauen von „Ale" ein großer Vermögen erwarb. Professor Dr. McCracken, der wohlbekannte Präsident der Vassar Universität, stattete erst kürzlich St. Louis einen Besuch ab und war während seines hiesigen Aufenthalts der Gast des Herrn August Busch auf der ihm gehörigen berühmten Grant-Farm.

* * *

Die Nachricht von der äußerst raffiniert in Szene gesetzten Fälschung französischer Regierungsbonds im Betrage von 1,500,000 Dollars durch den Bondmakler G. B. Halliday und Genossen hat Ihnen der Telegraph wohl übermittelt.

Die bis jetzt bekannten Tatsachen lassen darauf schließen, daß die Vorbereitungen zur Fälschung dieser Bonds schon längere Zeit im Gange waren und sehr sorgfältig und äußerst geschickt ausgeführt wurden. Aus der Gradierungsarbeit zur Herstellung der Platte konnte der verbrecherische Charakter der Transaktion nicht ersehen werden, da die Graveure nur das Muster der Randzeichnung ohne irgend welche Worte oder Ziffern zu machen hatten. Die zweite Handhabung des Projektes dagegen, der Druck, machte den Zweck des Ganzen erst ersichtlich, da sie in der genauen Kopierung eines zu diesem Zweck gelieferten Original-Zertifikats bestand. Während Halliday sich schuldig bekennt, behauptet Harry Turner, der Schriftleiter und Herausgeber der Zeitschrift „Much Ado", beharrlich, daß er keine Ahnung gehabt habe, zu welchem Zwecke jene Druckarbeiten ausgeführt werden sollten. Beide sind gemeinschaftlich in einem Bundeshaftbefehl der Fälschung von Schuldscheinen eines fremden Landes angeklagt und man erwartet, daß bereits im Laufe dieser Woche die Angelegenheit den Bundes-Großgeschworenen unterbreitet werden wird.

* * *

Am verflossenen Sonntag sind trotz aller Prohibitionsspitzel 27 Personen wegen Trunkenheit eingelocht worden. Darunter befand sich auch einer von unseren Feinsten. Diesem Wächter der Moral und öffentlichen Sicherheit wurde der Stern und Revolver auf der Straße, die so wunderlich aussah, von seinem Sergeanten abgenommen und er verschwand dann plötzlich in eine Seitengasse, unter fürchterlichem Gebrüll unserer lieben Straßenjugend.

R. A. Kientzle.

War schwermütig geworden.

In seinem Zimmer im Hause 4403 Carroll Ave. hat John Lupput durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Der Strick, aus welchem er die Schlinge hergestellt hatte, hing an einem Besenstiel, den der Lebensmüde oben an seiner Zimmertür eingeklemmt hatte. Lupput wurde vor einem Monat verhaftet, weil er auf Jerome B. Kramer, 1320 Wicker Park Place, geschossen und diesen verwundet hatte, dann aber freigesprochen, da Kramer keine Anklage erhob. Trotzdem soll Lupput so über den Fall gebrütet haben, daß er schwermütig wurde.

— Sechzehn Koreaner sind in Söul bis zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden wegen angeblicher Verschwörung zur Ermordung hochstehender Personen und Sprengung von Gebäuden zurzeit des Besuchs der amerikanischen Kongreßmitglieder.

— Die französische Regierung hat dem anrüchigen amerikanischen Gründer Charles W. Morse auf Ersuchen aus Washington die Landung verweigert und Morse nach Washington behufs ärztlicher Behandlung um Frist bis zum 5. Januar zur Rückkehr gekabelt.

— Vittoria Piffelli, der angeblich die Abschlachtung des reichen Clevelander Druckereibesitzers Daniel Kaber für dessen bereits im Zuchthause sitzende Frau besorgte, ist in Ripalimosani, Italien, ergriffen worden und wird mangels eines Auslieferungsvertrags in Italien prozessiert werden.

— Vor dem Regierungsgebäude in Montevidio, Uruguay, protestierten gestern Kommunisten gegen die Ueberführung von Sacco und Vanzetti in Massachusetts wegen Mordes. Als aufreizende Worte gegen die amerikanischen Vertreter fielen und die Leiter die Versammlung nicht auflösen wollten, wurde sie von der Polizei gesprengt, wobei mehrere Personen verletzt wor[illegible]

(Für die „Abendpost".)

Polnische Wasserstraßen.

Von Dr. W. Baumgart.

Danzig, 13. Nov. 1921.

Das „Journal de Pologne" brachte kürzlich einen nicht uninteressanten Aufsatz über die Absatzmöglichkeiten der europäischen Industrie auf den russischen und asiatischen Märkten. Wie der Artikel näher ausführt, müßten Europas Handel und Industrie sich auf einen Absatz ihrer Waren über Polen nach Rußland und weiter nach Asien einstellen. Polen wird dabei wegen seiner Lage einerseits und andererseits Dank dem Umstande, daß seine Kaufleute auf's Beste mit den Verhältnissen des russischen Marktes vertraut sind, beim Wiederaufbau Rußlands eine alle anderen Länder überragende Rolle spielen. Daß man, je weiter man nach Westen kommt, desto weniger von Rußland weiß, ist eine bekannte Tatsache. Jedoch verkennt der Artikel nicht, daß Deutschlands Mitarbeit ebenfalls unumgänglich nötig ist; allerdings müßten 50 v. H. der industriellen Unternehmungen und 80 v. H. der Gruben und Metallfabriken Rußlands unter polnische Leitung kommen.

Was die Frage der Handelswege nach den Industriemittelpunkten Rußlands angeht, so kommt der Seeweg durch das Schwarze Meer nur für Häfen am Mittelmeer und am Atlantischen Ozean in Betracht, nicht aber für Mittel- und nordwesteuropäische Häfen. Den besten Weg für die großen aus Rußland zu erwartenden Transporte an Holz, Getreide, Erdöl usw. stellt eine Verbindung zwischen dem ins Schwarze Meer strömenden Dniepr bezw. seinem Nebenfluß Pripet und dem Bug, einem Nebenfluß der Weichsel, dar.

Die Herstellung einer solchen Verbindung zwischen Südrußland und dem Schwarzen Meer einerseits und dem Weichselstromgebiet und der Ostsee andererseits beschäftigt die russische Regierung schon seit 1903. Mitten im Weltkriege, 1915, tauchte deutscherseits der Plan eines Kanals auf, der Königsberg mit Rußland über Memel und Pripet, einen Nebenfluß des Dnjepr, verbinden sollte. Beide Pläne, der russische wie der deutsche, vermieden absichtlich die Berührung polnischen Gebietes. Und doch ist ein Wasserweg, der Pripet, Bug und Weichsel benutzt, der einfachste und natürlichste. Er würde das Steinkohlen- und Metallbecken des Don und desjenigen von Krivoj-Rog im früheren Gouvernement Chersow erschließen, was im Hinblick auf kürzliche Zeitungsmeldungen eines Planes zur Ausbeutung der Donezkohlenlager durch eine deutsch-französische Gruppe von Interesse ist.

Eine andere Möglichkeit wäre ein Kanal zwischen Dnjestr und Weichsel. Eine solche Verbindung läßt sich ziemlich schnell verwirklichen; allerdings käme der Kanal nur für 600 t-Schiffe in Frage, während die oben erwähnten Kanäle den Verkehr mit 1000 t-Fahrzeugen erlauben würden. Hand in Hand mit diesem zuletzt erwähnten Dnjestr-Weichsel-Kanal müßte eine Wasserstraße gebaut werden, die das nunmehr zu Polen gefallene oberschlesische Industriegebiet mit den polnischen Industriegebieten und — mittels Stichkanälen — mit Warschau und Posen sowie mit der Ostsee verbindet. Zur Vervollständigung dieses Wasserstraßennetzes wäre dann noch eine Verbindung zwischen Oberschlesien und Krakau sowie Dnjestr erforderlich. Sie alle sind für Polen um so nötiger, als Polen nur ein Viertel des französischen, ein Fünftel des deutschen Eisenbahnnetzes besitzt. Da Rußland sich früher bekanntlich beim Bau von Eisenbahnen überwiegend von militärischen Gesichtspunkten leiten ließ, genügt das heutige polnische Eisenbahnnetz nicht für den Handelsverkehr zwischen West- und Osteuropa über Polen. Der Ausbau des Wasserstraßenneyes ist daher für Polen von größter Bedeutung und, wie bekannt, hat sich auch bereits in Warschau ein polnisch-amerikanisches Syndikat gebildet, das die Verbindung zwischen Ostsee und dem Schwarzen Meer durchführen will.

So verlockend diese Pläne auch sind: die Verbindung zwischen der Ostsee, also Danzig, einerseits und dem Schwarzen Meer, also Südrußland, andererseits, ist nicht sofort mit dem Bau der skizzierten Wasserstraßen erreicht. Vielleicht die größte und kostspieligste Arbeit ist die Regulierung und Schiffbarmachung der Weichsel selbst. Nicht der galizischen Weichsel; denn dort ist die Regulierung weiter vorgeschritten, als man in der Regel annimmt; die gesamte galizische — also früher österreichische — Stromstrecke ist auf beiden Ufern reguliert und insbesondere erfreut sich Krakau großartiger Anlagen für einen beträchtlichen Flußumschlagsverkehr. Ganz anders aber wird das Bild, sobald die Weichsel in das frühere Russisch-Polen eintritt. Hier hört jede Spur einer Regulierungsarbeit auf. War bis hierher der Strom höchstens 250 Meter breit, so verbreitet er sich rasch bis auf 2000 Meter und verliert ganz den Charakter eines Stromes, nimmt vielmehr den einer langhingezogenen Seenkette an. Erst mit dem Eintritt der Weichsel in das frühere preußische Gebiet spürt man die Arbeit einer Stromregulierung, die Hunderte von Millionen in der Vorkriegszeit gekostet hat. Auf der russisch-polnischen Strecke aber fehlt alles: nicht nur die Regulierung selbst, auch an allen Verkehrsanlagen gebricht es und selbst die heutige Hauptstadt Polens, Warschau, ermangelt eines Hafens für Handelsschiffe. Belade- und Entladestellen sind äußerst mangelhaft und kein Schutz gegen Strömung und Eisgang, keinerlei Bahnanschlußgleise oder Umladestellen sind vorhanden, sodaß ankommende Schiffe zuweilen wochenlang auf einen Platz zur Entladung warten müssen. Infolgedessen hat die polnische Schiffahrt mit

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann — Telephon: Superior 4819

Sonnabend, d. 3. Dez., abds. 8:15; Sonntag, d. 4. Dez., Mat. 2:45 u. abds. 8:15

Die reizende beliebte Operette! Der große Schlager!

Wiederauftreten der beliebten Solotänzerin Frl. Beatrice Gardell.

Der liebe Augustin!

Operette in 3 Akten. Musik von Leo. Fall.

Montag, den 5. Dezember, abends 8:15

Zum 4. Mal! Der große Schlager: Nur für Erwachsene!

Flamme.

Von Hans Müller.

Dienstag, den 6. Dez., Mittwoch, den 7. Dez., und Donnerstag, den 8. Dez., Abends 8:15.

„Der liebe Augustin".

jafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Bieber,

Vater der verst. Frau Minnie Westphal, am 3. Dez. plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Dez. um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5605 S. Sangamon St., aus mit Autos nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Tief betrauert von:

Emilie Bieber, geb. Boesch, Gattin.
Frau Antoneite Dosch, Frau Mary Fournier, Frau Louise Shannahan, Alfred, Henry und Otto Bieber, Kinder, Nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern. jamo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank L. Heß jun.

am 3. Dezember 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2330 N. California Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frank und Mary Heß, Eltern. Hugo, Henry, William, Otto, Mrs. Elizabeth Balentin, Frau Barbara Kabus, Frau Lena Dalton, Frau Clara Chelius und Frau Marie Rodgers, Geschwister. jafomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Josephine Siegel,

Gattin des verst. Gustav Siegel, gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Montag, um 9:30 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 5722 Elizabeth Str., nach der St. Raphaels Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Miller, Charles Siegel und Martha Burkhardt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Lillian Walters

im Alter von 37 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Dezember, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 4712 West 16. Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

George Walters, Gatte. August und Anna Brocking, Eltern. Frau Alvina Grimberg und Frau Flora Liebergott, Geschwister. Nebst Verwandten und Bekannten.

Um Näheres bitte aufzurufen: Wegner, Canal 443.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Johanna Schick, geb. Boerner,

Mutter des verstorb. Albert H. Schick, in ihrer Wohnung, 609 Arlington Place, am 1. Dezbr. im Alter von 72 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., von der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Schick, Gatte. W. A. und Charles E. Schick, Frau Emma L. Schmidt und Frau Lydia J. Ickes, Kinder. jafalon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christina Lauermann,

Gattin des verstorb. John Lauermann, im Alter von 81 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1812 Grace Str. nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Lauermann, Sohn. Mathilda Lauermann, Schwiegertochter. William, Ida, Edwin und Robert, Enkelkinder; nebst Verwandten. jafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater

Herman Braun sr.

im Alter von 80 Jahren und 10 Monaten entschlafen ist. Beerdigung von Benkleds Kapelle, 2701 N. Clark Str., am Montag, den 5. Dezember, 3 Uhr nachm., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Braun, Gattin. Herman, Carl, William, Oscar und Louise Gemmer, Kinder. Gretchen Markenten, Frieda Remmer und Herman Braun, Großkinder. Dorothy Markenten, Urenkelin. jafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elisabeth Krautscheid, geb. Broehl,

am 2. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5143 S. Peoria Str., am Montag, den 5. Dezember, 9:30 Uhr vorm., nach der St. Augustins Kirche, wo Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach St. Marys Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Krautscheid, Gatte. Elisabeth, Tochter.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Johann Puhr,

welcher heute vor drei Jahren, am 8. Dezember 1918, gestorben ist.

Gute Nacht, ihr lieben Eltern,
Gute Nacht, ihr Lieben mein;
Trübe musst' ich von euch scheiden,
Dürft' nicht länger bei euch sein.
Vater, Mutter, laßt das Weinen,
Ist auch jetzt mein Plätzchen leer,
Seid ihr erst bei mir hier oben,
Gibt es keine Trennung mehr.
Blicket oft nach mir herüber,
Nach des Himmels lichten Höh'n.
Bald auch dürfet ihr nach Hause,
Und dann gibt's ein Wiedersehn.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an meinen vielgeliebten und unvergeßlichen Gatten

Franz Finger,

welcher morgen vor einem Jahre, am 4. Dez. 1920, gestorben ist.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und ich stehe ganz allein,
Schleicht ins Herz sich mir ein Sehnen,
Daß du mögtest bei mir sein.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
Würde dich, lieber Gatte mein,
Die Erde nicht bedecken.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin: **Wilhelmina Finger.**

Zur Erinnerung

an meine einzige liebe Tochter

Anna Richert, geb. Semmler,

welche heute vor zwei Jahren, am 8. Dez. 1919, gestorben ist.

Der schwere Tag, der lehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut läßt sich auf uns nieder,
Obwohl du selber ruhest in Frieden!

Gewidmet von deiner dich Liebenden und verlassenen Mutter **Minnie Semmler** und deinem Sohn **Raymond.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
3325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
ta5lomami

Grabsteine
Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen
Schreibt für Katalog und Preise.
Western Monument Works
1202 W. MADISON ST.
JOS. HOELLER, Eigentümer.
Telephon: Monroe 8408.
sp11mfamo3mi

Leset die „Sonntagpost".

OPER
Mary Garden, Gen. Director.
Auditorium Theater
Bereit Euch mit Euren Postbestellungen für die Serien der „Mid-Season".
Eine für die letzten fünf Wochen (einen Abend in jeder Woche) kommen jetzt in der Box Office Nr. 2 zum Verkauf. Gute Lage für Montag, Dienstag, Mittwoch Abende. Sitze für Montag und Samstag Matinees. Jede Serie teilt sich gleichmäßig in den berühmten Sternen und den besten Opern. Sendet Check, mit eigener Adresse und gestempeltem Kuvert.
Verkauf schließt am 8. Dezember
Mäßigste Serien-Preise
$4.25, $5.50, $11, $13.75, $16.50, $22, $33. Kriegssteuer in obigem eingeschlossen.
Gegenwärtiges Programm:
Heute, 2 Uhr nachm.: „L'Amore dei Tre Re"; Garden, Muratore, Ballanoff, Lazzari. Dirigent: Polacco.
Heute abend 8 Uhr: „Othello"; (pop. Preise), Raisa, Claessens, Marshall, Rimini, Lazzari. Dirigent: Cimini.
Montag, 5. Dez., 8 abends: „Madame Butterfly"; Mason, Pavlovska, Johnson, Ballanoff. Dir.: Polacco.
Dienstag, 6. Dez., 8 Uhr abends: „Tannhäuser"; Raisa, Van Gordon, Schubert, Schwarz, Wolf, Pavlowska-Dufranisky und Ballett. Dirigent: Ferrari.
Mittwoch, 7. Dez., 8 Uhr abends — „L'Amore dei Tre Re" (Liebe der drei Könige); Garden, Muratore, Ballanoff, Lazzari. Dir., Polacco.
Donnerstag, 8. Dez., 8 Uhr abends — „Tosca"; Raisa, Pattiera, Ballanoff, Dirigent Ferrari.
Freitag, 9. Dez., 8 Uhr abends — Spez. Vorstellung, „Carmen"; Garden, Muratore, Ballanoff, McCormic, D'Hermanoh, Pavlowska, Pavlow-Dufranisky und Ballet. Dir., Polacco. (Nicht in den Serien-Zeichnungen einbegriffen. Sitze jetzt in der Box-Office zum Verkauf.)
Samstag, 10. Dez., 2 nachm.: „Rigoletto"; Mason, Pavlovska, Schipa, Schwarz, Lazzari. Dirigent: Polacco. Ballett.
Samstag, 10. Dez., 8 abends: „Aida"; (popul. Preise): Raisa, Van Gordon, Pattiera, Rimini, Lazzari, Cotreuil, Mile. Remeroff und Corps de Ballet. Dir.: Ferrari.
Reguläre Preise (plus Steuer) — 77c, $1, $1.50, $2 $2.50, $3, $4, $6.
Mason & Hamlin Piano ausschl. gebraucht.

Nordseite Turn-Halle.
820 N Clark Strasse
C APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag-nachmittag: **Konzert.**
mb6akomm*

Der Independent Roller Canary Breeder Verein von Illinois
hält seine
Erste Ausstellung
am Sonntag, den 4. Dezember 1921, im Natatorium, 1440 N. Wells Str., ab. Alle Sportfreunde und Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Als Preisrichter fungieren Herr Max Peters u. Herr John Unger. Eintr. 15c.
no26b3

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. da1f

Deutsch-Amerikaner

Auf zum Protest

— gegen den —

Schmachfrieden von Versailles

Sonntag, den 4. Dez.,
2:30 nachmittags.

Massenversammlung
zum überall wieder begangenen
„Deutschen Tag"
COLISEUM

Festredner: **Prof. Geo. L. Scherger** und **Pastor Alfred Mayer.**

Deutsche Massenchöre!
Turnerische Vorführungen!
Ballmanns Orchester!

Es ist Ehrenpflicht unserer Mitglieder, mit Freunden und Bekannten dort zu sein.

Eintritt ist frei.

Deutsche Freimaurer Logen.
Illinois Turnbezirk.
Sängervereinigung Chicago.
Plattdeutsche Großgilde.
Gegenseitiger Unterstützungsverein.
Centralverband deutscher Militärvereine.
Deutscher Unterstützungsbund.
Die Kette. Club Germania.
Der Zirkel. Sazonia.
Schwabenverein.
Bürgerverein d. 15., 24., 26. u. 27. Wd.
Rheinischer Verein..... Deutsche Wacht.
Hamburger Club. Tentonic Americans.
Tyroler und Vorarlberger.
Oesterreicher und Bayern.
Deutsche Gilde von America.
Bremer Wohltätigkeitsverein.
D. A. Bürgerverein von Gand.
Kaufmännischer Verein von 1858.
Verein Deutsche Presse.
Badischer Unterstützungsverein.
Sachsen und Siegenburger Vereine.
Nord Chicago D. Geg. Unterst.-Verein.
Columbia Damenverein.
Gesellschaft Erholung.
Damenverein der Chic. Turngemeinde.
Lake View Damenverein.
Frauenverein der Oesterreicher u. Bayern
Phoenix Frauenverein.
Banner Frauenverein.
Schlesischer Frauenverein.
Frauenverein Teutonic Americans.
Schleswig-Holstein Geg. Unt.-Verein.
Hannoveraner und Braunschweiger.
Chicago Northwestern Unt.-Verein.
Douglas Geg. Unt.-Verein.
Lincoln Park Loge O. M. P.
Schlesischer Verein.

Festansschuß:
Chas. Appel, Martin Ballmann, Hy. Baum, Dr. Carl Beck, John G. Bleiling, John Block, Frau A. Blumenthal, F. A. Boettcher, Wm. Baldenwieck, Pastor Bofeld, Hermann Brandau, Pastor Bün, Breitenbach, C. Brostius, Wm. Buck sr., H. Burger, Chris. Clausen, John Cremer, Jac. Darmstadt, Otto Dietz, Frank Durschmid, Edwin C. Eberlein, Wm. Engel, A. S. Engelbach, Hy. Engelken, Chas. A. Frank, Carl Gallauer, Adolph Georg sen., Adolph Gill, Mich. A. Girten, Theodore Gottmann, Leopold Grand, Geo. Grane, Pastor Gerber, Heinrich Heine, Ludwig Hoß, Frau Marg. Miller, Max Hirsch, Chas. Hoeglner, Frau Elise Hober, Wm. Jensen, Louis G. Kautz, Frau Anna Kinnesel, Frau Clara Klaas, Emil Kalck, Fred. Klein, Dietrich v. Klelst, Bruno Kneak, Fritz Koblmeier, Jak. Kraft, Ernst F. Krnetzgen, Theo. Kuehl, Georg Lauterer, Pastor Lienk, Louis G. Linl, Arthur Lorenz, G. F. Lust, Jos. Mackel, Geo. v. Maltzon, Dr. P. Maltsch, F. Matkenaers, Chas. W. Maydorf, Pastor Alfred Meinzer, Pastor Alfred Meyer, L. Morningier, Emil G. Niemann, Carl Patock, C. F. Pegenau, Frau Agathe Popp, Pastor Rathmann, Carl Rickaeb, Louis Reinecker, H. A. Rehberg, Fred Rixmann, Louis Reimann, Frau H. Rickener, Carl C. Roehler, Wm. Rothmann, Louis Salz, Rud. Schell, Prof. G. A. Scherger, Lorenz Schlegel, Hy. Schlosser, Geo. A. Schmidt, Dr. Otto L. Schmidt, Wm. Schmidt, Jos. W. Schon, John F. Schott, Frau Ida Schrager, Conrad Schumann, Rudolph Seifert, Peter Sehl, A. F. W. Siebel, Fred W. Siebel, Dr. Mich. Singer, Carl Stiehe, L. Soeltheim, Dr. F. C. Springe, Gottfr. Stobrer, Frau Amalie Thoma, Frau Pfarrer Frank Waldherr, Ferd. Walther, Frau F. Weishampel, Otto Weidt, A. L. Wentlaff, Pastor Wehrdan, Chas. A. Wetterling, Nik. Wedrowein, Fred Wittenmeier, Herm. Wollenberger, Dr. H. C. Wiener, Chas. Wurster, Felix v. Wybow.

Achtung, Schweizer
Am Donnerstag, den 8. Dezember, veranstalten die
Ver. Schweizer Vereine
eine
Kranz-Verschwellung
für die Gesangvereine und Turnvereine in der Mozart Halle, Clybourn Ave. — Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Alle Mitglieder willkommen.

Grosser BALL
veranstaltet vom
Dr. Herzl Ungar. Frauenverein
in der Masonic Temple Drill Hall, State und Randolph Str., am Samstag, den 10. Dezember 1921. — Tickets 75c.

30. Stiftungsfest und Ball
und öffentliche Installierung der Beamten, des
Fortuna Frauenverein
in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. Roosevelt Road (12. Str.), am Sonntag, den 11. Dezember 1921. — Anfang nachm. 4 Uhr. — Tickets 50c die Person.

Wurz'n Tepp's Münchner Bierstube
Sehenswürdigkeit
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit
715 North Ave. Tel.: Lincoln 8036.
da1bofa*

Auf zum Frühschoppen!
Jeden Sonntag morgen von 9 bis 1 Uhr
Zither-Konzert
von Chas. Hopfner. — Für gute Getränke mit Leberknödel sorgt der Wirt.
Oscar List, 1557 Clybourn Ave.
29okfmfa

Ju... Wiener Herzen
845 W. North Ave.
Tanz und Konzert,
jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag.
Cafe, Restaurant, Wiener und ungarische Küche. — Alle Sorten Getränke.
sp10fajon3m

Die Viehausstellung.

Heute die letzte Gelegenheit, sie in Augenschein zu nehmen.

Die vor einer Woche eröffnete Viehausstellung wird heute zum Abschluß kommen. Wie an den vorhergehenden Tagen so herrscht auch heute dort das regste Leben, und allgemein wird die Ansicht laut, daß sie zu den besten gehört, welche je hier stattfanden. Natürlich wurde für den Schlußtag ein ganz besonders interessantes Programm aufgestellt, weshalb jedem, der die Ausstellung bisher nicht besucht hat, geraten werden kann, das Versäumte heute nachzuholen. Die preisgekrönten Tiere werden vorgeführt werden, und überdies sind noch eine ganze Reihe weiterer Preise zu vergeben.

Zum Besten des „Sonnenscheinheims".

Am morgigen Sonntag wird in der Lincoln Turnhalle, nachmittags und abends, zum Besten des Sonnenscheinheims in Thüringen ein Fest stattfinden, für welches ein gutes Programm aufgestellt wurde. Die Koloratur-Sopranistin Jane English, „die Chicagoer Jenny Lind" benannt, wird mit vielen anderen Künstlern und Künstlerinnen unentgeltlich mitwirken. Dr. N. Krishna wird abends einen Vortrag halten über die „Entwaffnungskonferenz und Deutschlands Weltlage". Für reichliche Bewirtung zu bescheidenen Preisen ist Sorge getragen. Schöne Preise sind gestiftet worden. Eine Delegation des Thüringer Männer-Vereins hift auch mit. Eintritt 50 Cents. Anfang 3 Uhr. Der Abend wird mit einem Tänzchen abgeschlossen werden.

Gemüts- und Seelenleben.

Einer der interessantesten Zweige der Wissenschaft ist die moderne Psychologie. Wir verdanken ihr Aufschlüsse, die von größter Wichtigkeit für den denkenden, vorwärtsstrebenden Menschen sind. Hat man noch vor Jahrzehnten die „Seele" als etwas undefinierbares, fragmentarisches betrachtet, so weiß man jetzt, daß es sich um ein wunderbar organisiertes, präzise funktionierendes Wesen handelt. Ueber den heutigen Stand der Seelenkunde wird am Sonntag, d. 4. Dezember, abends 8 Uhr, im deutschen theosophischen Verein, Nr. 3257 Sheffield Ave., einen Block nördlich von Belmont Ave., ein Vortrag gehalten werden, zu welchem der Eintritt frei und jedermann willkommen ist.

* Im Garfield Park Hospital ist Charles Gilmore, Nr. 8 Nord Albany Ave., seinen Verletzungen erlegen. Er war bei dem Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem Straßenbahnwagen an der W. Madison Str. verletzt worden, bei welchem seine geschiedene Frau, Frau Della Johnson, 2525 Lyndale Ave., und Charles Steinbrecher, 3033 N. Crawford Ave., ums Leben kamen.

Deutschamerikaner!
... Achtung ...
Großes
Wohltätigkeitsfest
in Lincoln Turnhalle zum Besten des
„Sonnenscheinheims"
im Thüringer Wald,
Sonntag, 4. Dezember,
Anfang 3 Uhr.
Unter Mitwirkung der berühmten Koloratur-Sängerin Jane English.
Am Abend Vortrag von Dr. N. Krishna.
Prachtvolles Programm und Ballet.
Schöne Preise! Allerlei Erfrischungen!
Eintritt 50 Cents.
jafon

Schiller Liedertafel.
Alle Mitglieder sind dringend gebeten, am
Sonntag, 4. Dez., nachm. 2 Uhr
— sich im —
COLISEUM
einzufinden. Die Lieder, welche gesungen werden, sind: „Horch, die alten Eichen rauschen", „der Tag des Herrn", „Heimatsehnen", „Du mein Alles".
Lorenz Abeling, Präs.
Carl Schultz, Sekr.

Aufruf der Plattd. Großgilde der Ver. Staaten.
Mitglieder, Ihr seid aufgefordert, Euch vollzählig am Sonntag, den 4. Dezember, nachm. 2. Uhr im Coliseum zur Feier des
Deutschen Tages
einzufinden. Es sollte Niemand fehlen.
Mit Brudergruß:
Frank Durschmidt, Großmeister.
Franz Bigerelt, Großsekretär.

Sänger-Vereinigung Chicago.
Aufruf!
Die Sängervereinigung hat beschlossen, sich in voller Stärke an der Feier des Deutschen Tages am Sonntag, den 4. Dezember, im Coliseum zu beteiligen, und hoffen wir deshalb, alle Sänger dort zu sehen. — Folgende Lieder werden gesungen: Der Tag des Herrn; Horch, die alten Eichen rauschen; Du mein alles; Heimatsehnen.
A. E. Wehrwein, Präsident.
Max Hirsch, Sekretär.
midofa

Banner Wohltätigkeits-Verein
Aufruf!
Alle unsere Mitglieder sind ersucht, Sonntag, den 4. Dezember, 2 Uhr nachm., im Coliseum zum Deutschen Tag zu erscheinen.
Anna Thede, Präsidentin.
Theresia Hochleutner, Sekretärin.
jafa

Mehr Licht!

Verhandlung betreffs der Straßenbahnfahrpreisfrage verschoben.

Der aus den Bundesrichtern Francis E. Baker, George A. Carpenter und Gegrge T. Page zusammengesetzte Gerichtshof, vor dem gestern, wie berichtet, der Antrag der Straßenbahngesellschaften auf Gewährung eines Einhaltsbefehls verhandelt wurde, durch den der Stadt und den Staatsbehörden verboten werden soll, die Vollstreckung der die Herabsetzung des Fahrpreises von 8c auf 5c regelnden Verfügung der Illinoiser Handelskommission zu erzwingen, fand sich am Schlusse der den ganzen Tag währenden Verhandlung in die Lage des Erleuchtung suchenden Schülers im Faust versetzt. Denn jeder einzelne der Richter hätte gern mit ihm in den Verzweiflungsschrei eingestimmt: „Mir wird von alledem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum!"

Richter Baker, der den Vorsitz führte, machte seinen Gefühlen am Schlusse der Verhandlung wie folgt Luft:

„Der Gerichtshof hat während der ganzen Verhandlung Beweise dafür zu erlangen versucht, ob die Einführung des 5c-Fahrpreises gleichbedeutend mit einer Konfiszierung des Eigentums der Straßenbahnen sein oder nicht sein würde. Herr Sheehan, der Vertreter der Straßenbahnen, behauptet, daß die Akten über die Verhandlungen vor der Handelskommission nichts enthielten, was diese zur Herabsetzung des Fahrpreises hätte berechtigen können. Wir hatten erwartet, daß Sie, die Vertreter der Parteien, uns heute auf bestimmte Aussagen bestimmter Zeugen aufmerksam machen, durch derartige Aufschlüsse, die von größter Wichtigkeit für den denkenden, vorwärtsstrebenden Menschen sind. Aussagen also Ihre Angaben bekräftigen würden. Statt dessen ergingen Sie sich in Allgemeinheiten. Unterbreiten Sie uns etwas Bestimmtes, Greifbares, und nicht so viele Meinungen, Hoffnungen und Prophezeiungen, geben Sie uns also Tatsachen und weniger nebelhafte Andeutungen und konfuse Meinungen. Beiden Parteien wird bis Mittwoch, oder, wenn nötig, bis Donnerstag, Frist gewährt, uns schriftliche Eingaben über die dem Antrage zu Grunde liegenden Tatsachen und Rechtsfragen zu unterbreiten. Sie haben sich aber nur an die Beantwortung der einen Frage zu halten: ob der 5c-Fahrpreis gleichbedeutend mit der Konfiszierung des Eigentums der Straßenbahngesellschaften sein oder nicht sein würde."

Was nun die ganze gestrige Verhandlung anbetrifft, so kann nur festgestellt werden, daß in ihr viel leeres Stroh gedroschen und nichts, als alter Kohl, der den Lesern schon während der Verhandlungen vor der Handelskommission zum Ueberdruß aufgetischt wurde, wieder aufgewärmt wurde

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein Ehemaliger Soldaten veranstaltet am Sonntag, dem 11. Dezember, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine mit Ball verbundene Bunco Party und lader zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der aus den Damen Frese, Präsidentin, Sieh, Floring, Messert, Bauer und Arndt bestehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für begehrenswerte Preise, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Musik gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Nach altem Brau wird der Schweizer Männerchor den Uebergang vom alten ins neue Jahr durch eine fröhliche Sylvesterfeier, und zwar in Kretlows Halle, 637 Webster Ave., begehen. Zu dieser Festlichkeit sind alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung und vorzügliche Tanzmusik gesorgt.

Chicagoer Große Oper.

Heute nachmittag wird Muratore in „Die Liebe dreier Könige" zum ersten Male die Tenorpartie singen, im Uebrigen ist die Besetzung mit Frl. Garden und den Herren Baklanoff, Cotreuil und Nicolay bekannt. Polacco wird dirigieren.

Die erste „Othello"-Aufführung der Spielzeit findet heute abend statt, die Partien sind mit Rosa Raisa, Charles Marshall, Maria Claessens, Giacomo Rimini, Virgilio Lazzari, Lodovico Oliviero, Jose Mojica, Sallustio Civai und Jerome Uhl besetzt. Dirigent ist Herr Cimini.

Frühschoppen bei Oscar List

Der morgen vormittag seinen Frühschoppen machen will, der statte, falls er ein Liebhaber eines guten Fitherkonzertes ist, Herrn Oscar List, Nr. 1557 Clybourn Ave., einen Besuch ab. Dort konzertiert nämlich jeden Sonntag vormittag Herr Chas. Hopfner, der als Virtuose auf diesem Instrument aufs Beste bekannt ist, sodaß also den Gästen ein ungetrübter Genuß bevorsteht. Für die allerbesten Getränke sort der Wirt, desgleichen auch für gute Atzung, es gibt nämlich Leberknödeln.

— In den letzten 11 Monaten wurden in New York Neubauten im Werte von $348,473,000 in Angriff genommen, ein Zehntel mehr als im ganzen Vorjahr. 65 v. H. der Neubauten dienen Wohnzwecken.

— Bahnpolizist Fred H. Wells wurde in Peoria heute im Kampf mit Frachtdieben erschossen und kurz darauf in der Nähe Arthur Kircher schwer verwundet aufgegriffen. Kircher wurde schon im letzten Winter bei einem angeblichen Schnapsraubversuch aus einer Peoriaer Schnapsbrennerei geschossen und schwer verwundet.

Basar der Südseite.

Es gilt, das entsetzliche Elend, die drückende Not in der alten Heimat zu lindern

Wird Montag eröffnet.

Die am 29. November abgehaltene Sitzung der Delegaten des Südseite Weihnachts-Basars für die hungernden Kinder in Zentraleuropa, die letzte Versammlung vor der Eröffnung des Basars im Ratskeller von White City am Montag, dem 5. Dezember, war ein wohltuender Beweis dafür, wie warm die Herzen der Deutschamerikaner schlagen für die Not in der alten Heimat, der alle, welche deutschen Stammes sind, so viel schulden, insbesondere das gerade Gewissen und das ehrliche Handeln. Den tiefen Ernst der Lage erfassend folgten sie schaffenswillig dem Ruf, bereit, das entsetzliche Elend, die drückende Not zu lindern, alle begierig, mit Rat und Tat beizuspringen bei dem großen Werke. Die Begeisterung der selbstlosen Liebe, der wirkliche Weihnachtsgeist erfüllte sie alle und feierte einen reinen Triumph.

Herzerfrischend war es zu verzeichnen, wie jeder Delegat und Mitarbeiter seinen Stolz darin setzte, das Höchste zu leisten, wie sie wetteiferten, dabei zu helfen, den unglücklichen Kindern in Hospitälern, Waisenhäusern und Heimen den Weihnachtstisch zu decken und vielleicht gar den früher so gewohnten Christbaum anzuzünden.

Und nun soll am Montag, dem 5. Dezember, die wirkliche Arbeit beginnen. Zahlreiche Buden werden gebaut, in denen reges Leben herrschen soll.

Die Freimaurer haben die Eröffnung übernommen, und viele fleißige Männer und Frauen wetteifern bereits miteinander, damit es auch in Bezug auf Speise und Trank an nichts fehle.

Von den zahlreichen Ueberraschungen darf nur wenig verraten werden. Aber wer z. B. in dieser Zeit der beständigen Unrast einmal recht die Tage, die da kommen werden, erforschen will, der versäume nicht, die Wahrsagerbude zu besuchen. Es verlautet, daß die von einer Sphynx dort verzapfte Wahrsagekunst alles Französische, das ist vor allem die der Le Normand, weit überragt. Dem Besucher bleibt es auch anheimgestellt, sich für Sternguckerei, augurische Weisheit oder sonstige Weisheit zu begeistern.

Von der Wahrsagerbude dürfte der Besucher seine Schritte vielleicht nach der Bude der Frau Maria Knapp lenken. Dort veranschaulichen Bilder aus Deutschland, wie die wirklichen Hunnen im Deutschen Reiche hausen. Eine Ueberfischt der Gaben in der Bude aus „Nah und Fern" lenkt die bedrückten Gemüter wohl wieder etwas ab von den Bildern des Grauens und der Zerstörung. Rühriges Leben, frische Arbeitslust überall stellt den Gleichmut wieder her und stärkt den Willen, Hilfe zu bringen.

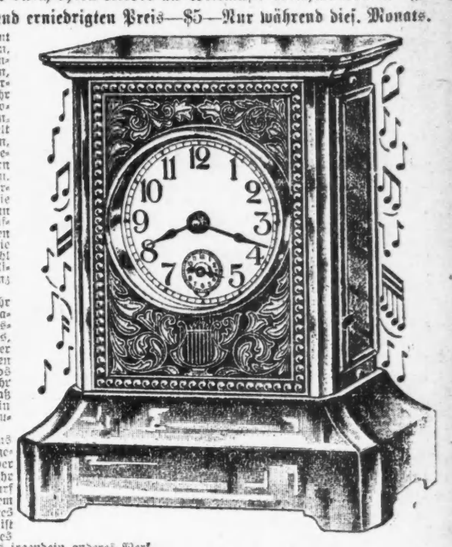
Kommt und helft. Werdet nicht müde, laßt nicht nach! Füllt die abgezehrten, leeren Kinderhände drüben! Gedenkt der alten Heimat! Laßt mit den Lichtern des Christbaumes neue Hoffnung in die Herzen ziehen und gewinnt durch selbstlose Liebe den höchsten Lohn, die reinste Weihnachtsfreude für Euch selbst: ein frohes, leichtes Gewissen.

Im Auftrage
Frau A. Rehberg-Worden.

Folgende Logen, Gilden, Vereine und Kirchengemeinden arbeiten an dem großen Werk der Hilfe für die unterernährten Kinder Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns:

Waldeck Loge, Freimaurer, vertreten durch die Herren Jacobeit, Fred, Heß, Paul Puschel, Arg. Lautenbach.
Freimaurer Chapters und E. S., Catherine Seelos, Marie Lautenbach, Marie Baerenz, Sarah Reuther, Maria Herrman, Alvine Matthei, Frau Chas. Wahl, Emma Behrenz.
Isolde Deutscher Frauenverein, Frau H. Sprehne.
Gesellschaft Glückauf.
Hutten-Loge J. O. O. F., John Fork, Fred. Mayer.
Bayerisch-Amerk. Frauenverein der Südseite, Maria Gutzeit, Barb. Seemann, Barbara Puttelmüller.
Bayrisch-Amerikanischer Verein Nr. 2, John Goetz.
Germania-Loge Nr. 10, O. D. H. S., Frau Goldschmidt, Frau Oschay.
Kriegerverein, Town of Lake, Hermann Kunkle.
Hoffmann-Loge Nr. 60, O. M. P., Maria Ainger, Catherine Garat.
Mutual Benefit Protection, Catherine Barotto.
Bacs Betrogar, D. U. K. U. V., Stephan Ripe, Geo. Talten.
Plattdeutsche Gilde Eekenstamm Nr. 18, Rob. Elke.
Deutsch-Amerik. Bürgerverein, Albert Lottie.
Gegenseitiger Unterstützungsverein: Nr. 14, Paul Norden.
Illinois Turnbezirk, 1. Sprecher Plessing und Leopold Grand.
Vereinigte Männerchöre, Adolph Gill, Justus Emme.
Gesangsektion Town of Lake, H. Pfund, Herr Rattelmuller.
Grand Crossing Unterstützungsverein, A. Mueller.
Westseite Liederkranz, A. Blumenthal.
Arion der Südseite, A. Wehrwein, H. Tavinier.
Arion Frauenverein der Südseite, Frau Kuglin, Frau Marquarth.
Mozart Männerchor, Wm. Stallheber, Jos. Moeller.
Bäckermeister-Gesangverein, Michael Steuber.
Vorwärts, Schiller Mehr, Charles Wahl, Hermann Vogel.
Frohsinn Gesangverein, Hermann Friesenhahn.
Waldeck Gesangsektion, Robert Knabe, Behrens.
Edelweiß Damenchor, Frau Oschatz, Herr Larke, Frau Furth.
New City Damenchor, Frau Krauß.
Gemischter Chor, Grand Crossing, A. Zehli, Frau Ammacher, Frau Haneschek.
Hamilton Park Damenchor, Frau A. Frost, Frau Robinson.
Damensektion der Englewood Turner, Frau Hoffmann.
Grand Crossing Turnverein, Charles Fritz

Frei! Wundervolle Musik! Frei!
—Neueste Erfindung—
Wanduhr, welche durch ihren Rekord an Weltmusik berühmt wurde. Zu einem ausnehmend erniedrigten Preis—$5—Nur während dies. Monats.



Sie werden erstaunt und bezaubert sein, wenn Sie solche wunderbare Musik hören, wie sie in der neu erfundenen Wanduhr verborgen ist, die soeben aus Europa eintraf. Diese Uhr spielt wundervolle Melodien, welche von den berühmtesten Künstlern produziert wurden u. Sie können das Vergnügen haben, sie spielen zu hören, wenn Sie nur die Uhr aufwinden und auf den Knopf drücken. Sie spielt eine Auslese beinahe zwanzig Minuten lang und ganz im Verborgenen.

Sie brauchen Ihr Geld nicht für hochgradige Instrumente auszugeben, wie Pianos, Phonographen oder die dazu passenden Rollen und Rekords etc., denn diese Uhr ist so hergestellt, daß ihre Musik irgend ein hochgradiges Instrument ersetzen kann.

Diese Uhr ist aus solider Bronze gemacht und schwergoldplattiert. Ihr künstlerischer Entwurf macht sie zu einem Schmuckstück Ihres Heims. Das Werk ist so gemacht, daß es weit länger hält, als irgendein anderes Werk.

Das musikalische Werk befindet sich auf dem Boden der Uhr, welches dasselbe von allen Anregungsseiten frei hält und klare, süße Musiktöne hervorbringen hilft.

Diese Uhr, von solch großem Nutzen für jedermann, ist nicht nur ein vorzüglicher Zeitheber, sondern gleichzeitig ein hochgradiges Musikinstrument.

Diese Uhr ist gut und wohl $15.00 wert, während unser

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Lyric Tempel.—„Der liebe Augustin".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightnin".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern.—„Take It From Me".
Illinois. — „Scandals".
Olympic. — „The Bobbie Headed Boy".
Playhouse. — „Enter Madame".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princess. — „The Woman of Bronze".
Studebaker. — „The Love Birds".
Schubert-Central.—„The Skin Game"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt: Machine Hand.

Verlangt: Ein Woodworking Maschinenarbeiter, einer der vollständig vertraut ist mit allen Maschinen, auch einer der Schleifen versteht und Zeuner und Jointer Arbeit verlangen kann. Eine gute, stetige Stelle für den richtigen Mann, in einer hübschen, kleinen Stadt am Mississippiufer gelegen; nur verheiratete Männer brauchen sich zu melden. Wir ersetzen der richtigen Person die Umzugskosten.
H. G. Johnson Piano Mfg. Co.,
Bellevue, Iowa. 11Nov3mX

Verlangt: Zwei Mann (Korbflechter) an Rohrarbeit. 1319 Clybourn Ave.

Verlangt: Gärtner, der Erfahrung hat im Retail-Geschäft, kleines Gewächshaus; muß englisch sprechen können. 3166 N. Clark St. safon

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 5440 Lake Park Avenue.

Verlangt: Guter Painter; offene Werkstatt. 817 Belt 40. Place.

Verlangt: Junger Mann, um in Bäckerei zu helfen; braucht keine Erfahrung zu haben.— 46-8 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 1717.

Verlangt: Ein guter Klempner findet dauernde Beschäftigung bei Emil Siepman, Culver, Ind. safomo

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes; steiger Mann, Tagarbeit. 1056 Oft 65. Str. safon

Verlangt: Tüchtiger, selbständiger Automobil-Electriker für Starting, Lighting und Ignition. 950 Diversey Parkway. frfa

Verlangt: Nacht-Reporterin als „Waterfront Reader", mit Lizenz; 7 Tage. 1208 W. Taylor Str. frfafon

Verlangt: Agenten machen viel Geld vor den Feiertagen. Wir zeigen Euch wie. Nachzufragen 559 W. Madison Str. 10Jly3mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

Gesucht: Intelligenter junger Mann, 25, kurze Zeit im Lande, sucht irgend welche Beschäftigung im Store oder Stockroom. Offerten unter A. 816 Abendpost. 30Jly1mX

Gesucht: Guter selbständiger Painter, Paperhanger und Kalsominer sucht Arbeit. 3302 N. Racine Avenue. Tel. Graceland 5610-J. safomo

Painter und Paperhanger sucht Arbeit. — Phone: Diversey 9503. safomo

Gesucht: Jung verheirateter Mann sucht irgend welche Arbeit. John Bessemer, 2148 Steil 21. Straße. famo

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stellung. Phone: Ravenswood 8411. safomo

Gesucht: Schweizer, 24 Jahre alt, englisch sprechend, sucht hierorts als gelernter Mechaniker auf wissenschaftlichen Instrumenten oder Automobil, Abr.: A 844 Abendpost. safo

Gesucht: Frisch eingewanderter Musiker, Streich- und Blechmusik, sucht sich einer Musikkapelle anzuschließen. Doch, 1710 Dayton Str. safon

Gesucht: Stellung als Auto-Mechaniker oder privater Chauffeur, habe Erfahrung; gute Referenzen. Andrew Lassloff, Phone: Belmont 2027. safodi

Gesucht: Konditor, guter Decorateur, sucht Stellung, Tel.: Drexel 2501.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Beschäftigung bei einer Verwaltamilie, Adressen erbeten unter A 810 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, geht auch als Ausbeiter. Frank Smith, Phone: Superior 3817-R. safodi

Gesucht: Maschinist mit etwas Erfahrung an Automobiles wünscht Arbeit in irgend einem Fach. bi. fr. 814 George Str. safon

Gesucht: Deutscher Butcher, 20, sucht stetige Stelle, um sich einzuarbeiten. T. Auck, 917 Fairfield Ave. safon

Gesucht: Mann, 42, ledig, sleißer, sucht irgend eine Innenarbeit, geht auch nach außerhalb. Adr.: A 831 Abendpost. safome

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: A 827 Abendpost. frfafon

Gesucht: Suche Stelle als Helper in Butcher Shop. Tel. Belmont 6002. frfafon

Gesucht: Kalter, sink und reinlich, sucht Stelle; Sinnen, Supper oder volle Zeit. Telephon: Diversey 7820, Ernie. frfa

Gesucht: Italiänisch eingewanderter Maschinenschlosser sucht Arbeit in einer Werkstatt. Max Schult, 1528 Racin Ave. frfa

Gesucht: Arbeit irgend welcher Art in Fabrik, Hotel oder etwas zu erlernen. Jose Pasta, 4550 S. Wolkin Str. frfafon

Gesucht: Starker Junge, 17 Jaare, wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen und sich also mein nützlich zu machen. E. Bosse, 6101 Emerald Ave. frfafon

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 30, ledig, bittet um Stelle als Wächter oder Janitor; hat beste Referenzen. Telephon Canal 2462. frfafon

Gesucht: Mitteljähriger Mann, kann mit Werkzeug umgehen, anstreichen und feuern, sucht Arbeit. Telephoniert Lincoln 617, nach 6 Uhr abends. frfafon

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Pastry sucht Stellung. Adresse U. 9, 802 Abendpost. frfafon

Gesucht: Chauffeur, 30 Jahre alt, war vier Jahre im letzten Platz, sucht Stelle als Truck-Driver; macht keine eigenen Reparaturen. G. H., 1323 Racine St., Chicago. dofrfa

Gesucht: Gelernter Conditor, 25 Jahre alt, gerade von Deutschland gekommen, sucht passende Stellung. Kiehner, 2752 Lincoln Ave., Telephon: Lincoln 6335. dofrfa

Gesucht: Auto-Mechaniker sucht Stelle; kocht aus Oesterreich eingewandert; 23 Jahre alt, gut bewandert in diesem Fach. Phone: Diversey 4932. dofrfa

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge, 17, sucht das Bäckergeschäft zu erlernen. 1937 N. Crawford Ave., 2. Flat, hinten. mi—fa

Gesucht: Guter Bartender wünscht stetigen Platz oder Aushilfe. Tel. Armitage 6051. 29Nov1mX

Gesucht: Erstklassiger Calebacker (Conditor) sucht dauernde Beschäftigung als erste Hand. Telephon Lincoln 7077. nvp28Nov1X

Gesucht: Painter und Decorateur sucht Beschäftigung in irgend einem Fach. Adr.: S 716 Abendpost. safomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

Verlangt: Maschinen Operators, gute Bezahlung, welche Erfahrung an Union Special und Cutter-Maschine haben, bevorzugt; $20 die Woche. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 2 Blocks nördlich von Division Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Reifgekalte Frau mittleren Alters als Hausiwirtschafterin, muß ehrlich und gut empfohlen sein, Anfragen Sonntag zwischen 1:30 und 2:30 nachmittags, 2450 N. Kimball Avenue, 1. Flat. safon

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu besorgen. Zu erfragen Sonntag vormittag, 218 Oft 44. Str., 2. Apt. Telephon: Oakland 6251.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann auch erfahrene Eingewanderte sein; deutsch: Familie. 4140 Clarendon Ave. safome

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4736 Ingleside Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 3043 Logan Blvd., 2. Apartment. safon

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt, gutes Heim; keine Wäsche; kann früh eingewandert sein. C. Morel, 3722 Maple Tanare Ave. Phone: Lake View 8631 safomo

Verlangt: Frau für Hausarbeit; keine Wäsche oder Bügeln; $8 wöchentlich, Zimmer und Board. Phone: Rogers Park 3400, Mr. Williams. safomo

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie und kleines Haus; muß etwas englisch sprechen; Referenzen. Tel.: Wilmette 2289.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4351 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das kochen kann, in kleiner Familie. 4346 Grand Blvd. Tel.: Drexel 824. frfa

Verlangt: Frau für leichtes Kochen und Thor: Orders. 2500 N. Kedzie Blvd. frfa

Verlangt: Zweite Köchin. Telephon Diversey 9025. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 755 Montrose Ave., 1. Apt. Tel. Graceland 3238. 2Jly1mX

Verlangt: Frau zum Waschen, Bügel und Mitwirken für zwei Tage Ende der Woche. Stettiger Platz. 1134 Oakdale Ave., 2. Flat. frfa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; leite Waschen, kein Kochen. 3134 W. 15. Str. Mrs. Meyer. 30ndt1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Hausarbeit

Verlangt: Eine alleinstehende Frau guten Charakters, die ein angenehmes, dauerndes Heim wünscht und der Haustrau helfen will mit leichter Hausarbeit mit angemessene Verzählung, in kleiner Familie in nahem Vorort, möge sich melden oder schreiben an Store, 3160 West Clark Street.

Verlangt: Mädchen, alleinstehende, ruhige, sparsame Frau, als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn; beste Behandlung; nur solche, die beständige Stellung suchen und gut zu fremden Kindern sind; eventuell musikalisch; nicht über 40. Music College, 43. und Michigan Ave. safon

Verlangt: Dame in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; geht abends nach Hause. 5014 So. Park Ave., 1. Flat. Phone: Wentworth 1857. safomo

Verlangt: Tüchtige 2. Köchin in Restaurant. 621 N. State Str. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 441 Robbin Place, nahe N. Colon Park. Nachbols. safon

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder und zur Mithilfe bei Hausarbeit, Phone: Rogers Park 900. Mrs. Miller. safon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein. 2140 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; durchaus erfahren; keine Wäsche; 3 in Familie; guter Lohn, Kroed, Nr. 1219 Sherwin Ave. Tel.: Rogers Park 320. safon

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Buckingham 1585. safon

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, guter Platz. 2935 W. 12. Str. Gottman Müllnery. safomo

Verlangt: Zimmermädchen für Roominghaus. Nachzufragen: 747 Milwaukee Ave. safo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Eringer, 5446 Kenmore Ave. Tel.: Sunnyside 2766.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Wäscherin, junge Frau, frisch eingewanderte bevorzugt. 3411 W. Congreß Str.

Verlangt: Wäscherin für Montag und Dienstag, bester Lohn. Phone: Oakland 1214. safo

Verlangt: Hausmädchen. Adresse: 4711 Ellis Ave. 2. Floor. Mrs. Leo Heuman.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit bei einer alleinstehenden, älteren kränklichen Frau. Mrs. Knehl, 2724 Cortez Straße. Phone: Armitage 1759.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen Samstag nach 6 oder Sonntag vormittag. Kobl. C. Wimme, 531 Oakdale Ave., 2. Fl. safon

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Stenographin, Korrespondentin,

mit langjähriger hiesiger Erfahrung, gewandt im Aufsetzen von deutschen und englischen Zirkularen, Anzeigen, Uebersetzungen sucht Beschäftigung im eigenen Bureau. Preise mäßig. Miß Saffe, Zimmer 327, 105 N. Clark Straße, Telephon Dearborn 6382. 27Nov1mX

Gesucht: Frisch eingewanderte Deutschungarin mittleren Alters, sucht Hausarbeit bei erwachsenen. Anzufragen: 1933 Sheffield Ave., 3 Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin, hat Kinder gern. Phone: Auburn 8708.

Gesucht: Wünsche Arbeit in Küche, Hotel oder Klub. Adr.: A 838 Abendpost. safo

Gesucht: Deutsche mitteljährige Frau sucht für halbe Tage Hausarbeit oder auch Waschen. Nachzufragen bei: Mrs. Marie Kladetka, 1718 Dayton Str., Chicago, Ill. Hinterhaus, letzte Türe. safomo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Nachzufragen: Untere Wohnung, 2655 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus zum waschen und bügeln, kann auch irgendwelche Arbeit tun. Phone: Lake View 4791. frfafon

Gesucht: Schneiderin wünscht noch Kundschaft, irgendwelche Röharbeit wird angenommen. 3434 N. Halsted Str., 3. Flat. 2Jly1mX

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch etwas kochen. 5641 S. Wallina Str. Tel. Prospect 8907. frfafon

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stellung in gutem Heim für allgemeine Hausarbeit. 3349 S. Hamilton Ave. frfafon

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. Tel.: Juniper 4366. dofrfa

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Beschäftigung, $4 den Tag. Adr.: S 522 Abendpost. mi—fa

Stellung suchen Ehelente

Gesucht: Junges Ehepaar, ländlich gelandet, sucht Haus- oder irgendeine Arbeit, sind mit allens einiges zu tun. Fillips, 1509 Clybourn Avenue. frfafon

Stellenvermittlungs-Büros

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 640 North Ave. Tel. Lincoln 2160. 10Fe

Unterricht

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 23Jl.safom*

Gründlichen Musik Unterricht erteilt Heinr. Bardeleben, Violin; Alwin Heltker, Piano. 5367 Emerald Ave. Tel.: Yards 1200. 5Nov1mafonti1mX

Learn English in Wort und Schrift. Adr.: S 706 Abendpost. 29Nov1mX

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4Dec1,safonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst H. Kemnis 1937 Hudson Av. Tel. Lincoln 3659. 1Fy,safonmi*

Engl. Unterricht briefl. erteilt. Erfolg gar. Prakt. Methode. Verlangt Auskunft. Universal Institute (Dept. M) 235 W. 108., New York. 2Nov1mX

Hunde, Vögel u. s. w.

Importierte Gesangs-Vögel,

das beste Weihnachtsgeschenk!
Infolge Ablauf unseres Mietkontrattes sind wir gezwungen, die von uns von Deutschland persönlich importierten Kanarienvögel, bestehend in Prachtexemplaren, singende Rollerkanarien, sowie Zeisige, Hemplinge zu nie dagewesenen niedrigen Preisen zu verkaufen. Für Samstag und Sonntag Vögel von $4.50 zu $21.50, Ausstellung und Verkauf, Imperial Hotel, 312 South Clark Str., im Mittelgebäude, 1. Floor.

Zu verkaufen: Hunde, pedigreed Boston Bypples, $15; Spitzhunde, Shepherds, Collies, Terriers, $5.00; ferner deutsche Setter, Rollers, $5.00, Lawrence Ave. Car zum Endpunkt, dann 2 Blocks westlich bis 6333 Gunnison Straße.

Zu verkaufen: Ein guter sprechender Papagei, billig, und Kanarienvögel; gute Sänger. 1721 Sheffield Ave., 1. Fl.

Verkaufe Shepherd Puppies und schwarze Spitz Puppies, $5.00; junge Roller Kanarienvögel, Sänger, $2.50. 4061 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, erster Klasse Rollers, auch Weibchen; einzeln oder beim Dutzend; $7 das Stück. 3548 S. Windsor Ave. 2Nov3,10,17,24,31

Vollständiger Ausverkauf von meinen Roller-Kanarienvögeln; Brut- und Einfangfähige; sehr billig. 6435 So. Laflin Str. 2Nov3,10,17,24

Kanarienvögel und Käfige zu verkaufen. — Daniel Bruce, 1436 N. Wells Str., 2. Fl. safon

Zu verkaufen: Spitzhund. 1655 Burling Str. Tel.: Diversey 3813.

Habe noch Kanarienvögel zu verkaufen. Große Käfige nach Order. William Gieske, 1636 W. Chicago Avenue. safon

Verkaufe echte deutsche Vollziehunde, mit bestem Stammbaum, 2 Monate alt. 1324 Wolfram Straße. safon

Verkaufe Setter Hähne und Weibchen; große Auswahl; Käfige mache zu Order. 1649 Mohawk Str. Burgin, Zächter.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Setter Rollers, Zächter, 2112 N. Edwards Court, halber Block östlich von N. Halsted Str., 2. Stock.

Bedigrred Boston, $15, Airdales, Collies, Schäferhunde, Bubeln, Fox Terriers, $5. — 4061 Lincoln Ave midefa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, voll irt Gesang, $6.50 d. Stück; zuhause bis 12 Uhr. J. Deutsch, 1927 Sedgwick Str. nv20dp3,10

Zu verkaufen: Billig, Kanarienvögel- und Hundegeschäft 2107 Larradee Str. mifrfa

Pferde und Wagen

Northwestern Brewery Barns
25 junge Pferde und Mähren, Wagen und Geschirre, 2270 Clybourn Ave. 1Dy1mX

27 Pferde weggegeben, 800 bis 1500 Pfund schwer $20 aufwärts. Alle Sorten Geschirr Wagen, gebraucht von Commonwealth Edison Co. 940 Milwaukee Ave. 10Nov3mX

Zu verkaufen: Pferde, Wagen und doppeltes Geschirr. 1829 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferde, Doppel- und einspänniges Geschirr 1834 N. Halsted Str.

Automobile u. s. w.

Zu verkaufen: Automobiles und Trucks, gebrauchte, von $60 bis $1500. Otto, 2618 N. Halsted Str., täglich von 9—12 mittags. 3Jly1mX

Zu kaufen gesucht: Gegen Bargeld, gutes Auto. Adr.: A 837 Abendpost.

Zu vermieten

Zu vermieten: 3000 Fuß Floor-Raum, mit Hand-Elevator, für Bäckerei, Rotary Backofen, Storage oder leichte Fabrikation. Nahe Zentrum. Miete mäßig. Eigentümer. Tel.: Kildare 4377. safon

Zu vermieten: Moderne 4-Zimmer Cottage, elektr. Licht, Oefenheizung, 2928 Herndon Str., nahe Lincoln Ave. safon

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnung, Toilet und Bad, an ruhige, anständige Leute, Referenzen. 1314 Wrightwood Ave. safon

Zu vermieten: Brick Garage. 1848 W. 13. Straße. sa—do*

Zu vermieten: An Erwachsene, 4-Zimmer Flat, elektr. Licht, Toilet. 3. Floor, 1922 Howe Straße. safon

Zu vermieten: An Erwachsene, 4 Zimmer; Toilet, elektr. Licht; $20, 1142 Diversey Parkway, 1. Flat, hinten. Nachzufragen um die Ecke, 2752 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer an 2 Leute. 3130 N. Claremont Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, Toilet, elel. Licht und Bad. 951 W. 51. Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer, Bad, Gas elektr. Licht, an reinliche Familie; vorzusprechen nach 6 Uhr abends. 1645 No. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 7 Zimmer, $45, an Erwachsene. Weinert, 4822 N. Paulina Str. Tel.: Ravenswood 7099.

Vermiete 6-Zimmer Flat, Bad, Ofen- und Wasserheizung, $35; kleine Familie, ruhig. 2443 Homer Str. Western und Milwaukee Hochbahnstation.

Zu vermieten: Großer Laden, gut für Bäckerei, Grocery und Market. 4302 N. Kedzie Ave. A. P. Schuller, 4034 N. Kedzie Ave. dofrfamowifi

Zimmer und Board

Gemütliches Heim für Frau oder Mädchen, elektr. Licht, Bad, Küchenbenutzung, $8—$4 wöchentlich. 1858 Sedgwick Str., 2. Floor. Tel.: Lincoln 8884.

Zu vermieten: Zimmer, mit Board. 1911 North Avenue.

Vermiete Zimmer an Herrn, Furnaceheizung, Center Str., Hochbahnstation. 1918 Bissell Str.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, elegant möbliert, mit Parlor Suite und Bibliothek; passend für 2 Damen. 161 W. North Ave.

Zu vermieten: Zimmer für leichte Haushaltung. 127 Germania Place, 1 Block von Lincoln Park und North Ave.

Zu vermieten: Schöne, helle Zimmer an Herrn oder Ehepaar. 109 Elm Straße. safon

Zu vermieten: Möbliertes dampfgeheiztes Zimmer mit Board, elektr. Licht, Telephon, bei älterer Frau. 5534 S. Justine Str. safo

Zu vermieten: Modern möbliertes 4-Zimmer Flat, in Ravenswood, für 8—9 Monate an einzelnes Ehepaar, $45 Miete, $350, Garantie-Bond verlangt. Zu erfragen Sonntag bis 4 Uhr, 4152 N. Lincoln Str.

Zu vermieten: Ein helles, warmes Frontzimmer, mit Badebenutzung, 2138 Grace Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: 2 große schön möblierte Frontzimmer (Parlor und Bettzimmer mit 2 Betten); modern, in feiner Nachbarschaft, gegenüber Lincoln Park; privat. 439 Deming Place, 1. Apart. Tel. Lincoln 9048.

28Nov.1mX

Ein oder zwei junge Leute finden gutes Heim bei deutscher Familie, reines Zimmer. 1317 Nord Clark Str. Tel.: Superior 0973. safon

Zu vermieten: Helles Frontzimmer mit Möbeln, elektr. Licht und Verbindung mit Badezimmer. 2238 Seminary Ave.

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer nebst Parlor, mit allen Bequemlichkeiten, nahe Straßen- und Hochbahn, mit oder ohne Board, für 2 Herren bei älteren Leuten. 1851 Belle-plaine Ave.

Junge jüdische Dame nahe California und Division wünscht jüdische Frau oder Mädchen als Mitwohnerin. Adr.: A 840 Abendpost.

Zu vermieten: 2 Zimmer für leichten Haushalt an Ehepaar. 1920 Bissell Str. safon

Verlangt: Anständige Roomer. 811 North Ave., nahe Halsted. Paulh.

Zu vermieten: Zimmer, alle modernen Bequemlichkeiten, Privatfamilie; beauene Nachbarschaft, an beschäftigten Herrn oder Dame, Tel.: Diversey 2544. safon

Vermiete nettes, helles Zimmer, mit oder ohne Kost, an arbeitendes Mädchen oder Frau, kleine Privatfamilie. 2341 Foster Ave., 2. Floor. safon

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren; nahe Car- und Hochbahnverbindung. 740 Webster Ave. frfa

Zu vermieten: Möblierte 4 Zimmer, elektr. Licht, Heißwasserheizung, Player-Piano; $50 monatlich. 2345 Bosworth Ave. nahe Fullerton. frfa

Vermiete Haushaltungszimmer, alle Bequemlichkeiten. 1612 Cleveland Ave. frfa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; $2.00. 2110 Fremont Str. mifrfa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht u. Telephon. 1914 Barry Ave. bi—fa

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht: Einfaches, heizbares Zimmer in der Nähe der Milwaukee und North Ave. Adr.: A 833 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Platz oder Garage für 3—5 Autos, an Nordseite. Otto, 2618 Nord Halsted Str. Tel.: Lincoln 4770. safon

Zu mieten gesucht: Stall zur Unterbringung eines Truck. Phone: Haymarket 2000. frfa

Kleider

Halb-Preis Verkauf.

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, jetzt zu $10, $12.50 und $15. Andere Anzüge und Ueberzieher jetzt aufwärts bis zu $45.

Wir haben ein vollständiges Lager von Anzügen, Ueberziehern, Regenmänteln und Beinkleider für Männer, junge Männer und Knaben zur Hälfte der Original-Preise. Auch Koffer und Suit Cases.

Eines Geldes wert oder das Geld zurückerstattet. Offen täglich bis 9 Uhr abends — Sonntags bis 6 Uhr abends.
Etabliert 1902.
S. Gordon—
1415 Süd Halsted Straße. 26no*X

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern: Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30.

Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 14oct*X

Noch einige neue wollene Männer-Ueberzieher billig zu verkaufen in meiner Wohnung, Sprecht vor und sehet sie. 2300 N. Hamlin Ave., Ecke Belden Ave. Eingang an Belden Ave. Charles Loll. safon

Verkaufe neue schwere wollene Männer-Ulsterröcke, $16, kosten überall $40; habe sie auf Auktion gekauft. 1636 N. Rockwell Str. Man nehme North Ave. Car. safon

Rechtsanwälte

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5Dec*X

Wilhelm Richard Brand,
Advokat,
30 N. La Salle Str., Chicago. 20nd*X

Advokat, Kollektor und Notar, praktiziert in allen Gerichten, in J. Swartz's Office, 2131 N. Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 9Jly1mX

Detlief E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 21i*X

Herman Walting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511 Telephon Dearborn 6066 Abends 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. Diversey 5134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14Jn*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 5134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14Jn*X

Dr. Hugo Radau deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz6*X

Persönliches

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grütz-, Blut- und Leberwurst. —Nicht zu stark gewürzt von wegen dem Durst. — Kann unsere Sardellenleberwurst Sie reizen? — Wir tun Sie nämlich nicht mit Sardellen geizen. — Selbst ein schwacher Magen kann vertragen — Unseren delikaten Schwartenmagen. — Sicher wird Sie Rotwurst oder Kaiserjagdwurst locken, — Paprikawurst, pikante Sülze, da bleibt kein Auge trocken. — Oder Landjäger, Salat von Ochsenmaul, — Nix aus der Fabrik, höchsteigenhändig gemacht vom Paul. — 2477 N. Clark Str. 11nov8fsafomni*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. mi—do*X

Das Augenlicht.

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1Dz,safonmi*X

Chron. Geschwüre, offene Wunden

der Leine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 15of,safonmi*

— Unity Church, O. O. F. S. — Scotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften. Circles und Heilen. 3Jy,sa*

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine handgenähte Filzschuhe, ebenso importierte Cord Pantoffeln; alle Orders sind bei Mail, jetzige Adresse St. Joseph, Mich., R. 1, Box 243, A. Zimmermann; vormals 1431 Clybourn Ave., Chicago. 3Dez,samomitfmi

Deutscher Theosophischer Vortrag — Sonntag, 6 Uhr abends, 300 Sth Wabash Ave., Zimmer 1623. Nach Vortragsschluß Heilstab zwecks sicherer nur aller krankheiten ohne Medizinanwendung frei für Alle. 3,10Dz

Spielwaren, einzeln oder im Ganzen, verkaufe sofort, alles neue Muster ohne Konkurrenz, rentabel für Fabrikanten. 213 N. Aberdeen Str. 2Dec*X

Deutsche Theosophische Vorträge jeden Sonntagabend 8 Uhr, im Viking Temple Avner, 3257 Sheffield Ave., ein Block nördlich von Belmont Ave. Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei. 29oktfasafon*

Nehmt Fichtennadel-Bäder gegen Rheumatismus, Rückenschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit usw. M. Berg, 2530 N. Clark Str. mifafon

Kauft Toupees, Perrücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten, Neelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10Sep,mifafon*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden. Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. Roosevelt Rd. 15ep,fabdo*

Sie verlagen nie in der Beförderung der Theie: Peterson's Anti-Tender-Foot Sohle. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Sicherheitsgewölbe
für Ihre Wertsachen vermieten wir für $3.00 und aufwärts pro Jahr.
Immigrant State Bank,
343 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str. 30nv1mi

Solinger Rasiermesser, $2 (anderwärts bis $7). 1609 Dayton Str. 15nov*X

Blütenbonig, echt, 10 Pfd.-Kanne $2.70, 5 Pfd. $1.40 Lang 1009 Dayton Straße. 29Nov*X

Brummitt's echte deutsche Gesundheits-Fußschuhe sind ein Schutz für Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 1Nov8X*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Stel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *2

Fachmännische Arbeiten

Elektrische Einrichtungen und Installationen für Fabriken, Motore und Häuser sachgemäß ausgeführt. Erstklassige Referenzen und weitgehendste Garantie.
Apex Electric Co., 1749 Sedgwick Str. Tel. Diversey 5743-J. 1Dz3mtX

Fred. Muenck & Co., Carpenters, Jobbing Kontraktoren, neue und Reparaturarbeiten. 1749 Sedgwick Str. Telephon Diversey 3217 und 9002. 23nv3mtX

Alte Möbel repariert, tapeziert und angestrichen; billige, gute Arbeit. Carl J. Steiner, 1353 Mohawk Str. safon

Uebernehme Plastering, Schornstein- und Mauerreparaturen. 1874 Dayton Str. Diversey 8703. dofrfakomodi

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Veranden prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. mi—fon

Diamanten, Uhren, Schmucksachen.

Muß verschleudern meinen $500 Platinum Diamantring für $300, wenn sofort genommen. 3833 Washington Blvd. Tel. Nevada 7989. mi—fon

Oeffentliche Notare

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Stel, 225 W. Washington Str. Abendpost Office *2

Ofenteile und Reparaturen

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 607 Milwaukee Ave. *2

Medizinisches

Arsikolsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 29Jly,fa*

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch: Ein wohlhabender und erfolgreicher Geschäftsmann in hiesiger Stadt, wünscht die Bekanntschaft einer tüchtigen Hausfrau im Alter von 30 bis 45 Jahren zu machen, zwecks Heirat. Alle Zuschriften strikt vertraulich. Adr.: A 835 Abendpost. safo

Heiratsgesuch: Alleinstehende Frau, 38 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, ohne Anhang, sucht die Bekanntschaft eines Mannes zwecks Heirat, der eine gute Frau zu schätzen weiß. Adr.: A 847 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junge Frau, blond, von angenehmem Aeußern, 32 Jahre alt, sucht zwecks Heirat Bekanntschaft eines Mannes von ziemlich großer Statur, Farmer nicht ausgeschlossen. Adr.: A 848 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alterer Mann mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer Witfrau, 55—60 Jahre, mit etwas Geld, zwecks Heirat. Adr.: A 832 Abendpost.

Dachdecker und Klempner

Wir haben 10,000 Rollen Ready Roofing hergestellt, rot und grün; Nägel, Zement in jeder Rolle; geliefert nach jedem Teil der Stadt, oder Vorstädten zu dem neuen niedrigen Preis von $2.50 Rolle, 108 Quadratfuß. Miller Ready Roofing Co., 1140 W. Randolph. Monroe 422. 8nov1mtX

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Allendorfer, 2440—48 N. Dalley Ave. Phone: Armitage 6428. 22Jl*X

3 Dach-Lecke repariert garantiert. $5; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; elabliert 32 Jahre. J. F. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave Telephon: Rockwell 320. 12no*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornsteen-Arbeiten.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Farmländereien.

Zur deutschen Kolonie!

Am 9. Dezember findet wieder eine große Exkursion zum halben Fahrpreis nach Oak, Alabama, statt. Landkäufer sind zur Besichtigung eingeladen. Zwei und drei Ernten im Jahre, gesundes Klima, Märkte und Bahn nur 2 bis 5 Meilen entfernt. Kleines Kapital erforderlich. In einem Jahre kein Erfolg, Geld zurück. Meldet Euch sofort bei dem Vertreter des Bauernbundes: 1572 N. Halsted Str., Chicago, täglich und Sonntags von 9 bis 6, Zimmer 5. Keine Agenten. fafon

Die deutsche Kolonie Elberta.

Am 6. Dezember große Halbfahrpreis-Exkursion für Landkäufer zur Besichtigung von Farm-, Gemüse und Obstland. Man melde sich in der Office, 190 N. State Str., Zimmer 1104. Curt von Lindt. do—mo

50 Acres Farm am Fox River und guter Str.-Ke, nahe Elgin, feines Land, 60 Acres unter Pflug, Haus, Barn etc. Extra feine Farm für Dairy. $170 per Acre. Sehr günstige Kaufbedingungen. Adr.: Z 513 Abendpost. fafo

Gemüse- und Hühnerfarm nahe Elgin, 6½ Acres, gutes Haus, Hühnerhaus, Barn etc.; erster Klasse Boden; nahe Station und guter Straße, zu verkaufen. Adr.: Z 514 Abendpost. fafon

5 Acres Hühnerfarm nahe Roselle, 25 Meilen von Chicago, feines 7-Zimmer Haus, neuer Barn, Pferd, Kuh, Hühner, Farmgeräte etc., billig zu verkaufen. Adr.: Z 515 Abendpost. fafon

3 Acres Hühnerfarm in kleiner Stadt, an gepflasterter Road, 25 Meilen nach Chicago, 7-Zimmer Haus, Barn, Obstbäume etc., zu verkaufen, Bargain. Adr.: Z 511 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: 240 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; Preis $9000; Hypothek $2000, für kleines Flatgebäude. W. Sprecher & Son, Telephon: Belmont 4304. fafo

Zu verkaufen: Meine 60 Acres Farm in Michigan kann sofort in Besitz genommen werden, mit Vieh und Ernte, sowie Maschinerie, Räderes zu erfragen 3714 Kolcob Str., 1. Floor. fafon

100 Acker Farm, 70 Acker geeleart, Kleeboden, Gebäude, beste Ordnung; großer Stock, Maschinerie; alle diesjährige Ernten; nahe Stadt; wegen Familien-Trubel; muß Farm verkaufen oder für Chicago Grundeigentum vertauschen. Adr.: Z 844 Abendpost.

Zu verkaufen: 10 Acres Farm, gutes Haus, Norton Grove. Eigentümer. Adr.: Z 845 Abendpost. fafon

Verkaufe oder vertausche nahe Pensacola, Florida, in deutscher Nachbarschaft, schöne 60 Acres Gemüsefarm mit 1 Acre tragenden Pekannußbäumen; feine Orangenbäume, Grapefruit, Obst- und Nußbäume; 4 Zimmer Wohnhaus, Stall, ein Pferd, 5 Kühe, 40 Schweine, 100 Hühner, Waggen, Buggy und Maschinerie; Preis $6000; Anzahlung $3000, oder schönes Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave. fafon

Verkaufe oder vertausche 20, 40 und 80 Acres schöne Florida Gemüse- und Fruchtfarmen, in deutscher Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule; Wohnhaus, Stall, Pferde, Milchkühe, Schweine, Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $100 per Acre, oder schöne Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave. 2dez1mE

Auf nach Ober-Wisconsin!

Wir sind Eigentümer von 48,000 Acres fruchtbaren „logged-off" Farmländereien, die jetzt zur Besiedelung und zu niedrigen Preisen und annehmbaren Bedingungen geöffnet sind. Deutschsprechende Gemeinde. Prompte Arbeit für Ansiedler in unserer Sägemühle und Hobelei Camp 3. Gutes Bar Absatzgebiet für Farmprodukte. Sehr gute Schulen, Wege Kirchen. Reine's Messer Schreibt Deutsch um freie Auskunft. Langlade Lumber Co. Box E Antigo Wis. of22—30mb.fafomi

Kommt nach dem sonnigen Süden und sichert, mit einer kleinen Anzahlung, für Euch und Eure Kinder eine gute und glückliche Zukunft. — Nächste Exkursion am 6. Dezember. Anmeldungen und weitere Auskunft bei:
Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave.
Christ Kraemer, 522 W. North Ave.
19nw,fafomi-7ds

Zu verkaufen: Verbesserte Illinois Farm, 127 Acres, ½ Meile feine Wasserfront, ½ Meile vom P. O. Gut für Sommerhelme. Preis $18,000. John Vogt, 1645 Larrabee Str. fafon

Zu verkaufen: Farm; zu einem Schleuderpreis; 50 Acker unter Kultur; 40 Acker unter Kultur; guter, ertragreicher Boden; feine Gebäude; gelegen Obst; nahe Stadt; ¾ Meilen zur elek. Straßenbahn; Preis $1500; Bedingungen nach Belieben. Wegen weiterer Auskunft an den Eigentümer zu schreiben: Gerrit Smant, Tunica, Michigan, R. R. 1. Oder telephonieren: H. P. Procter, Grand Haven, Michigan. midofafon

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht: Suche kleines Heim oder zwei Flats, nördlich von Center Str. Habe $2500 Anzahlung. Adr.: D 331 Abendpost. fafon

Zu kaufen gesucht: Gutes flüchtiges Bricks Gebäude, nördlich von Fullerton Ave.; habe $5000 bar. Briefliche Antworten an Emil Novas, 2020 Howe Str. mt—fa

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.

Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave

Montags und Samstags bis 8 Uhr andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

New Yorker Anfangskurse	per 10 000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$46.00	$50.00
Deutsch-Oesterreich Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Lloyd-Gebäude	$3.00 $15.50	$5.00 $20.00
Czecho - Slowakei, Böhmen ..... Auszahlung durch die Böhm Union Banka, Prag.	$109.00	$115.00
Jugoslavia, Backa Auszahlung durch die Kroatische Sparkasse.	$36.75	$40.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$77.00	$80.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck ..... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.25	$5.00
Russische Rubel....		$12.00

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Bahngelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

— Weil sie monatelang auf ihr Geld von der Milchvermarktungsgesellschaft für gelieferte Milch warten mußten, haben zahlreiche Farmer in Monroe, Wis., und Umgegend jetzt wieder mit der Borden Co., der sie früher lieferten, Verträge abgeschlossen.

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. Dezember 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.12⅜	$1.13½
Mai	1.16⅜	1.17½
Mais—		
Dezember	.48½	.49½
Mai	.54⅝	.54⅝
Hafer—		
Dezember	.32⅞	.32⅞
Mai	.38⅝	.38⅝
Speck—		
Januar	—	15.35
Schmalz—		
Januar	8.45	8.50
Rippen—		
Januar	—	7.40

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rippen
Dez.	$1.12⅞	.48⅞	.32½	—	8.85	7.72
Mai	1.16½	.54⅜	.38⅛	—	8.85	7.72
Jan.	—	—	—	15.25	8.45	7.37

Obgleich der größte Teil von Kansas mit einer zwei bis zwölf Zoll dicken Schneeschicht bedeckt ist, ist der Weizenpreis nicht gefallen. Der Grund hierfür ist zum Teil darin zu suchen, daß beträchtliche Bestellungen aus dem Auslande einliefen, die Bullen erklären aber auch, daß der Schnee zu spät kam. Es heißt, daß in den letzten Tagen eine Million Bushel Mais über New Orleans an das Ausland verschickt wurde. Clement Curtis berichtet, daß etwa die Hälfte der Weizensaat in Texas und Oklahoma überhaupt keine Wurzeln schlug. In Winnipeg und Minneapolis gab Barweizen um 1 bis 1½ Punkte nach.

Europäische Wechselkoten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	4.05½	Checks	18.00
Checks	4.04⅝	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.30
Cables	7.20	Schweden—	
Checks	7.28	Checks	23.85
Holland—		Spanien—	
Checks	35.70	Checks	14.05
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.20	Checks	0.40
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	19.10	Checks	0.04

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	100.26	3.. 4¼proz.	97.70
1.. 4-proz.	97.10	4.. 4¼proz.	97.70
2.. 4-proz.	97.42	Siegesanleihe—	
1.. 4¼-proz.	97.44	3¾-prozentige	99.06
2.. 4¼-proz.	97.52	4¼-prozentige	99.06

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Cream", extra, „Tubs", das Pfund	$ 0.49
„Prints", das Pfund	0.51
„Firsts", das Pfund	0.36
„Seconds", das Pfund	0.29

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.20
„Longhorns", das Pfund	0.22
„Young Americas", das Pfd.	0.21
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do., „Block", das Pfund	0.21
Limburger, 5-Pfund-Stücke	0.22
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wahne & Low, 159 W. South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.61
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.45

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zeysen & Murmann, 223-224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für ganz Lastenkisten oder mehr, einzelne Lastenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.22
do., mittlere, das Pfund	0.18
do., leichte, das Pfund	0.14
„Spring Chickens", das Pfd.	0.21
Hähne, das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.30 —0.32
Gänse, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.21 —0.23
Perlhühner, das Dutzend	7.00
Alte Tauben, lebend, Dtz.	1.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

Geschlachtet:

Truthühner, das Pfund	0.42
Gänse, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.23
Hühner, das Pfund	0.18 —0.28

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	1.50

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
	Nr. 1, 16c:	Nr. 2, 14c:	Nr. 3, 12c
Rounds,	Nr. 1, 17½c:	Nr. 2, 16c:	Nr. 3, 15c
Steaks,	Nr. 1, 25c:	Nr. 2, 22c:	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 15c:	Nr. 2, 12½c:	Nr. 3, 10c
„Loins",	Nr. 1, 32c:	Nr. 2, 28c:	Nr. 3, 14c
Chucks	Nr. 1, 12½c:	Nr. 2, 10c:	Nr. 3, 9c

Kälber (geschlachtet).

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.06 —0.07
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08 —0.09
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11
Sehr schwere, das Pfund	0.06 —0.07

Südfrüchte

(Notierungen von George A. Grimm & Co. 179—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.00 —6.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —4.25
Grape Fruit, die Kiste	4.50 —5.00

Beeren.

Preiselbeeren, halbes Faß	11.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	6.00 —6.50
Birnen, der Bushel	2.00 —2.25
Trauben, die Kiste	2.00 —2.50

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.17½
Blumenkohl, das Dutzend	1.75 —2.00
Krautkopf, der Korb	0.50
Gurken, 2 Dutzend	3.00 —4.00
Karotten, 100 Bündel	2.50 —2.75
Knoblauch, das Pfund	0.06 —0.08
Kohlrabi, der Bushel	0.90 —1.00
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —5.00
Kraut, per „Crate"	2.00 —3.75
Meerrettig, 1 Dtz. Stangen	0.60 —1.25
Pet.-Silie, der Hamper	0.50 —0.75
Pfeffer, der Bushel	0.50 —0.75
Pilze, die Schachtel	0.60 —0.80
Rhabarber, die Kiste	1.00 —1.25
Radieschen, 100 Bündel	2.00 —2.75
Rote Rüben, 100 Bünder	2.00 —2.50
Schnittbohnen, der Hamper	2.00 —3.50
Selerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50 —0.75
Süßkartoffeln, Nil., Hamper	1.00 —1.75
Tomaten, 6 Körbchen	3.00 —4.50
Turnips, der Bushel	0.45 —0.90
Zwiebeln, das Faß	2.00 —3.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Carladungen)

Western, 100 Pfund	1.60 —1.70
Northern, 100 Pfund	1.80 —1.70

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.23½
Nr. 2, do	1.22
Nr. 3, do	1.21
Nr. 1, hart	1.15¼
Nr. 2, do	1.15
Nr. 4, do	1.02¾—1.10
Nr. 1, nördlicher	1.32
Nr. 2, do	1.21
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.48¼—0.49½
Nr. 3, do	0.47¾—0.49
Nr. 4, do	0.48
Nr. 1, gelb	0.49¼—0.49½
Nr. 2, do	0.48 —0.50¼
Nr. 3, do	0.47¾—0.50
Nr. 4, do	0.47 —0.48
Nr. 2, weiß	0.48½—0.49
Nr. 3, do	0.47¾—0.48¼
Nr. 4, do	0.47½
Nr. 2, weiß	0.34¾—0.36½
Nr. 3, do	0.32½—0.34
Nr. 4, do	0.30½—0.33½
Zufuhr—	
Weizen..... 23,000;	Mais.....399.000
Ausfuhr—	
Weizen..... 24,000;	Mais..... 42.000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.36
Nr. 2, do	0.36
Nr. 3, do	0.34
Gerste—	
Malz	0.50 —0.62
Roggen—	
Nr. 2	0.87
Mehl—	
Frühjahr, Standard	7.40 —7.45
Winter, hart	5.50 —5.80
Roggenmehl	4.75 —5.10
Kleie, per Tonne	15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	22.00 —24.00
do., Nr. 2	19.00 —21.00
do., Nr. 3	16.00 19.00
Kleeheu	19.00 —24.00
Alfalfa	17.00 —26.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14 00 —17.00
Stroh—	
Waggen	15.00 —16.00
Hafer	12.00 —14.00
Weizen	11.00 —13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 —18.50
Timothysamen, 100 Pfund	4.00 —5.50
Flachs	1.83

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	9.40 —10.25
Gute bis ausgez. Ochsen	7.25 —10.15
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.40 —8.10
Jährlinge	8.50 —11.75
Fette Kühe und Kinder	3.40 —8.75
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.00 —9.75
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	6.60 —6.90
Schwere Fleischerware	6.80 —6.85
Leichte Fleischerware	6.90 —7.00
Mittelgewicht	6.55 —6.80
Gemischte Packware	5.90 —6.10
Ferkel, 80—135 Pfund	5.75 —7.20
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	8.50 —10.50
do., Native	8.00 —10.25
Gute bis beste Wethers	4.50 —5.75
Gute bis beste Ewes	2.50 —5.00
Widder	1.75 —2.25

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$	0.09½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.94
Denaturierter Alkohol	0.48
Red Crown Gasolin, Gallone	0.21½
Winteröl, do	0.11½
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.78
do., gekocht, bis 4 Faß	0.80
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	vorm.	Niedr.	Schluß.
Amer. Shipbuilding	15	76	76	76
do., Vorzugsaktien	50	71	70⅜	71
Armour & Co., Vorz.	142	94⅞	94⅝	94⅞
Armour Leather	81	12⅛	12⅛	12⅛
Beaver Board	120	8½	8	8
do., Vorzugsaktien	10	25	25	25
Cafe Sprow 2d Pref.	200	10	10	10
Chic City & Con Rys	200	¼	¼	¼
do., Vorzugsaktien	100	3½	3½	3½
Ch. El. Rys., Vorz.	300	1⅛	1	1
Cubans Comp.	25	51	51	51
Commonw'lth Edison	45	115	114⅞	115
Continental Motors	775	6¼	6	6⅛
Deere & Co., Vorz.	235	62½	62	62½
Diamond Match	110	107	107	107
Earl Motor	320	10¾	9¾	10¼
do., rights	2280	1.10	1.02	1.02
Hartman Corp.	50	81	81	81
Illinois Brick Co	45	55¾	55⅝	55⅝
Libbs-McNeill	3772	6¾	6	6
Midwest Utilities	48	20¾	20¾	20¾
do., Vorzugsaktien	10	52⅝	52⅛	52⅝
do., prior Vorzugs	35	81	80¾	81
Mitchell Motors	50	4¼	4¼	4¼
Monigomery Ward	2000	15⅜	15	15
do., Vorzugsaktien	55	86	86	86
National Leather	3176	3	2⅞	3
Orpheum Circuit	45	14⅜	14⅜	14⅜
Peoples Gas	50	56¾	56¾	56¾
Piggly-Wiggly „A"	15	19¼	19¼	19¼
Public Service	35	81	81	81
Quaker Oats, Vorz.	20	90	90	90
Sears-Roebuck	695	59¾	59	59
do., Scrip	1150	101¼	101¼	101¼
Stewart-Warner	255	24⅞	23¾	23¾
Swift & Comp.	400	100⅝	100½	100½
Swift Internat'l	1761	20¾	20½	20½
Standard Gas	40	13¾	13½	13¾
do., Vorzugsaktien	10	40½	40½	40½
Thompson, J. R.	400	44⅜	44	44
Temtor Corp „A"	92	3½	3½	3½
Union Carbide & C.	4942	48	46⅞	47⅛
Wahl Comp.	305	53	52½	52⅝
Western Knitting	375	8¾	8½	8¾
Wilson Co., Vorz.	25	71	71	71
Wrigley Comp.	2365	101	99½	100⅜
Yellow Mfg.	735	101	159½	160
Yellow Taxi	280	57½	57	57

Bonds.

Ch. C. Rd. 1st 5s	40000	71	71	71
Chic. Tel. 5s	1000	98	98	98
Com. Edison 1st 5s	3000	94	93¾	93¾
Met. El. Rd 1st 4s	2000	54	54	54
do., Extension 4s	3000	49	49	49
Wilson 1st 6s	1.00	97½	97½	97½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Company	32⅜	32⅛
American Locomotive Comp.	97⅞	97½
American Smelting	43⅝	43
Anaconda	46⅞	46⅝
Atchison	89⅞	90
Baldwin Locomotive	97½	95⅞
Baltimore & Ohio	27¾	27⅝
Bethlehem Steel	56⅝	57
Chicago, Milw. & St. Paul	23	23⅛
Central Leather Company	30⅝	30¾
Crucible Steel	65¼	65
General Motors	10⅞	10⅝
Inspiration Copper	38¾	38½
Intern. Paper Company	52⅝	52
Mexican Petroleum	111¾	112⅜
New York Central	75¾	75½
Northern Pacific	81⅜	81⅝
Peoples Gas	56	56
Reading	73¼	73⅛
Republican Iron and Steel	54⅜	54½
Sears-Roebuck	58⅝	58¾
Studebaker	77	76¾
Texas Oil	151⅞	152
Tobacco Products	86⅝	86⅝
Union Pacific	120⅜	120⅛
U. S. Rubber	50⅝	50⅝
U. S. Steel	84¼	85⅜
Utah Copper	59⅜	59⅝
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	99.08	—
U S Bonds, 4¼%, 1928	97.90	—
U S Bonds, 4¼%, 1942	97.60	—

Der Aktienmarkt wird von leitenden Finanzleuten unterstützt. Große Anstrengungen werdn gemacht, um die Gewährung von Kredit zu fördern. Im allgemeinen war der Aktienmarkt ziemlich flau.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Dezember	$17.52	$17.52	$17.28	$17.25
Mai	17.10	17.12	16.89	16.85

Der Flachsbau in Bayern.

Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte Bayern in allen Teilen des Landes, insbesondere aber in den ausgedehnten Gebirgsgegenden, einen blühenden Flachsbau aufzuweisen. So betrug die Leinanbaufläche im Jahre 1836 mehr als 1,000,000 Tagwerk. Bei Beginn des Weltkrieges waren jedoch nur noch 6000 Tagwerk mit Flachs bestellt. Infolge der in den letzten Jahren eingetretenen Faserstoffnot und einer umfangreichen und systematischen Propaganda der Deutschen Flachsbau - Gesellschaft, Abteilung Bayern, nahm der Flachsbau von Jahr zu Jahr einen erfreulichen Aufschwung. Im Jahre 1916 wurden 6700 Tagwerk, 1917 8400 Tagwerk, 1918 10,400 Tagwerk, 1919 13,600 Tagwerk, und im Jahre 1920 27,600 Tagwerk nach den Angaben der Landwirte bei den Anbauflächenerhebungen mit Flachs angebaut. Es handelt sich in Bayern, führt Diplom - Landwirt Weidner in der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse" aus, vorwiegend um Kleinbauer. Am verbreitetsten ist der Flachsbau in Schwaben, im oberbayerischen Voralpengebiet, im Bayerischen Wald und im Fichtelgebirge. Die Zahl der Flachsanbauer ist ebenfalls in den letzten Jahren stark gewachsen. Im Jahre 1917 haben 45,000, 1918 61,000, 1919 104,000 und 1920 133,000 Landwirte auf eine Umfrage hin sich als Flachsanbauer gemeldet. Die Ablieferung von Stroh-, Röst- und ausgearbeiteten Flachs hielt mit der Steigerung der Anbaufläche und der Zunahme der Anbauer gleichen Schritt. Im letzten Wirtschaftsjahre wurde in Bayern von den Landwirten so viel Flachs abgegeben, daß bei gleichmäßiger Verteilung des Materials auf das ganze Jahr täglich 1000 Zentner oder 1000 Bahnwagen Strohflachs zum Verkauf oder Versandt kommen würden. Diese Tatsache ist um so beachtenswerter, als unsere Leinenindustrie bezüglich der Versorgung mit Rohstoffen dringend auf den heimischen Flachsbau angewiesen ist.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Heute abend offen bis 9 Uhr.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.
Südöstecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6101.

Weihnachts-Geldsendungen

Es ist noch nicht zu spät für Weihnachten.

Billigste Preise

nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

10,000 deutsche Mark	$45.00
100,000 deutsche Mark	$440.00
10,000 österreich. Kronen	$3.00
100,000 österreich. Kronen	$27.50
10,000 ungarische Kronen	$15.00
100,000 ungar. Kronen	$147.50
10,000 tschecho-slow. Kronen, 100,00 tschecho-slow. Kr.	$110.00 $1075.00
10,000 polnische Mark	$3.00
100,000 polnische Mark	$29.00
10,000 jugoslow. Kronen	$36.00
100,000 jugo slow. Kronen	$350.00
10,000 rumänische Lei	$75.00
100,000 rumänische Lei	$747.50

Deutsche Banknoten, per 1000 Mark.....$5.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

Preise

Von Hamburg	Nach Bremen	Nach 3. Klasse
2. Klasse $135.00	u. s. w.	$103.50

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 9 Uhr abends.

Immigrant State Bank

343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

Die Bank des Deutschtums

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark	$4.50
Oesterreich — 1000 Kronen	$0.30
Ungarn — 1000 Kronen	$1.50
Jugo-Slavia — 1000 Kronen	$3.60
Rumänien — 1000 Lei	$7.50
Czechoslowakia — 1000 Kronen	$10.30
Polen — 1000 Mark	$0.30

(Preise freibleibend.)

Alle bis zum 6. Dezember bei uns abgegebenen Geldsendungen werden noch vor den Feiertagen rüben ausbezahlt.

3% Zinsen auf Spareinlagen.
Schiffskarten für alle Linien.
Achtung! Schiffskarten billiger! 3. Klasse von New York nach Hamburg $103.50.
Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Deutsche Banknoten in jeder Quantität.

Jetzt offen—Schließt Euch heute an

Unseren neuen

Weihnachts-Club

Beamte

George K. Schmidt, Präsident.
Carl J. Richter, Vizepräsident.
Albert J. Kemper, Vizepräsident.
Otto F. Closius, Kassierer.
Frank H. Schelling, Hilfskass.

Die Direktoren dieser Bank, alles Geschäftsmänner in festbegründeten hiesigen Industrien, Männer, deren Namen den Deutsch-Amerikanern dieser Stadt wohlbekannt sind, diktieren die konservativen Grundsätze dieser Staatsbank.

$1 oder $2

macht jetzt einen Anfang für Euch in unserem

Weihnachts-Club

Nächste Weihnachten habt Ihr

$50 oder $100

Weihnachten in der alten Heimat wird eine fröhliche sein

Sendet ihnen eine Geldanweisung, Mark oder Kronen.
Ausland-Department täglich offen von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr abends

Samstags von 9 vorm. bis 1 nachm.
Samstag abends — von 6 bis 9 Uhr.

Direktoren

Leo Ernst
Präsident Primalt Products Co.
Albert J. Kemper
Präsident Kemper Bros. Co.
Walter A. Knoop
Präsident E. H. Knoop & Co.
William H. Haegele
Präsident Haegele Ice Co.
Fred A. Wieland
Schatzmeister Wieland Dairy Co.
A. H. Piper
Präsident H. Piper Co.
August Gostomske
Bush & Gerts Plans Co.
George Herrmann
Präsident Geo. Herrmann & Co.
Maxwell Levy
Präsident Max Levy & Co.
Oscar A. Kropf
Rechtsanalt
N. M. Green
Präsident Green Mfg. Co.
William C. Pfister
Präsident H. A. Horn & Co.
George K. Schmidt
Präsident
Carl J. Richter
Vize-Präsident
Otto F. Closius
Kassierer

PRUDENTIAL STATE SAVINGS BANK

Ecke North Avenue und Halsted Strasse

Bald gelöscht.

Im Hause an der Ecke der Grant Avenue und Sangamon Straße, in welchem sich früher der Rooneysche Tanzsaal befand, der in letzter Zeit aber von einer Materialwaren-Großhandlung benutzt wurde, brach heute morgen Feuer aus, das jedoch in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Schaden wird auf $1000 geschätzt.

— Schwerer Schneesturm heute in Kansas, Colorado und Oklahoma, ein bis sechs Zoll; bis zu sechs Grad Kälte, in Leadville, Colo.

— In Manitowoc, Wis., sind die Fernsprechsätze auf $2.25 den Monat für Eindrahtverbindungen in Wohnhäusern, auf $2 für Farmwohnhäuser u. s. w. erhöht worden.

— Frau Mary Johnson Lincoln, bekannte Kochbuch- und Haushalt-Schri

WEIHNACHTEN
— in —
DEUTSCHLAND
Von New York nach
Hamburg
direkt
10. DEZEMBER
Neuer Prachtdampfer
„ORDUNA"
Vorzüglicher Dienst, Erster, Zweiter und Dritter Klasse.
(Kein Zwischendeck)
3. Klasse hat nur 2-, 4- und 6-bettige Zimmer.
— Große Gesellschaftszimmer und Promenadendeck. —
Verlangen Sie unsere Drucksachen — Deutsche Korrespondenz
Royal Mail Steam Packet Co.
117 West Washington Str., Chicago, Ill. Phone Dearborn 1367.
Oder irgend ein Dampfschiff-Agent
di—la

Weihnachts-Geldsendungen

Jetzt ist die Zeit, Eure Verwandten in Europa zu überraschen mit einem guten Weihnachtsgeschenk. Unser 17 Jahre altes Foreign Exchange House garantiert Euch, außergewöhnlich niedrige Preise und schnellen Dienst. Unsere Fazilitäten in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, Jugoslavien, Rumänien und Polen sind unübertrefflich.

Offen heute abend bis 8 Uhr.
Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

FEKETE & SON
1957 Grand Ave., Chicago.
Telephon Seeley 3968.
nov5fa*

Benützt den jetzigen niedrigen Geldkurs für Eure
Weihnachts-Geldsendungen
Deutsche Banknoten
Mark - Zertifikate
Schiffskarten
Einreisebewilligungen
State Commercial Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
(ober Western Ave.)
CHICAGO, ILL.
5nvfa*

VIRTUS C. ROHM & CO
PHONES WABASH 238
INVESTMENT SECURITIES — COMMERCIAL PAPER — MUNICIPAL BONDS — MORTGAGES — STOCKS BONDS BOUGHT AND SOLD
FIDELITY AND SURETY BONDS — EMPLOYERS PUBLIC AUTOMOBILE LIABILITY WORKMENS COMPENSATION INSURANCE
INSURANCE EXCHANGE BUILDING, CHICAGO
EDWIN C. JOHNSON, MANAGER
ma—fo.3mt

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holingor & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191 ofämifafom*

Vollkommenes Augenlicht
Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Behandlung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.
Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.
Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.
Schroeder
EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.
ag27fadi*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten, noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausfluß und Sand im Urin, Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Luckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien, Preis $2 die Flasche. — Prof. Dr. Vois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben, Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
ma30fafomm*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

unterlucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. ma25fa*

— 506 amerikanische Studenten bewerben sich um eines der 32 Rhodesstipendien für die britische Universität Oxford.

Ein Warnungsruf.

Gefahren Amerikas, wie sie James Hamilton Lewis sieht.

Die Konferenz in Washington.

Herr Lewis sieht schlimme Folgen voraus, weil keine Nation befriedigt wird und jede Amerika die Schuld gibt. — Starke amerikanische Flotte notwendig.

Im Hotel Muehlbach in Kansas City hielt der frühere Bundessenator James Hamilton Lewis gestern abend beim Jahresbankett der Anwaltskammer von Missouri eine Ansprache, die im höchsten Grade aktuell war, da sie sich mit der gegenwärtig in Washington tagenden Konferenz zur Einschränkung der Kriegsrüstungen befaßte. Herr Lewis sprach über die Gefahren, welche Amerika aus der Konferenz erwachsen, und wenn man auch seinen Ausführungen nicht in allen Punkten beizupflichten braucht, so sind sie doch als Aeußerungen eines erfahrenen Politikers vom Range des früheren Senators sehr beachtenswert.

Herr Lewis versieht sich keines Guten von der Konferenz für Amerika, denn Krieg in irgend einer Form, sagte er, wird ihre Folge sein.

„Jedes auf der Konferenz vertretene Land, das sich in seinen Zielen getäuscht sieht," erklärte Herr Lewis, „wird seinen Grimm am amerikanischen Handel auslassen, und dasselbe wird jede Nation tun, die nicht zur Konferenz eingeladen worden ist. Diese Nationen werden sagen, Amerika habe sie vor der Welt als unwert der Mitberatung hingestellt und hege geheime Absichten gegen ihre Länder. Besonders Rußland, Oesterreich, Deutschland, Spanien und die südamerikanischen Länder fühlen sich gekränkt.

„Das Volk der Vereinigten Staaten wird sich nicht wundern dürfen, wenn das Ergebnis der Enttäuschungen, die der Konferenz folgen werden, ein wirklicher Krieg zwischen auf der Konferenz vertretenen Ländern sein sollte, wobei wir selbst gezwungen sein würden, unsere Rechte vor der Welt zu verteidigen, denn diese Rechte würden von allen Teilnehmern an diesem Kriege angegriffen werden.

Ein Mißgriff.

„Anstatt uns zu bemühen, die amerikanische Doktrin internationaler Gerechtigkeit durchzusetzen und den Zorn und die Vorurteile der Völker untereinander zu besänftigen, um dann zur Frage der Rüstungs-Einschränkung überzugehen, haben wir, während Haß und Eifersucht hohe Wogen schlugen, Vertreter von Ländern zusammenberufen, von denen jedes die Konferenz zu dem Zweck beschickte, seine eigenen Zwecke und Ziele zu fördern und seine Politik zu rechtfertigen. Daran ist jeder Nation am meisten gelegen; jede sucht den Gegner oder Wettbewerber zu entwaffnen, aber für sich selbst genug Waffen zu wahren, wie erforderlich sind, den Gegner zu überwältigen, Land zu erobern und die Bevölkerung der eroberten Ländereien zu unterjochen, so wie sich jede Nation die Früchte ihres Sieges im Weltkriege gedacht hat. Jede der Nationen träumt von dem Tage, an dem Amerika, durch drohende Gefahren eingeschüchtert, sich gezwungen sehen soll, den Schuldnernationen die Schuld zu erlassen, von der Stelle der Gläubigernation zurückzutreten und selbst Schuldnernation, abhängig von den Finanzen Europas, zu werden.

Die Enttäuschten.

„England wird enttäuscht sein, wenn wir seinen Wunsch, die größte Kriegsflotte zu besitzen, nicht unterstützen und die Maßnahmen nicht annehmen, die wir für Japan zur Unterstützung des englisch-japanischen Bündnisses durchsetzen sollen.

„Frankreich kehrt gekränkt und rachsüchtig nach Europa zurück, wenn wir der Politik nicht zustimmen, die es in den Stand setzen soll, Deutschland unter die Herrschaft Frankreichs zu bringen.

„Italien wird überzeugt sein, daß wir parteiisch sind, weil wir nicht für eine starke italienische Flotte zum Schutz Italiens gegen Frankreich und Jugoslawien sind.

„Jede Nation Europas wird den Konferenztisch verlassen, ohne daß etwas zu ihren Gunsten, von ihr Gewünschtes, getan worden ist, — hauptsächlich die Auslöschung ihrer Schuld an Amerika.

„Japan wird sich von England einflüstern lassen, daß jede Hoffnung, Amerika werde seinen Forderungen jetzt nachgeben, eitel sei. Den Japanern wird immer noch die Einwanderung und Einbürgerung verweigert. Die zur Verteidigung der Philippinen und Hawaiis notwendigen Inseln bleiben amerikanisch und werden Japan verweigert. Amerika muß Japan auch die Besitzergreifung von China verweigern, und China ist tief gekränkt, weil wir nicht seine Sache gegen Japan aufnehmen und weil wir unsere Geldforderungen eintreiben wollen.

„Jede Nation will gerüstet genug sein, um ihre Kriegsbeute halten, inneren Aufruhr unterdrücken und Angriffe abschlagen zu können. Die Vereinigten Staaten allein brauchen nicht vorzusorgen für Eroberung oder gegen Revolution.

Amerikas Gefahr.

„In dem Augenblick, in dem unsere Flotte geschwächt wird, wird Japan sich der Philippinen und Hawaiis bemächtigen. Wenn England oder Frankreich uns Hilfe anbieten sollten, — was sie nicht tun werden, denn beide würden uns die Niederlage wünschen, — würden beide aus Ostasien vertrieben werden und ihre dortigen Besitzungen an Japan verlieren, wie es mit Deutschland geschehen ist.

„Amerika muß sich seiner Lage bewußt werden. Im Panamakanal sind elf Erdrutsche vorgekommen, von denen sieben die Durchfahrt von Schlachtschiffen verhinderten. Ein bischen Dynamit in Händen eines Feindes kann unserer atlantischen Flotte die Durchfahrt versperren. Dann wäre unsere Westküste dem Angriff vom fernen Osten her preisgegeben, und zum Schutze der Philippinen und Hawaiis müßten dort mehr Truppen gegen die vereinigten Streitkräfte Japans und Chinas gelandet werden, als wir im Weltkriege nach Europa geschickt haben. Das würde zwei Jahre dauern. Inzwischen wäre die japanische Flotte zu bekämpfen, die als Stützpunkte die Inseln zwischen San Francisco und unseren Besitzungen hätte, die jetzt auf Beschluß fremder Nationen in Versailles im Besitz Japans sind.

„Weil Amerika," führte der Redner weiter aus, „im Notfalle die stärkste Verteidigungsflotte bauen kann, wünschen die Europäer, daß die amerikanische Flotte eingeschränkt und eine auf ihre Zerstörung gerichtete Politik befolgt wird. Amerika kann seine Flotte von dem Gelde bauen, das die anderen Nationen ihm schulden.

„Jetzt unsere Flotte einzuschränken oder aufhören, sie zu auszubauen, daß sie Angriffen (als Folge der Washingtoner Konferenz) gewachsen ist oder solche verhütet, wäre die größte Torheit," erklärte der Redner.

Unsere Friedensmission.

„Wenn wir dann gesichert sind," schloß Herr Lewis seine Ausführungen, „dann mögen die Vereinigten Staaten eine Weltkonferenz aller Nationen einberufen, auf welcher alle Beschwerden angehört und behoben werden, der Haß durch amerikanische Gerechtigkeit und das Sittengesetz der Menschenrechte aufgelöst wird. Dann wird die Welt sehen, daß wir nicht auf Eroberung von Ländern und Unterdrückung von Völkern aus sind, sondern die christlichen Lehren zur Anwendung bringen, wie in Kuba und den Philippinen. Durch diese göttlichen Lehrsätze werden wir den Krieg abschaffen, Friede auf Erden und guter Wille werden einkehren."

Das blonde Haar.

Frau Richard Brennan verklagte Frl. Marie Urban auf $50,000 Schadenersatz.

Frau Richard Brennan hat eine auf $50,000 Schadenersatz lautende Klage gegen Fräulein Marie Urban anhängig gemacht, weil diese, so behauptet sie, in ihr eheliches Gehege drang und angeblich mit Erfolg ihre Liebespfeile auf ihren Gatten richtete, einen Zuginspektor der Wabash Bahn.

Fräulein Urban, so wird in der Klageschrift ausgeführt, ist Kassiererin im People's Theater. Es waren nicht die Blicke ihrer schönen Augen, die Frau Brennan zu der Ueberzeugung brachten, ihr Gatte wende seine Liebe noch einer anderen zu; sondern die hübsche Kassiererin ist auch die Besitzerin herrlichen blonden Haares, und Frau Brennan will ein solches Haar auf dem Rockkragen ihres Mannes entdeckt haben. Diese Tatsache hat schweren Verdacht in ihr wachgerufen. „Mein Mann, den ich erst im Februar 1919 in Camp Grant heiratete, war mir treu wie Gold", sagt sie, „bis er Fräulein Urban kennen lernte. Ich brachte in Erfahrung, daß er einen großen Teil seiner Mußestunden in ihrem Bungalow 3419 West 66. Straße verbrachte. So etwas ertrage ich nicht."

— Bei Kobe, Japan, haben 300 Landpächter jetzt, zur Haupterntezeit, von den Landbesitzern eine Herabsetzung der Pacht um ein Viertel verlangt, sonst würden sie die Ernte verkommen lassen.

Uebereinkommen in Sicht?

Bauschreiner mögen einen Stundenlohn von $1.10 annehmen.

Krieg dem Bürgerausschuß.

Die „offene Werkstatt" wird angeblich nicht geduldet werden. — Streikende Schlachthausarbeiter sollen entlassen werden. — Sind für Schiedsgericht.

Die Bauschreinergewerkschaft wird in ihrem Kampfe gegen die von Richter Landis abgegebene Lohnentscheidung nachträglich noch die Unterstützung des Baugewerkschaftsrates erhalten und sich vielleicht zu einem Kompromiß bereit finden lassen. Der Lohn der Bauschreiner wurde bekanntlich von Richter Landis auf $1 festgesetzt, sie verlangten $1.25 die Stunde, werden vielleicht aber, wie ihr Präsident Harry Jensen durchblicken ließ, auch mit $1.10 zufrieden sein. Dagegen soll der Bürgerausschuß, auf dessen Veranlassung hin die „offene Werkstatt" für Bauschreinerarbeit eingeführt wurde, energisch bekämpft werden.

Am Montag wird, wie Jensen mitteilte, eine Konferenz mit einem Ausschuß des Baugewerkschaftsrates abgehalten werden, und dabei sollen Pläne für die Bekämpfung des Bürgerausschusses entworfen werden.

Da der Baugewerkschaftsrat die Landissche Lohnentscheidung annahm, haben die Mitglieder der meisten Baugewerkschaften bisher mit nicht zur Gewerkschaft gehörigen Bauschreinern, die in großer Zahl von anderen Städten hierhergebracht wurden, zusammen gearbeitet, und da den Beamten der Bauschreinergewerkschaft nicht das Recht erteilt worden war, über einen Lohnsatz zu verhandeln, konnte ihnen der Baugewerkschaftsrat keine Hilfe leisten.

Jetzt sind, wie Präsident Jensen sagt, die Beamten der Gewerkschaft bevollmächtigt worden, Unterhandlungen anzuknüpfen, und der Baugewerkschaftsrat erklärte sich bereit, ihnen dabei behilflich zu sein. Jensen glaubt, daß Richter Landis sich bei einer Wiedererwägung der Lohnfrage bereit finden lassen wird, den Bauschreinern einen Stundenlohn von $1.10 zu gewähren, und daß dieser von den Mitgliedern der Gewerkschaft angenommen werden wird. Die offene Werkstatt, sagte er, könne jetzt, nachdem die Bauschreiner die Unterstützung des Baugewerkschaftsrates gewonnen haben, nicht beibehalten werden. Es dürften nur Gewerkschaftler im Baugewerbe beschäftigt werden, oder ein Ausstand würde die Folge sein.

Streikende Schlachthausarbeiter werden entlassen werden.

Angestellte der Firma Armour & Co., welche der Aufforderung von Denis Lane, dem Sekretär der Gewerkschaft der Schlachthausangestellten, Folge leisten und die Arbeit einstellen, werden ihre Plätze nicht wieder zurückerhalten. So entschied ein aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter bestehender Ausschuß der genannten Gesellschaft. Die kürzlich vorgenommene Lohnbeschneidung sei unbedingt notwendig gewesen, habe überdies die Zustimmung der Arbeiter gefunden, und es sei somit kein Grund für einen Streik vorhanden, heißt es in einem von dem genannten Ausschuß angenommenen Beschlußantrag.

Geschäftsleiter mehrerer Großschlächter gaben der Ansicht Ausdruck, daß ein Ausstand der Mitglieder der „Amalgamated Meat Cutters and Butcher Workers" ihre Geschäfte nur wenig beeinträchtigen würde. Nur wenige ihrer Angestellten, sagten sie, würden die Streikanweisung befolgen. Die Mehrzahl der Schlachthausarbeiter sei nicht organisiert.

Die Schlachthausfirmen haben überdies in mehreren Zeitungen Anzeigen veröffentlicht, in welchen sie ankündigen, daß Arbeiter von ihnen gesucht werden.

Schiedsgericht ernannt.

Die Chicago Typographical Union Nr. 16, die größte Gewerkschaft in der Lohnkontroverse mit der Franklin Association der Akzidenzdrucker, beschloß gestern, die Lohnfrage von einem Schiedsgericht entscheiden zu lassen, dem zwei Mitglieder der Arbeitgeber und ebenso viele der Arbeiter angehören sollen. J. W. Hastie und William Bazner werden die Arbeitgeber und Henry Meser sowie Charles Curtis die Arbeiter vertreten. Die Arbeitgeber wollen die Löhne um $3.65 die Woche beschneiden.

Anstreicher im Ausstand.

Ein Streik der am Gebäude der Federal Reserve Bank beschäftigten Anstreicher wurde gestern vom Baugewerkschaftsrat gutgeheißen. Die Leute legten die Arbeit nieder, da nicht zur Gewerkschaft gehörige Anstreicher beschäftigt wurden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

John G. Shedd hat sein Wohnhaus an Drexel Blvd. für $75,000 verkauft.

John G. Shedd hat das sechsstöckige Geschäftsgebäude 1241—49 S. State Straße für $150,000 gekauft, die Hälfte bar bezahlt und die andere Hälfte in Gestalt seines Wohnhauses 4515 Drexel Boulevard. Letzteres steht auf einem Grundstück von 209 bei 226 Fuß. Der neue Besitzer ist Albert F. Marthe. Das genannte Geschäftsgebäude ist von modernem Bau und an die Druckfirma Walton & Spencer vermietet. Es gehörte zum Nachlaß von Fanny F. Brega.

Andere Verkäufe: Das zweistöckige Gebäude 3254—58 West Madison Straße, drei Läden und eine Handelsschule enthaltend, von der Foreman Bros Banking Co. für $60,000 an Samuel Weinstein, Belastung $80,000; Apartmentgebäude an Stewart Ave., Südwestecke 71. Str., von J. H. Sanford, Memphis, an W. E. Meyer für $90,000, von diesem an Fred Madsen im Austausch für eine Farm in Wisconsin; Apartmentgebäude 820 Galt Ave., von Henry J. Kramer an Charles F. Stenberg für $68,000; Apartmentgebäude 6449—55 Greenwood Ave von W. L. Ephlin an William P. Heine für $47,500; zweistöckiges Gebäude 1205 Milwaukee Ave., 34 bei 120 Fuß, an die United Cigar Stores und Loftis Bros. verpachtet, von Foreman Bros. Banking Co. für $57,000 an Ida Weinstein.

Das dreistöckige Gebäude 1732 bis 34 S. Michigan Ave., Nordostecke 18. Str., 57 bei 172 Fuß, ist von Anna B. Wicks, Mt. Vernon, Va., an Better Tires Co. auf zehn Jahre für $20,000 verpachtet worden.

* Der fünfjährige Frank Zeut, 1825 Orchard Str., geriet unter einen Kraftlastwagen und wurde zu Tode gequetscht. Der Führer des Gefährtes war Adolf Lukfander, 1821 Orchard Straße.

* Durch einen von C. A. Anderson, 5803 Süd Claremont Ave., Cicero, geführten Kraftwagen wurde eine unbekannte Frau überfahren und ernstlich verletzt. Sie ist ungefähr 35 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, hat braunes Haar und trug ein blaues Kleid, schwarzen Rock und braunen Hut.

Wiener Korrespondenz.

Von Frida von Sögner.

(Mitropost-Bericht.)

Wien, 26. Okt. 1921.

Es sind noch nicht drei Wochen vergangen, daß ich an einem dieser wunderbaren Herbsttage in dem kleinen Dörfchen Schwarzau einen Besuch zu machen hatte. Es ist dort draußen, dem einstigen Wohnsitz der früheren Kaiserin Zita, ein Mittelstandsheim entstanden, und wenn man ein paar Minuten durch den im Dornröschenschlaf liegenden Park geht, steht man plötzlich vor dem Schloß der Familie Parma; nichts erinnert an das geräuschvolle Leben, an die Feste, die sich hier abspielten. Still und vornehm steht das Haus mit verschlossenen grünen Fensterläden vor uns, und wir hören nur von unserem Führer, daß ein Verwalter und eine Beschließerin drinnen die Schätze hüten, die dort verblieben sind. Ein ungarischer Baron wird als Eigentümer genannt, er kommt einmal im Jahr auf ein paar Tage, wohl nur um zu dokumentieren, daß er der Eigentümer ist, sonst scheint aber sein Interesse an dem ehemals herzoglichen Besitz nur gering zu sein, und wir vermuten, daß er als Strohmann der Familie Parma aufgestellt ist.

Mitten in der Betrachtung des stillen weißen Hauses, von welchem einst so viel höfischer Glanz ausging, kommt mir die Erinnerung an die Hochzeit des Erzherzogs und späteren jungen Kaisers, die hier gefeiert wurde, und an all' die Geschichten, die man sich von diesem Tag und von dem Haß des ermordeten Thronfolgerpaares auf die junge Prinzessin Zita erzählte. Unwillkürlich dachte ich an ihr Schicksal und ihr künftiges Leben.

Wie hätte ich ahnen können, daß knappe drei Wochen darauf die ganze Welt durch dieses Paar in einen Aufruhr versetzt sein würde, der einer besseren Sache würdig wäre? Jedenfalls war Wien gestern in einer ganz ungeheuren Spannung; und die vielen Extrablätter, die nach dem Bekanntwerden des unglaublich scheinenden Ereignisses — der Ankunft des Königs und der Königin in Oedenburg — ausgegeben wurden, waren im Nu vergriffen. Nachts um zwei Uhr fand ein Ministerrat statt, die Banken wurden gesperrt, und unsere Stadt war von den wildesten Gerüchten durchschwirrt: „Jetzt kommen die Ungarn und werden alles plündern; man muß sich mit Lebensmitteln versehen; Wien wird belagert werden" usw. Die Angstkäufe setzten wieder ein; am Abend gibt's in unserem Vorstadtbezirk keine Seife, Hülsenfrüchte, Fett, kurz und gut — alles ausverkauft!

Die besonnenen Leute lächeln zu diesen künstlichen Angstzuständen; ihre Angst sitzt tiefer im Herzen: „Werden die Habsburger zu uns kommen?" Es ist weniger die Angst vor dem König als vor der Königin Zita und ihrer Mutter, auf deutsch gesagt: vor der Intrigue, die dann siegreich ihren Einzug halten könnte. Auch den König lehnt man ganz schroff ab; aber seine Persönlichkeit galt immer als solche Null, daß man ihm als Menschen gleichgiltig gegenüber steht im Gegensatz zu seiner Frau Schwiegermutter. Namentlich letztere wurde besonders als treibender Faktor bei all seinen Handlungen angesehen.

So wartet man voller Spannung auf neue Nachrichten, und der Wiener erwacht wieder einmal zum aufmerksamen Hören und Nachdenken, wie es nun wohl kommen mag. Es wird aber ganz, ganz Wenige geben, die in der Rückkehr dieser Dynastie nicht ein namenloses Unglück für das ohnehin so gemarterte Land erblicken würden.

Ein ganz besonderer Genuß war mir gestern nach dem Wirbel und Trubel des Tages im Theater beschieden. Ich komme infolge der enormen Preise selten dazu, mir einen Theaterabend zu vergönnen, und daher ist mir die Wahl der Stücke, die ich am liebsten sehen möchte, schwer gemacht. Gestern entschied ich mich für die Moskauer Truppe, die hier gastiert, zumal ich bereits im Frühjahr von Freunden hörte, welch hohe Kunst diese verschlagenen, vertriebenen Künstler ausüben. Ich bin sehr froh, daß ich zu ihnen gegangen bin, wenn ich auch die Sprache der Schauspieler nicht verstand. Dieses Nichtverstehen störte in keiner Weise: es war vollendete Kunst, die auf die zahlreiche Zuhörerschaft ausströmte. Hier wurde nicht gespielt, sondern es war wirkliches Leben, was sich vor unseren Augen kund tat, Leben, wie wir es kennen.

Der russische Dichter Tschechow (seine Witwe ist Mitakteurin des Ensembles) kam zu Ehren und hat zu seinen vielen Verehrern gestern abend Hunderte dazu gewonnen. Am bewundernswertesten an diesem Gastspiel fand ich, daß auch die allerkleinsten Nebenrollen mit höchster Kunst gegeben wurden, so daß man nicht zwischen großen Glanzrollen und Episodenrollen irgend welche Unterschiede in der Darstellung bemerken konnte. Alle Rollen, die großen und die kleinen, waren ein Ganzes — ein Stück großer, echter Kunst, wie wir, vom Erzählen her, das alte Burgtheater kennen.

Noch ganz benommen von dem schönen Abend trat ich in das Großstadtleben der Straße, und schen kreischte und schrillte es um uns von den kleinen Ausrufern der Extrablätter, die wohl seit dem Jahre 1918 keine so guten Geschäfte gemacht haben, wie in diesen letzten Tagen. Die kleinen Burschen können gar nicht flink genug sein; die Leute reißen ihnen die Blätter aus den Händen, lassen sich gar nicht erst auf ihr Geld herausgeben; lesen stehend mitten im Gewoge der Tausende von Menschen, die an diesem so gar nicht herbstlich anmutenden Abend auf und ab flanieren. Fremde sprechen sich an; man ist in der Angst um kommende Ereignisse gut Freund geworden und will die Meinung der anderen hören. Und hätten die alten, echten Wiener den Mut zu sagen, wie sie denken, und wie ich es auf meiner Heimfahrt in der Elektrischen von zwei jungen Leuten hören konnte — ich glaube viele, viele würden ihrer heimlich versteckten monarchischen Gesinnung mit denselben Worten Ausdruck verleihen wie meine beiden Fahrtgefährten: „A Kaiser wer scho recht, aber a anderer!"

Des Mordes schuldig.

Thomas Malforetas aus Pekin, Ill., zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Thomas Malforetas wurde von Geschworenen im Amtslokale Richter Fishers schuldig befunden, hier im März in einem Zimmer des Reliance Hotels, 1700 West Madison Str., die geschiedene Frau Ella Saip erschossen zu haben. Seine Strafe wurde auf 14 Jahre Zuchthaus festgesetzt. Es ist dies das niedrigste unter dem Gesetz zulässige Strafmaß. Das Paar kam aus Pekin, Ill., hierher.

— In Louisville, Ky., blühten seit ein paar Tagen die Rosen. Jetzt steht kaltes Wetter in Aussicht.

— Schwerer Schneesturm bei 20 Grad Luftwärme in Amarillo, Tex., und Umgegend heute und es wird immer kälter.

— In Nebraska finden heute Vorwahlen zur Staatskonvention in Grand Island behufs Gründung einer dritten politischen Partei statt.

— Landru, der überführte Mörder von elf Frauen und einem Knaben in Cambrai, Frankreich, hat gegen seine Hinrichtung Berufung eingelegt.

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Früher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Noble Str.
Telephon: Humboldt 1899
Sprechstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
a123fafomm*

Laßt die
Fullerton State Bank
— den —
Weihnachtsmann
für Eure Freunde und Verwandten im Ausland sein. Ein paar Dollars durch diese Bank gesandt, wird dieselben glücklich machen.
Die Wechselraten sind die niedrigsten und die Bedienung immer die beste, die Ihr nur erhaltet durch die
Fullerton State Bank
Ecke Fullerton und Southport Avenue
CHICAGO, ILLINOIS.
Bank offen Samstag und Dienstag abends bis 9 Uhr
Nv12fadi*

Schiffskarten
Weihnachts-Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4401 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
sicher, schnell und billigst
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
613 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nv3*x

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.
Schiffskarten
Geldsendungen
Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen
TRANSATLANTIC Transportation Co.
1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
John W. Dietzer, Präs., Jos. H. Becker.
nov27x

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt.
Schiffskarten.
Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.
Vollmachten.
A. SCHLESINGER,
644 North Ave.
3. Floor. Tel.: Lincoln 359.
nov3*x

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße nahe Hauptbahnhof
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
fof*x

Weihnachts- und Neujahrs-
Geldsendungen
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker
Schatzmeister des C. C. A. U. St. U. S.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 3863.
ag27fatombo*

Große Erfindung
zur Beseitigung von Kahlköpfigkeit.
Wir kennen die Ursachen von ausfallendem Haar, Schinnen u. juckender Kopfhaut. Wir heilen die Ursachen, welche zu Kahlköpfigkeit führen.
Wir garantieren das Wiederwachsen des Haares.
Guter Erfolg innerhalb 2—3 Wochen.
Untersuchung frei. Preise mäßig.
The Thomas Scalp Specialists.
700-1 Garrick Bldg., 64 W. Randolph Str.
Tel. Cent. 5851. Stund. 10 vorm. b. 9 ab.
nov3fafomm*

Vater bei der Arbeit.